Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Familienzeitung und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 33. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 8. Februar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Die blutige Sühne des Verbrechens am Niederwald

ist heute — am Sonnabend, den 7. Februar — um 8 Uhr Vormittags innerhalb der Mauern der hiesigen Königlichen Strafanstalt vollzogen. Unser Kaiser hat — seines Herzens natürliche Milde bezwingend — von dem höchsten Rechte der Majestät, dem Begnadigungsrecht, nur zu Gunsten des jüngsten der vom Reichsgericht zum Tode verurtheilten Anarchisten Gebrauch gemacht, gegen die beiden Andern aber der irdischen Gerechtigkeit freien Lauf gelassen. So ist das Wort der heiligen Schrift unter uns heut zur erschütternden Wahrheit geworden:

Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich das Urtheil empfangen. Sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den der Böses thut.

Es thut wahrlich in unseren Tagen Noth, daß die Obrigkeit dieses ihres heiligen Amtes recht lebendig sich bewußt ist. Es handelt sich — den unversöhnlichen Feinden aller göttlichen und menschlichen Ordnung gegenüber, wie sie heut in Reinsdorff und Küchler das Schwert der Gerechtigkeit getroffen hat, — in der That allein um die Frage, welche Machtmittel dem heutigen Staat und der heutigen Gesellschaftsordnung noch zur Verfügung stehen, um sich einer alle Grundlagen der Kultur bedrohenden wohl organisirten Verbrecherbande von Meuchelmördern und Brandstiftern zu erwehren. Der heut hingerichtete Reinsdorff hat den Nagel auf den Kopf getroffen, als er vor den Schranken des Reichsgerichts in Leipzig gelassen die ganze Hochverrathsprozedur gegen ihn und seine Spießgesellen als eine nackte „Machtfrage" bezeichnete, in welcher er unterliegen müsse, so lange ihm die bewaffneten Arbeiterbataillone nicht zur Seite stünden. Auch derartige Machtfragen können nicht anders gelöst werden, als durch „Blut und Eisen". So lange die überlegene Macht und der thatkräftige Wille auf der Seite unserer christlichen Staats- und Gesellschaftsordnung ist, wird und muß es ihr gelingen, die Giftbeulen dieser sozialistisch-anarchistischen Seuche mit scharfem, erbarmungslosem Messer aus dem Körper unseres Volkes zu exstirpiren. Alles kommt darauf an, daß unsere Obrigkeit — im vollen Bewußtsein ihres göttlichen Amtes und der daraus entspringenden heiligen Pflicht — diesen furchtbaren alle göttliche und menschliche Ordnung bedrohenden Gefahren gegenüber, sich mit der eisernen Entschlossenheit wappnet, von ihren Befugnissen energischen und rücksichtslosen Gebrauch zu machen.

Es hat der Erfahrungen, unter denen das Verbrechen am Niederwald die furchtbarste ist, bedurft, damit endlich die entsprechenden Abwehrmaßregeln ergriffen wurden. Erst unser Geschlecht hat dem vollen Umfang nach erfahren, was es mit dem Worte „Revolution" und mit der Revolutionirung der Massen auf sich hat. Das frivole Spiel, das Jahrzehnte lang mit dem Worte Revolution und mit den angeblich heilsamen revolutionären Ideen getrieben worden, brandmarkt ein neuerdings erschienenes Buch über die französische Revolution in dem folgenden merkwürdigen Bilde:

„Im alten Egypten waren die Heiligthümer der Tempel mit schleierartigen, aus Gold gewobenen Teppichen beschattet. Wenn ihr aber nach dem Hintergrunde des Gebäudes schreitet und das Götterbild sucht, so naht sich euch ernsten Schrittes ein Priester, in egyptischer Sprache eine Hymne singend, und hebt einen Zipfel des Schleiers auf, als wolle er euch den Gott zeigen. Und was seht ihr dann? Ein Krokodil, eine Schlange oder irgend ein anderes gefährliches Thier; der Gott der Egypter erscheint; es ist ein wildes Thier, das sich auf einem purpurnen Teppiche wälzt."

Diesem „wilden Thier" ist der Schleier erst in unseren Tagen und zwar durch anarchistische Hände vom Haupt gerissen worden. Jetzt erkennen wir klar, — nur durch die Gewalt der Thatsachen werden die sittlich verwilderten Elemente unseres Arbeiterstandes, aus welchem die heut hingerichteten Verbrecher hervorgegangen sind, davon zu überzeugen sein, daß der deutsche Staat — auf dem Felsengrunde christlicher Weltordnung beruhend — doch zu fest gekittet ist, um unter ihren brutalen, kopflosen Angriffen zusammenzubrechen. Nur durch die Gewißheit, daß jedes Attentat dem, der es unternimmt, sicheren Untergang bringt, können sie in Schranken gehalten werden.

Möchte die furchtbare Mahnung, welche das Blutgericht des heutigen Tages verkündigt, nicht vergebens an das Herz des deutschen Volkes sich wenden, — möchten durch sie alle Fibern des vaterländischen Empfindens mächtig und heilsam aufgeregt werden! Möchten alle Glieder unseres Volks, denen noch an Kaiser und Reich, an dem Schutze menschlicher und christlicher Cultur gegen eine wild anstürmende Verbrecherhorde gelegen ist, sich endlich einmüthig aufraffen und — alle trennenden Parteigegensätze weit zurückstellend — entschlossen gegen den gemeinsamen Feind zusammenstehn. Der furchtbare Ernst unserer Zeit, der sich täglich in unglaublichen Freveltaten kundgiebt, muß jedem nicht ganz durch Parteihader verblendeten Deutschen die Augen öffnen, welchen furchtbaren Schicksalen unser Volk entgegengeht, wenn es sich nicht aufrafft aus der verderblichen Sicherheit, in welche die seltene Gunst der Vorsehung, die Deutschlands Geschicke über Bitten und Verstehn bis auf diesen Tag so wunderbar behütete, uns eingewiegt hat. Auch der hellste Tag neigt sich unerbittlich seinem Ende entgegen, und das Gebet des Josua: Sonne, stehe still! gilt nicht mehr für die heutige Weltordnung. Zu viele der edlen, herrlichen Kräfte, welche das deutsche Reich gegründet und gefestigt, welche es mächtig und beneidet unter den Völkern des Erdkreises gemacht haben, stehen auf zwei Augen! Noch besitzen wir die kostbarsten Güter eines christlichen Staatswesens: das echte Königthum von Gottes Gnaden und, was Goethe das höchste Bedürfniß eines jeden Staates nannte, eine pflichttreue, muthige Obrigkeit, welche mit offenem Auge über dem Wohle des Volkes wacht, mit geschlossenem Auge des Rechtes waltet und das scharfe sicher treffende Schwert der Gerechtigkeit führt. Nur dann, wenn dieser höchste Schmuck eines Volkes, die Gerechtigkeit, uns bewahrt bleibt, wenn unser Volk die politische Schuld der Gegenwart, des unseligen, selbstsüchtigen Parteihaders, erkennt und abthut, nur dann kann die Schicksalsstunde unserem Volke fernbleiben, da es Rechenschaft thun muß von der Summe der — undankbar gegen Gottes wunderbare Gnadenführungen — durch lange Jahre in innerem Hader vergeudeten Kräfte.

Möge die heutige Morgenstunde mit ihrer herzerschütternden Predigt keine verlorene für die Zukunft unseres Vaterlandes sein! Gott schütze und erhalte Kaiser und Reich!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag, wie schon kurz erwähnt, unter dem Vorsitze des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern v. Bötticher, eine Plenarsitzung ab. Die Entwürfe eines Gesetzes wegen Ergänzung des § 72 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 und eines Gesetzes wegen Abänderung von Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafgerichtsordnung wurden dem Ausschuß für Justizwesen überwiesen. Von einer Eingabe wegen Gestattung der zollfreien Einfuhr von baumwollenen Garnen nahm die Versammlung Kenntniß und beschloß, einer Eingabe betreffend die Befreiung der Inhaber von Stickerei- und Weißwaarengeschäften von der Versicherungspflicht auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes keine Folge zu geben. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Der Reichstag erledigte in seiner 43. Plenarsitzung am Freitag zunächst Petitionen und nahm sodann die erste Lesung des Antrages des Abg. Dr. Porsch (Centr.) auf Wiedereinführung der Berufung bei Kontumazialsachen vor. Nachdem sodann der Antrag des Abg. Payer (Volkspartei) angenommen worden, wird die nächste Sitzung auf Sonnabend 1 Uhr anberaumt; es stehen nur kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Das Abgeordnetenhaus verwies in seiner 15. Plenar-Sitzung am Freitag nach längerer Debatte, in welcher eine große Zahl von Abgeordneten größtentheils Wünsche lokaler Natur geltend machten, den Gesetzentwurf, betr. die Beschaffung von Mitteln für die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes an die um 7 Mitglieder verstärkte Budgetkommission, nachdem es zu vor den Gesetzentwurf betr. den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen, sowie den des Halle-Sorau-Gubener Eisenbahnunternehmens in dritter Lesung genehmigt hatte. Darauf wurde die zweite Berathung des Etats fortgesetzt. Bei dem Etat der Bauverwaltung gab nur ein von konservativer Seite gestellter Antrag auf Bewilligung einer Summe von 50000 Mark zur Anlage eines Nothhafens in Leba Anlaß zu einer Diskussion. Der Antrag wurde an die Budgetkommission verwiesen und die weitere Etats-Berathung auf Montag 11 Uhr vertagt.

In der Sitzung der Kommission für die Berathung des Postsparkassengesetzes am Freitag wurden die §§ 9—13 der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Zu § 14 beantragte der Abg. Günther die Herabsetzung der den Sparern zu gewährenden Verzinsung von 3 pCt. auf 2½ pCt. Seitens der Geheimräthe Fischer und Schraut wurde dem gegenüber namentlich auf die Nothwendigkeit hingewiesen, den kleinen Sparern einen so hohen Zinssatz zu gewähren, als eine vorsichtige Finanzverwaltung erlaube. Bei der Lage des Geldmarktes könne aber die Reichspostsparkasse hinter einem Zinssatz von 3 pCt. umsoweniger zurückbleiben, als mehr als drei Viertel der Kommunalsparkassen 3½ pCt. und mehr Prozent Zinsen geben, und auch so kapitalreiche Länder wie Frankreich und Belgien ihren Sparern 3 pCt. gewähren. Auch die Abgeordneten Francke, v. Manteuffel und v. Lenz sprachen sich gegen einen niedrigeren Zinssatz als 3 pCt. aus. Der Antrag Günther wurde hierauf vorbehaltlich seiner Wiedereinbringung in der zweiten Lesung zurückgezogen und wurden der § 14, sowie die Bestimmungen des § 15 der Regierungsvorlage über die Kündigungsfrist unverändert angenommen.

Von dem Minister der Geistlichen 2c. Angelegenheiten ist dem Abgeordnetenhause eine Nachweisung überreicht worden, in welcher 1) die in Folge des Gesetzes vom 22. April 1875 für 1. April 1883/84 eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln für römisch-katholische Bisthümer und Geistliche; 2) die durch Verpachtung, Vermiethung 2c. im Rechnungsjahre 1883/84 erzielten Erträge aus den in Folge des Gesetzes vom 22 April 1875 eingezogenen staatlichen Grundstücken und Gebäuden, 3) über die in Folge des obengenannten Gesetzes im Bereiche der Domänen- bezw. Forstverwaltung für 1. April 1883/84 eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln für römisch-katholische Bisthümer und Geistliche und endlich des Finalabschlusses der General-Staatskasse von den Einnahmen und Ausgaben, welche vermöge der in Folge des genannten Gesetzes während des Rechnungsjahres 1883/84 eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen bei dem als Nebenfonds geführten Sammelkonto dieser eingestellten Leistungen stattgefunden haben. Dieser letztgenannte Finalabschluß ergiebt folgendes Resultat: Soll nach der vorigen Rechnung: 14427796,82 ℳ, Zugang 714028,84 ℳ, Wirkliches Soll 15141825,66 ℳ. Hiervon ab die Ist-Ausgabe von 8965,11 ℳ. Es verbleibt mithin ein Bestand von 15,132860,55 ℳ. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus den Regierungsbezirken Königsberg 53070,02, Gumbinnen 352,50 ℳ, Danzig 53100,95 ℳ, Marienwerder 5432,93 ℳ, Cöslin 1260 ℳ, Posen 118712,85 ℳ, Bromberg 58234,43 ℳ, Hannover 36995,41 ℳ, Münster 80547,52 ℳ, Minden 400 ℳ, Wiesbaden 25319,85 ℳ, Coblenz 892,11 ℳ, Düsseldorf 97486,48 ℳ, Cöln 85687,12 ℳ, Trier 900 ℳ und Aachen 95636,67 ℳ. Die Ausgaben betrafen Rückzahlungen auf abgelieferte eingestellte Leistungen.

Der in Heidelberg abgehaltene deutsche Müllertag hat sich, der „Frankf. Ztg." zufolge, zur neuen Zolltarifvorlage in dem Sinne geäußert, daß die Zölle auf Mühlenfabrikate auf 9 ℳ für 100 Kilogramm erhöht werden müssen, sobald der Getreidezoll auf 3 ℳ festgesetzt werde.

Die am Donnerstag in Hannover abgehaltene Versammlung des Baugewerken-Amts behufs Bildung von Berufsgenossenschaften für die Baugewerke der Provinz Hannover, des Regierungsbezirks Minden, des Großherzogthums Oldenburg, des Herzogthums Braunschweig, der Fürstenthümer Lippe und der Stadt Bremen war sehr zahlreich besucht; dieselbe wurde vom Geh. Regierungsrath Dr. Kayser vom Reichsversicherungsamte eröffnet. Die beantragte Bildung einer Berufsgenossenschaft wurde fast einstimmig genehmigt, zum Sitz derselben wurde die Stadt Hannover bestimmt, ebenso wurde die Bildung von Sektionen genehmigt, welche die Entschädigung wegen kleiner Unfälle ordnen sollen, während die Entschädigung größerer Unfälle von dem Genossenschaftsvorstande geregelt wird. Der aus 11 Mitgliedern bestehende Vorstand kann sich noch neun Mitglieder kooptiren und wird die Statuten ausarbeiten. Die Genossenschaft umfaßt etwa 4887 Betriebe mit 28,488 Arbeitern.

Ausland.

Italien. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" hat die Regierung die letzte Note der Pforte bezüglich Egyptens nunmehr beantwortet und in ihrer Antwort die früheren Erklärungen betreffs der Achtung vor der Souveränetät und den territorialen Rechten des Sultans bestätigt. Gleichzeitig bemerkt die Regierung, sie befinde sich durchaus nicht im Widerspruche mit diesen Erklärungen. Die Okkupation einiger Punkte am Rothen Meere sei durch die gebieterische Nothwendigkeit veranlaßt, die nach Zurückziehung der egyptischen Garnisonen verlassenen Ortschaften zu sichern. Zum Beweise hierfür würden die Italiener ebenso wie es die Engländer in Berber und Zulah thaten, in den italienischerseits okkupirten Ortschaften neben der eigenen auch die egyptische Flagge wehen lassen.

Egypten. Sämmtliche Londoner Blätter vom Freitag beschäftigen sich fortgesetzt mit der Nachricht vom Falle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0001

Khartums. Es wird einstimmig hervorgehoben, daß ein Rückzug unmöglich sei. Die meisten Journale empfehlen eine Entsendung bedeutender, zum großen Theile aus indischen Truppen bestehender Verstärkungen nach Suakin, um den Weg nach Berber zu öffnen. General Wolseley sollte inzwischen seine Truppen konzentriren und mit dem General Earle gemeinsam operiren, um Berber zu nehmen. Am Freitag fand ein Kabinetsrath statt, in welchem die zu ergreifenden Maßregeln beschlossen wurden.

Die Nachricht, daß die Citadelle von Khartum noch nicht im Besitze des Mahdi sei und von Gordon gehalten werde, ist bis jetzt amtlich nicht bestätigt worden. Außer der gestern mitgetheilten Depesche des Generals Wolseley liegen bis jetzt überhaupt keine weiteren amtlichen Nachrichten in Bezug auf Khartum vor.

Der „Daily Telegraph" spricht in seiner zweiten Ausgabe vom 6. d. Mts. die Vermuthung aus, daß, obwohl die Entscheidung des Kabinetsraths, welcher augenblicklich noch versammelt ist, nicht bekannt sei, diese dahin gehen werde, Wolseley eine größere Aktionsfreiheit zu geben und alle Ansprüche desselben an die Hilfsquellen des Landes zu erfüllen, um den Mahdi zu schlagen und Gordon zu befreien oder zu rächen. Wahrscheinlich würden indische Truppen telegraphisch zur Verstärkung der Garnison von Suakin befehligt werden; inzwischen würden Verstärkungen von den Mittelmeer-Garnisonen, welche durch Truppen aus England kompletirt werden sollen, dorthin gesandt werden. „Daily Telegraph" glaubt, der Kabinetsrath werde sich nunmehr für eine thätige und kraftvolle Politik entscheiden.

Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Kairo vom 6. d. Mts. verlautet über die Einzelheiten bei der Besetzung von Beilul, daß die Italiener die egyptischen Truppen entwaffneten und auf einem italienischen Dampfer nach Massovah schickten. An Bord des Dampfers wurden den Egyptern die Waffen zurückgegeben; der italienische Befehlshaber übergab dem egyptischen eine schriftliche Erklärung, durch welche der Empfang eines von dem egyptischen Befehlshaber gegen die Besetzung gerichteten Protestes bestätigt wird.

Amerika. Die von der New-Yorker „Tribüne" wiederholt gebrachte Nachricht, der bekannte deutsch-amerikanische Politiker Karl Schurz, der Führer der „unabhängigen Republikaner", welchen die Demokraten großentheils den Sieg bei der Präsidentenwahl zu danken haben, habe von Herrn Cleveland das feste Versprechen erhalten, daß er sich einen Ministerposten aussuchen dürfe, ist durchaus unbegründet. Herr Schurz wird von Cleveland weder einen Minister-, noch einen Gesandtschafts-, noch überhaupt irgend einen Posten annehmen und erhalten, er gedenkt vielmehr, wie man aus guter Quelle erfährt, ein unabhängiges deutsches Wochenblatt herauszugeben.

Bei Gelegenheit des ersten Centennariums der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten im Jahre 1876 faßte eine Anzahl Franzosen und Amerikaner den Beschluß, im Hafen von New-York eine Riesenstatue, „Die Freiheit, wie sie die Welt erleuchtet", darstellend, zu errichten. Der Bildhauer Bartholdi erhielt den Auftrag, das Werk in Angriff zu nehmen, und am 4. Juli 1884, dem Jahrestage der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, war dasselbe vollendet. Am 5. August v. J. wurde der Grundstein für das Postament der Statue der Freiheit gelegt, und zwar auf einer kleinen, im Hafen von New-York gelegenen Insel, Bedloe's Eiland genannt. Das Denkmal amerikanisch-französischer Freundschaft kann aber noch immer nicht errichtet werden, weil das Piedestal fehlt, und zu dessen Herstellung fehlt es wiederum an Geld. Um letzteres zu erlangen, brachte der Congreßrepräsentant Cox von New-York kürzlich im Repräsentantenhause den Antrag ein, zu dem genannten Zwecke 100 000 Dollars zu bewilligen. Allem Anscheine nach wird aber Herr Cox Schwierigkeiten haben, diese Summe zu erlangen, denn der Bundesschatz der Union ist nach der Ansicht einer großen Anzahl von Repräsentanten nicht dazu da, um den New-Yorker Hafen mit einer Bildsäule, mag sie noch so groß und so schön sein, zu schmücken; auch giebt es in New-York reiche Leute genug, die das Geld dazu hergeben können, daß das Werk Bartholdi's auf die ihm zugedachte Stelle kommt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. Februar.

— Se. Majestät **der Kaiser** nahm am Freitag Vorm. den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen. Mittags ließ der Monarch im Beisein der resp. Vorgesetzten sich diejenigen Kadetten vorstellen, welche in diesem Jahre in die Armee eintreten. Später entsprach der Kaiser der Einladung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl zum Diner nach deren Palais am Wilhelmsplatz, nachdem am Nachmittag die Majestäten die Besuche des Brautpaares des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg und der Prinzessin Marie von Preußen, verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, welche am Nachmittag 12½ Uhr bei ihren erlauchten Eltern eingetroffen war, empfangen hatten. Wie wir erfahren, wurde bei diesem Familiendiner die Verlobung des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg mit der Prinzessin Marie von Preußen proklamirt.

— Se. K. und K. Hoheit **der Kronprinz** nahm Vorträge und Meldungen entgegen.

— **Fürst Bismarck hat an den Kaufmann Pantaenius** in Lübeck, den Vater des unglücklichen Opfers des Negeraufstandes am Kamerun, folgendes Schreiben gerichtet:

„Berlin, den 1. Februar 1885.

Auf Euer Wohlgeboren gefällige Anfrage vom 27. v. Mts. vermag ich zu meinem aufrichtigen Bedauern die frühere Nachricht über das traurige Schicksal Ihres Herrn Sohnes nur zu bestätigen. — Der mir vorgelegte Bericht des Admiral Knorr, Chef des westafrikanischen Geschwaders, läßt leider keinen Zweifel darüber, daß Ihr Herr Sohn von den aufständischen Negern durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden ist. — Ich vermag leider Ihrem gerechten Schmerze gegenüber nur meine herzliche Theilnahme an Ihrem schweren Verluste und die Versicherung auszusprechen, daß die Trauer über diesen Verlust unter den Deutschen der Kolonie eine ebenso allgemeine ist, wie die Achtung, deren sich Ihr Sohn bei allen Landsleuten erfreute. (gez.) v. Bismarck."

— Der **Rektor der Berliner Studentenschaft,** der cand. med. Schultheiß, hat im 74. Lebensjahre, einem Alter, welches die uns von der Bibel zugemessene Frist übersteigt, vor einigen Tagen die medizinische Doktorwürde erlangt. Schon im Jahre 1833 ließ er sich zuerst an der Berliner Universität immatrikuliren, studirte bis 1837 Theologie und bestand das Staatsexamen. Dann ging er hinaus in die Welt, die Heiden zu bekehren und wirkte von 1837 bis 1881 in Südafrika als Missionär. In den sechziger Jahren war er der Begleiter des jetzt in Berlin weilenden Professor Fritsch auf den Forschungsreisen in Afrika. Im Jahre 1881 kehrte Herr Schultheiß nach Berlin zurück und ließ sich hier zum zweiten Male inskribiren, um Medizin zu studiren. Nachdem er nunmehr nach vierjährigem, mit dem Eifer und der Frische eines Jünglings betriebenen Studium sein Doktor-Examen bestanden, gedenkt er demnächst zu promoviren und sich sodann in Südafrika, seiner zweiten Heimath, als praktischer Arzt niederzulassen.

— Die **Marokkaner** zeigten sich am Mittwoch zum ersten Male in ihrer neuen Uniform den Spaziergängern Unter den Linden und im Thiergarten. Von zwei Soldaten des 2. Garde-Regiments geführt, gingen sie zwei und zwei hintereinander und staunten die Prachtbauten der Residenz an. Ihre Uniform besteht in einem dunkelblauen, rothpaspolirten Waffenrock mit gleichfarbigem Klappkragen, rothen Achselstücken und dreieckig zugespitzten Aufschlägen. Eigenthümlich nehmen sich die blanken schwarzen Hornknöpfe aus, die auch den Waffenrock und Paletot des in Offizierrang stehenden Dolmetsch schmücken. Die Hose gleicht im Schnitt unserer Militärhose, ist jedoch gleich dem Waffenrock dunkelblau. Als Kopfbedeckung dient, wie die „Post" meldet, eine Art Wolkenschieber, reich paspolirt, der Offizier trägt einen Fez. Waffen haben die Marokkanischen Söhne des Mars noch nicht erhalten.

— Die **Beerdigung des in Bonn so bedauerlich verunglückten Studenten** der Rechte Henry Kreismann, Sohn des ehemaligen amerikanischen Generalkonsuls K., hat am Mittwoch Nachmittag unter Theilnahme weitester Kreise auf dem St. Matthäikirchhof in Berlin stattgefunden. Mit dem tiefgebeugten Vater umstanden viele hervorragende Männer der haute finance, der Wissenschaft, der Kunst und des öffentlichen Lebens den Sarg des hoffnungsvollen jungen Mannes. Sehr zahlreich waren ehemalige Schüler des Friedrichsgymnasiums anwesend, der Verein derselben widmete dem verstorbenen Freunde einen Lorbeerkranz; auch aus Bonn, von dem dortigen Korps „Hansea" und anderen Studirenden, waren Kränze eingetroffen. Gesänge des Henneberg'schen Quartetts und die Gedächtnißrede des Hofpredigers Frommel bildeten die ergreifende Trauerfeier, nach welcher die sterbliche Hülle in Anwesenheit von Hunderten von Leidtragenden beigesetzt wurde. Auch in Bonn hatten die Lehrer und Hörer der Universität dem Schüler und Freunde eine imposante Trauerfeier veranstaltet. In feierlichem Zuge gaben sie der Leiche bis nach dem Bahnhofe das Geleit.

— Ein **Journalistenball in Rom** hat in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag vor acht Tagen in dem am Colonna-Platze gelegenen Locale des Circolo Nazionale auf Veranlassung des Unterrichtsministers Prof. Bonghi zum Besten der Unterstützungskasse des Journalistenclubs, dessen Präsident derselbe ist, stattgefunden, welcher von 500 Personen aus den höchsten Ständen besucht war. Derselbe ist darum sehr glänzend ausgefallen, weil die erste Hofdame der Königin, Marchesa di Villamarino, die Gemahlin des Hausministers Grafen Vicone, und die Damen der römischen Aristokratie, welche im Quirinal verkehren, den Verkauf der Billets übernommen und ihr Erscheinen zugesagt hatten. Natürlich waren die Botschafter und Gesandten vorzugsweise behufs Abnahme von zahlreichen Billetten in Contribution gesetzt worden, deren jedes 10 Lire kostete. Außer dem Botschafter v. Keudell wurden die Gesandten Schwedens, Dänemarks, Belgiens und der Schweiz, sowie ein Dutzend junge Diplomaten, der Unterrichtsminister Coppino und der Siegelbewahrer Pessina, der Exministerpräsident Graf Minghetti, der mit einer Nichte Cavours vermählte Senator Graf Alfieri de Sostegno, viele Mitglieder der beiden gesetzgebenden Körper, aber keiner von den Gruppenführern der Progressistenpartei bemerkt. Der Exkedive von Egypten hatte, obwohl er nicht in Rom anwesend ist, 10 Billette kaufen lassen und sein Adjutant Server Pascha deren fünf. Man ersieht hieraus, daß auch Ismael Pascha die Presse für eine Macht hält, mit der man sich auf guten Fuß stellen muß.

Zur Hinrichtung von Reinsdorff und Küchler.

Halle, 7. Februar früh.

I.

Die Nachrichten, welche wiederholt auswärtige Zeitungen brachten und die auch im Fluge unsere Stadt durcheilten, daß Se. Majestät der Kaiser auf die Ausübung seines Begnadigungsrechtes verzichtet habe, — die vom Reichsgerichte zum Tode verurtheilten Urheber des Attentates auf dem Niederwald also die ihnen zuerkannte Strafe verbüßen sollten —, hatten sich wiederholt als irrig herausgestellt. Vor einigen Tagen erhielten wir dann die verbürgte Mittheilung, daß Se. Majestät zwar der Anarchisten Reinsdorff und Küchler gegenüber von dem ihm zustehenden Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht, dagegen die gegen Rupsch verhängte Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt habe. Ein neuer Beweis für die Langmuth und Herzensgüte unseres greisen Heldenkaisers, der sich, trotz der wiederholt gegen seine geheiligte Person von Bubenhänden gerichteten Mordanschläge, die Milde seines Herzens bewahrt hat! — Wenn wir unsere Leser nicht eher über die Kaiserliche Entscheidung unterrichtet haben, so geschah es, um die dringend gebotene Geheimhaltung des Termins der Exekution von unserer Seite nach Kräften zu unterstützen, liegt doch die Nothwendigkeit derselben auf der Hand! Heute wird in wenigen Stunden ein Verbrechen, wie es die Weltgeschichte nicht kennt und dessen Folgen, wenn es nicht durch Zufall oder besser durch sichtbare, göttliche Fügung vereitelt worden wäre, nicht abzusehen gewesen wären, wenigstens durch die Hinrichtung der Haupttheiligten seine Sühne finden. Möge Deutschland die Schmach erspart bleiben, je wieder mit gleichem Entsetzen auf das wahnsinnige Thun entarteter Söhne blicken zu müssen, wie es in einem Augenblicke der Fall war, wo aus allen Gauen des Vaterlandes sich die edelsten Kräfte vereinigt hatten, um ein nationales Fest zu begehen, wie es erhebender wohl nie gefeiert wurde.

— Betrachten wir die Persönlichkeiten der Haupttheiligten, so sehen wir in dem eigentlichen Thäter, dem 21jährigen Sattlergesellen Rupsch, einem Bauernsohn aus Thüringen, einen Menschen, der trotz seines großen, kräftigen Körperbaues den Eindruck eines grünen, unreifen Burschen macht, der geistig beschränkt, plump und täppisch im Wesen ist. Ihm fehlt offenbar jede Spur sittlicher Empfindung. In ihm ist, wie sich schon in den Verhandlungen vor dem Reichsgericht zeigte, jedes rechtliche Verantwortlichkeitsgefühl ausgelöscht. Mit einem gewissen Rechte konnte daher Reinsdorff die Achsel zuckend darauf hinweisen, mit was für „Menschenmaterial" er habe arbeiten müssen. Nachdem er in Barmen die Elemente des deutschen Socialismus kennen gelernt, eifrig die Most'sche Freiheit studirt und die Erfahrungen älterer Gesinnungsgenossen sich zu eigen gemacht, war er für jede socialistische Schandthat vorbereitet. Mit Stolz empfand er es als Auszeichnung, daß gerade er zur Ausführung des Verbrechens am Niederwald ausersehen wurde. Auch hier im Zuchthause zeigte er sich als ein roher und ungebildeter, poltriger und formenloser Mensch, den seine Complicen sicherlich nur als brauchbares Werkzeug behandelt haben.

Die Individualität Küchlers, der den Rupsch als Reisebegleiter von Elberfeld nach Rüdesheim zur „sympathischen Unterstützung" mitgegeben war, erscheint bemerkenswerther und eigenthümlicher ausgeprägt. Ein gereifter 40jähriger, bis dahin unbescholtener Mann, erschien derselbe außerordentlich ruhig, bedächtig, klar und maßvoll in allen Auslassungen. Er ist Familienvater und von Beruf Schriftsetzer. Bei der Verhandlung vor dem Reichsgericht machte er den Eindruck, als sei bei ihm noch die meiste Wahrhaftigkeit zu finden. Während aber damals nie eine Spur von Reue, Scham oder eine sonstige Gewissensregung bei ihm zu bemerken war, ist er jetzt der Einzige, welcher sich in gewissem Grade zerknirscht zeigt.

Den verhältnißmäßig günstigsten Eindruck unter den drei Verbrechern ruft die Persönlichkeit Reinsdorffs hervor. Er benimmt sich auf dem Zuchthause folglam, beträgt sich anständig und beherrscht die Formen der Höflichkeit in hohem Grade. Er glaubt jedoch mit unbedingter Hartnäckigkeit an die Richtigkeit seiner fixen Idee und will von derselben unter keinen Umständen ablassen. In ihm sieht man daher den deutschen Nihilismus in seiner ausgeprägtesten Form verkörpert. Aus Pegau im Königreich Sachsen gebürtig, ist er 35 Jahre alt und wie Küchler Schriftsetzer. Hinter ihm ein unstätes Flüchtlingsleben, vor ihm — der Tod! Bald war er im Auslande, bald unter falschem Namen und Paß in Deuschland und stand mit allen Hauptheerden des internationalen Anarchismus, mit New-York, London, Paris, Zürich und Genf in direktem persönlichem Verkehr. Er besitzt harten, kalten, rücksichtslosen Verstand, Schlagfertigkeit in der Rede, und beherrscht das ganze Arsenal der sozialistischen Phraseologie. Nur eine Leidenschaft ist klar bei ihm entwickelt: der bittere, ingrimmige Haß auf die bestehende gesellschaftliche Ordnung.

Nachdem wir somit die Persönlichkeit der Delinquenten in flüchtigen Umrissen gezeichnet haben, sei es uns noch gestattet darauf aufmerksam zu machen, daß die Hinrichtung heute Vormittag 8 Uhr in einem der vorderen Höfe des Zuchthauses stattfindet. Der Scharfrichter Krauts kam zu diesem Behufe schon gestern Mittag mit 5 Begleitern hier an.

Ueber die Hinrichtung selbst berichten wir in der zweiten Ausgabe des Blattes, und fügen für heute nur noch hinzu, daß, wie wir erfahren, die Delinquenten für ihre sogenannte „Henkersmahlzeit" nur bescheidene Wünsche ausgesprochen hatten, nämlich ein Beefsteak, eine Flasche Wein, Butterstemmeln und Cigarren, was ihnen selbstverständlich bewilligt worden ist. Die Beerdigung der Gerichteten wird sofort nach der Exekution auf dem innerhalb der Mauern des Zuchthauses gelegenen Anstaltsfriedhofe erfolgen.

Ehrenbezeugungen.

Die Stadt Stargard hat dem General-Feldmarschall von Moltke, welcher bekanntlich Chef des dort garnisonirenden 2. Pommerschen Grenadierregiments Nr. 9 ist, das Ehrenbürgerrecht angetragen. Wie nun die „Starg. Ztg." meldet, hat der berühmte Stratege dasselbe in einem jüngst angelangten, überaus verbindlichen Schreiben angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 6. Februar. Ein Aufruf zur Betheiligung an der Ehrengabe für den Reichskanzler ist heute erschienen. Derselbe betont, daß er an Alle ohne Unterschied der Parteistellung erginge und ist unterzeichnet von vielen Notabilitäten der Stadt und Provinz.

Kiel, 6. Februar. Für die Ehrengabe zum 70. Geburtstag des Reichskanzlers hat sich hier ein Comité unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Mölling gebildet und einen Aufruf erlassen.

Wien, 6. Februar. Das Abgeordnetenhaus erledigte in zweiter Lesung die Congruavorlage unter Ablehnung aller gestern auf eine höhere Congruabemessung gestellten Anträge; nur der Antrag Klaic wurde angenommen, wonach in den meisten Orten Dalmatiens gegenüber der Regierungsvorlage eine Congruaerhöhung um 50 Gulden eintritt. Nach dem von dem Berichterstatter befürworteten und angenommenen Antrage Beers tritt das Gesetz nicht successive, sondern in seiner Gesammtheit am 1. Januar 1886 in Wirksamkeit. Die Resolution Vojnovic, daß die Regierung ein ähnliches Gesetz auch für den griechisch-orientalischen Klerus einbringen solle, wird angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

Pest, 6. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 229 gegen 140 St. das Budgetgesetz für das Jahr 1885 an.

Bukarest, 6. Februar. Der rumänische Gesandte in Brüssel, Vacaresco, ist in gleicher Eigenschaft nach Rom versetzt worden.

Rom, 6. Februar. Einige Zeitungen wollen wissen, daß Italien außer Beilul und Massowah auch Nader und Hansila besetzen würde.

London, 6. Februar. Dem „Reuter'schen Bureau" ist aus Loanda eine Nachricht vom 15. Januar d. J. zugegangen, der zufolge die Portugiesen die Mündung des Congo besetzt und daselbst vier Kriegsschiffe stationirt haben. Die holländischen und andere Handelshäuser protestirten hiergegen. Die englischen Kriegsschiffe „Forward" und „Rapid" befanden sich zur Stelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0002

Alw. Taatz, Eisengießerei, Kesselschmiede und Maschinen-Fabrik,

Halle a. S.

Mit dem Göpel dreschen, schroten, Häcksel schneiden
ist eine colossale Verschwendung für alle Wirthschaften mit mehr als 2 Zugthieren,
denn die Locomobile mit 3 M. Kohlen giebt mehr und bessere Arbeit als 6, 8 u. 10 Pferde im Göpel.

Ich stelle zum Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung Locomobile und Monteur zu für mich **kostenlosen Versuchen,** damit der sich interessirende Landwirth in der eigenen Wirthschaft sehen kann, wie ganz unglaublich die kleine Locomobile den Göpel in jeder Beziehung übertrifft.

Jede in der Wirthschaft vorhandene Dreschmaschine, Häckselmaschine, Schrotmühle richtet der Monteur bei seiner Ankunft ohne nennenswerthe Mühe und Kosten für den Locomobil-Betrieb ein. **„Referenzen nenne"**

Rittergut **Coßdorf**, 4pferd. Locomobile mit Dampfdreschmaschine und Reinigungswerk, 5000 M.
Oberinspector **Birkholz, Reichartswalde** b. Götschendorf i. Pr., 4pferd. Locomobile mit Dampfdreschmaschine.
Rittergutsbes. **v. Bredow, Tyrow**, 2½pferd. Locobile für Breitdreschmaschine, früher 6pferd. Göpel, 2000 M.
Gutsbes. **Brückmann, Alt-Wriezen** b. Wriezen, 4pferd. Locomobile und Dampfdrescher, 4500 M.

Rittergutsbes. **Cichowitz, Gogolewo** b. Lions, 2½pferd. Locom f. Breitdrescher, Leist. 150 Ctr.
Rittergutsbes. **Eben, Banditten** b. Maldeuten, 4pferdige Locomobile für Breitdrescher.
Rittergutsbes. **Falkenthal, Geimersdorf** b. Stolpe a. O., 4pferd. Locomobile f. Breitdrescher.
Rittergutsbes. **Flügel, Krebelshof** b. Worringen a. Nh., 2½pferd. Locomobile m. Dampfdrescher.
Rittergutsbes. **Fuchs, Michelsdorf**, Oberschlesien, 2½pferd. Locomob., Dampfdreschm.
Maschinenfabrik **Gnadenfeld**, diverse Locomobilen für den Betrieb kleiner Dampfdrescher.
Gutsbes. **Grotke, Popielewo** b. Tremessen, 2¼pferdige Locomobile für Dreschen, Schroten.
Rittergutsbes. **v. Guretzky-Cornitz, Trieplatz** b. Wüsterhausen a. D., 2½pferd. Locomobile.
Rittergutsbes. **Hoffmann, Tobska** b. Lostau, 2½pferd. Locomobile für Breitdreschmaschine, Schrotmühle, Häckselmaschine.
Gutsbesitzer **Horn, Serbitz** bei Brehna, 4pferd. Locom. für Breitdrescher, Tagesleist. 80 Schock.
Rittergutsbes. **Kaufmann, Lebusa**, 2½pferd. Locomobile als Ersatz des Göpels.
Oberinspector **Kaufmann, Markau** bei Nauen, 2½pferd. Locomobile für Breitdrescher.
Rittergutsbes. **Kienitz, Perwenitz** bei Nauen, 2½pferd. Locomobile für Breitdrescher, 2000 M.
A. Klinger, Stolpen, Dresden, 4pferd. Locomobile für Breitdreschmaschine mit Strohschüttlern, Sieben und Gebläsen.
Maschinenfabrik **Kubale, Gnesen**, 2½pferd. Locomobile für Fabrikbetrieb u. Breitdrescher.
Rittergutsbes. **Leppin, Hofdamm** bei Neudamm, 6pferd. Locomobile für Breitdrescher.
Excellenz, General-Lieutenant **v. Leszynski, Repten**, 2½pferd. Locomob. f. Breitdrescher, Leistung 70 Schock.
Rittergutsbes. **Mackenprang, Dobiczyn** bei Buk, 2½pferd. Locomob. f. Schrotm. Häckselmasch., fl. Dampfdrescher, Breitdreschermaschine, 3000 M.
Rittergutsbes. **Mann, Niederjesar**, 3pferd. Locomobile für Dreschmasch. u. Häckselmaschine.
Rittergutsbes. **Maquet, Siegelsdorf** b. Stumsdorf, 4pferd. Locomobile für große Göpeldreschm.
Rittergutsbesitzer u. Consul **Mooyer, Sternfelde** b. Angermünde, 2½pferd. Locomobile

Rittergutsbes. **Mittelstedt, Gzylowek**, Gouvernm. Warschau, 2½pferd. Locom., Dampfdreschmasch, Leist. bis über 100 Ctr., u. Schrotm., 3000 M.
Rittergutsbes. **Mittelstedt**, 4pferd. Locomobile mit Breitdreschmaschine, Reinigung.
Rittergutsbes. **v. Oppen, Dinglauken**, 4pferd. Locomob., Betrieb eines Bergedorfer Dreschk.
Oberst **v. Ostau, Dretzel** b. Genthin, 4pferd. Locomobile mit **Torfheizung** für Breitdreschm.
Rittergutsbes. **v. Raczynsky, Zaworyn**, 2½pferd. Locomobile als Göpelersatz, 2000 M.
Oberamtmann **Rechenberg, Wörlitz** bei Dessau, 2½pferd. Locomobile für Dreschm., Schrotm.
Rittergutsbes. **Reuter, Lenzke** b. Fehrbellin, 2½pferd. Locomobile f. Breitdreschmaschine.
Rittergutsbes. **Reuter, Boragk**, 4pferd. Locomobile mit Dreschmaschine, 4500 M.
Rittergutsbes. **Reuter, Coßdorf**, 4pferd. Locomobile mit Dreschmaschine.
Franz Richter, Töbeln, 2½pferd. Locomobile für den Betrieb kleiner Dampfdrescher.
Rittergutsbes. **v. Rohr, Wulfow**, 4pferd. Locomobile für Dreschen, Quetschen 2c. 2c.
Rittergutsbes. **Römer**, 4pferd. Locomobile mit Dampfdreschmaschine.
Oberamtmann **Rudolph, Gießmannsdorf**, Regbez. Liegnitz, 2½pferd. Locomobile, kleinen Dampfdrescher, bis 100 Centner Tagesleistung, Schrotmühle, Haferquetsche, 3000 M.
Oberamtmann **Stahlschmidt, Canena**, Locomobile für Dreschmaschine, Schroten, Häckseln.
Rittergutsbes. **Symons, Gießendorf**, 2½pferd. Locomobile für Breitdreschmaschine.
Oberamtmann **Student**, 4pferd. Locomobile für Stiftdreschmaschine und Brennereibetrieb.
Gutsbesitzer **Tausch, Tysiek** bei Tremessen, 3pferd. Locomobile für Breitdrescher.
Königl. Amtsrath **v. Wentzel, Mosau** bei Züllichau, 3pferd. Locom. Breitdrescher, 6pferdig.
Gutsbesitzer **Weise, Drehna** bei Sommerfeld, 2½pferd. Locomobile mit klein. Dampfdrescher.
Gutsbesitzer **Westphal, Beisfelde** bei Wilatowen, 4pferd. Locomobile für Breitdrescher.
Rittergutsbesitzer **Wilkens, Zeitz** bei Spremberg, 3pferd. Locomobile, Dampfdrescher, Schrotmühle, Häckselmaschine, 800 Pfd. Weizen p. Stunde.
Baron **v. Zobeltitz, Rumianek** bei Tarnowo, 4pferd. Locomobile mit **Torfheizung** für Stärkefabrik, kann täglich 125 Centner Kartoffeln verarbeiten, während 6 Pferde im Göpel nur 45 Centner bewältigten.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 8. Februar:

Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5.
Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Vm. 11 Vorstandssitzung.
Katholischer Gesellenverein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Verein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Gesangverein **„Helena"** im Forsthaus: 8 Uhr Gesellschaftsabend.

Montag den 2. Februar:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 11 bis 1 Uhr Mitt.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm 4
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vm von 8—12½ u. Nm. von 3—5
Standesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4 im Sitzungs-Saale.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Knüpfer's Musikinstitut: Sophienstr. 28. Clavier, Gesang, Theorie.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz".
Verein ehemal. „36ger": Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10.
Kameradschaft. Krieger-Verein 1870/71. Jeden Montag nach dem 1sten Versammlung in der Restauration zu den „Drei Schwänen".
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Turnverein „Alle": Ab. 8½ Uebung im „Restaurant zur Maille".
Thiemscher Gesangverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle".
Halle'scher Bicycle-Club: Sitzung (Vereins-) und Uebungsfahren 8½ Abends in „Freybergs Garten".
Hotel Stadt Berlin: Schachabend.
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.
Verpflegungsstation I. für fremde Reisende: ebendaselbst.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 6b.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Sonntag:

Neues Theater: Figaro's Hochzeit.
Altes Theater: Nachmittags: Pitt und Fox. Abends: Die große Glocke.
Carola-Theater: Anf. 7 Uhr: Donna Juanita.

Das Seminar für Kindergärtnerinnen

von Lina Sellheim, Halle a/S., Weidenplan 6b nach Ausweis seiner Berichte zu den bedeutendsten in Deutschland zählend, beginnt den Sommer-Cursus **Anfang April.**

Das Institut bildet Kindergarten-Leiterinnen sowohl wie Familien-Erzieherinnen nach Fröbel. Dauer der Curse **6 Monate.** Schülerinnen erhalten nach beendetem Cursus auf Wunsch **entsprechende Stellung.** Für Auswärtige **Pension.** Prospecte und Berichte stehen zu Diensten. [1039

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter,

Albrechtstraße 32.

Am 15. Februar beginnt der 6wöchentliche Cursus für **Zuschneiden, Maßnehmen und Schnittzeichnen** (für Schneidern) für im Nähen geübte Damen. [1420

Anmeldungen bei der Vorsteherin

Elise Wildhagen.

C. Hauptmann's

Möbel-Fabrik und Magazin, Halle a/S.,
kl. Ulrichstrasse 34 (Drei Könige).
Grosses Lager
von Polsterwaaren, Wiener Möbel, als: Schaukelstühle, Kamin-, Klavier-, Schreib- und Kinderstühle 2c. 2c.
Wegen überfüllten Lager von **Küchenschränken** und **Bettgestellen** gebe dieselben äußerst billig ab. [795

Deutsches Reichspatent Nr. 20417.
Feuer- und diebessichere Geldschränke
mit Stahlpanzer, [1519
bei vielen Bränden und Einbrüchen bewährt
empfiehlt auch in **Schreibtisch-** u. in **anderer Möbelform,**
sowie Cassetten
Carl Kästner, Leipzig,
Lieferant der deutschen Reichsbank und der Kaiserl. Post.

Eisernes Baumaterial

Statische Berechnungen. Kostenanschläge gratis.

als schmiedeeis. **I-Träger** von 80—500 m/m hoch, in allen Längen bis 12 Mtr., **Bauschienen** 4, 5 u. 9" hoch, **(Hartwichschienen); gusseis. Säulen, Fenster, Platten etc.: Verankerungen und Verlaschungen,** sowie sämmtliche **eiserne Bauconstructionen** liefern als **langjährige Specialität,** bei ausgedehnten Lagerbeständen, zu **äusserst ermässigten Preisen** [1015

Hingst & Scheller, Halle a/S.,
Wuchererstrasse 64.

Schnellste Lieferung!

Bei jetziger Bestellung für Frühjahrslieferung tritt erhebliche Preisermäßigung ein.

Blooker's holländ: Cacao 115]
das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Kg genügt für 100 Tassen
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus Fray-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10
Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc. [19

Das
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona**
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter **10 ℔**) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1,25 ℳ,
Prima Halbdaunen nur **1,60 ℳ.**
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von **50 ℔** **5% Rabatt.** [436

Weidenläufer, Berlin NW.
Pianinos | 15 Mark monatlich.
Bell-Orgeln | Katalog gratis.

Visiten-Karten
in eleganter Schrift, das Hundert von 1 ℳ 25 ₰ an bei
Albin Hentze, Schmeerstr. **39.** [444

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. Februar.
19. Abonnements-Vorst. III. Ser.
Vorletztes Gastspiel des Frl. Minna Zlasky.
Neu einstudirt:
Der lustige Krieg.
Kom. Oper. in 3 Akt. v. Joh. Strauß.

Montag, den 9. Februar.
20. Abonnements-Vorst. Ser. **III.**
Novität. Novität.
Mit Vergnügen.
Lustspiel in 4 Akt. von G. v. Moser. [1520

Hôtel & Café David.
Herm. Heller.
Täglich von Morgens 10 Uhr Schaustellung der
6 Austral-Neger,
Schwarze Pfadfinder, Menschenfresser. [1451

M. Schlott,
pract. Zahnarzt,
Geiststr. 491
Sprechstunde 8—5 Uhr
Sonntag 8—12. [489

F. E. V. 13./2. 8 Uhr Ab.

13./2. **M. J.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0003

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.

Gründung 1839. **Feste Preise.**

Aufträge von **20 Mark an,** Preislisten, Modebilder, Proben franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Eingegangene Neuheiten in

Schwarzen Classischen Seidenstoffen:

Schwarze classische Seidenstoffe.
Neuheiten weicher Gewebe, sämmtlich ohne Appretur.

54 c./m. br. Satin Armure Prima . . . . Marke R A, das Meter 3 M. 50 Pf.
54 c./m. br. Satin Armure Extra . . . . Marke R A 1, das Meter 3 M. 75 Pf.
54 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire . . Marke S C, das Meter 4 M.
54 c./m. br. Crefelder Köper-Atlas (Merveilleux) Marke M, das Meter 4 M.
54 c./m. br. Crefelder Seiden-Satin . . . . Marke S S 10, das Meter 4 M. 50 Pf.
54 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire . . Marke S C 1, das Meter 4 M. 50 Pf.
55 c./m. br. Doppel-Surah . . . . . Marke C, das Meter 4 M. 50 Pf.
56 c./m. br. Crefelder Köper-Atlas (Merveilleux) Marke M A, das Meter 5 M.
56 c./m. br. Crefelder Seiden-Jersey . . . Marke T 1, das Meter 5 M.
56 c./m. br. Crefelder Seiden-Satin . . . . Marke S S 1, das Meter 5 M.
56 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire . . Marke S C 2, das Meter 5 M.
58 c./m. br. Doppel-Surah Extra . . . . . Marke D, das Meter 5 M.
58 c./m. br. Crefelder Köper-Atlas (Merveilleux) Marke M C, das Meter 6 M.
58 c./m. br. Crefelder Seiden-Jersey . . . Marke T 2, das Meter 6 M.
58 c./m. br. Crefelder Seiden-Satin . . . . Marke S S 2, das Meter 6 M.
58 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire . . Marke S C 3, das Meter 6 M.
60 c./m. br. Crefelder Köper-Atlas (Merveilleux) Marke M D, das Meter 7 M. 50 Pf.
60 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire . . Marke S C 4, das Meter 7 M. 50 Pf.
60 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire . . . Marke S C 5, das Meter 9 M.

Neuheiten weicher starkgerippter Seidenstoffe
für Kleider und Confection.

57 c./m. br. Faille Française . . . . . Marke V 1, das Meter 7 M. 50
58 c./m. br. Faille Française . . . . . Marke V 2, das Meter 9 M.
60 c./m. br. Faille Française . . . . . Marke V 3, das Meter 10 M.
60 c./m. br. Faille Francaise . . . . . Marke V 4, das Meter 11 M.
60 c./m. br. Doppel-Veloutine. . . . . Marke D V 1, das Meter 11 M.
60 c./m. br. Faille Velours . . . . . Marke F V. das Meter 10 M.

Schwarzer reinseidener Atlas.
Reiches geschmeidiges Atlas-Gewebe — ohne Appretur.

56 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas . . . Marke P, das Meter 6 M.
58 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas . . . Marke P 3, das Meter 7 M. 50 Pf.
60 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas . . . Marke P 4, das Meter 9 M.
60 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas . . . Marke P 6, das Meter 10 M.

Schwarze Seiden-Faille und Taffete.

*60 c./m. br. Seiden-Faille . . . . . Marke A, das Meter 4 M. 50 Pf.
62 c./m. br. Seiden-Rips . . . . . Marke F 7, das Meter 7 M. 50 Pf.
62 c./m. br. Seiden-Rips . . . . . Marke F 8, das Meter 9 M.
57 c./m. br. Kleider-Taffet . . . . . Marke A, das Meter 2 M. 75 Pf.
70 c./m. br. Kleider-Taffet . . . . . Marke C C, das Meter 4 M.
58 c./m. br. Futter-Taffet . . . . . Marke L, das Meter 2 M. 25 Pf.
54 c./m. br. Futter-Surah . . . . . Marke B, das Meter 3 M.

Neuheiten.

Schwarze ganzseidene Damaste und Moirés
für Kleider, Besatz und Confection.
Reiche Auswahl neuester Muster.

54 c./m. br. Seiden-Damast Prima . . . . das Meter 4 M. 50 Pf.
55 c./m. br. Seiden-Damast Extra . . . . das Meter 6 M.
56/58 c./m. br. Schwerster Seiden-Damast . . das Meter 7 M. 50 Pf. u. 9 M.
58 c./m. br. Moiré Française Extra . . . . das Meter 9 M.

Schwarze hochfeine französische Roben- und Confections-Stoffe.
(Seidenkette).

100 c./m. br. Batavia, Prima und Secunda . das Meter 5 M. 50 Pf. u. 6 M.
60 c./m. br. Lyoner Bengaline . . . . . das Meter 7 M. 50 Pf.
128/130 c./m. br. Lyoner Gros de Tours . . das Meter 18 M.
120 c./m. br. Lyoner Crêpe du Japon . . . das Meter 10 M. 50 Pf.

Schwarze klare u. halbklare, Halb- u. Ganzseiden-Stoffe.

58 c./m. br. Damassirt Grenadine, das Meter 2 M., 2 M. 50 Pf. u. 3 M.
58 c./m. br. Gestreift Grenadine, das Meter 2 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf.
58 c./m. br. Grenadine Voile Rayé, das Meter 3 M., 3 M. 50 Pf. und 4 M.
58 c./m. br. Gestreift Canevas, das Meter 4 M. 50 Pf.
58 c./m. br. Canevas Fantaisie, das Meter 4 M.
58 c./m. br. Canevas Rayé Taffetas, das Meter 4 M.
58 c./m. br. Voilette bouclé, das Meter 3 M. 50 Pf.
58 c./m. br. Grenadine Damier, das Meter 4 M.
58 c./m. br. Halbklare Bengaline, das Meter 3 M., 3 M. 50 Pf. und 4 M.
58 c./m. br. Damassirt Grenadine, das Meter 4 M. 50 Pf.
58 c./m. br. Damassé Canevas „Ganz-Seide", das Meter 6 M.

Schwarze halbseidene Atlasse und Futterköper.

*48 c./m. br. Halbseiden-Atlas . . . . . das Meter 2 M. 50 Pf.
*48 c./m. br. Halbseiden-Atlas Extra . . . . . das Meter 3 M. 50 Pf.
55 c./m. br. Halbseiden-Kleider-Atlas . . . . . das Meter 4 M. 25 Pf.
78/80 cm. br. Halbseiden-Futter-Köper Prima . . . . das Meter 3 M.

Schwarze reinseidene spanische Spitzen-Stoffe
mit Chantilly- und Guipure-Untergrund.

70 c./m. br., das Meter 4 M., 5 M., 6 M., 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf., 12 M., 13 M. 50 Pf. etc. etc.

Schwarze glatte und gemusterte Sammete.
Schwarze glatte Crefelder und Lyoner Seiden-Sammete.

*44 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 5 und 6 M.
49 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M. und 12 M.
50 c./m. br. Crefelder Ganzseiden Köper-Sammet, das Meter 15 M., 18 M., 20 M. und 25 M.
66 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 11 M., 12 M., 13 M. 50 Pf., 15 M., 18 M. und Ganzseide 21 M.
70 c./m. br. Lyoner Ganzseiden Köper-Sammet, das Meter 27 M. und 30 M.

Schwarze Crefelder Kragen-Sammete.

*49 c./m. br. Crefelder Kragen-Sammete, das Meter 7 M. 50 Pf., 10 M. u. 12 M.

Neuheiten.

Schwarze Sealskins.

55 c./m. br. Seiden-Sealskin, das Meter 12 M. und 15 M.

Neuheiten.

Schwarze gemusterte Sammete.
Reiche Auswahl neuester Muster.

46 c./m. br. Damassirt Seiden-Sammet, das Meter 7 M. 50 Pf.
48 c./m. br. Damassirt Seiden-Sammet, das Meter 9 M.

Ganzseidene englische Trauer-Crêpe.
Gerollt, ohne Bruch in der Mitte.

69 c./m. br. das Meter 3 M., 70/71 c./m. das Meter 4 M., 5 M. und 6 M.

Ozonid blauschwarze luftächte Patent-Sammete
der Mechanischen Weberei in Linden vor Hannover.

*52/53 c./m. br. Brillant-Velvet, das Meter 2 M.
*55 c./m. br. Patent-Velvet, das Meter 2 M. 65 Pf. und 3 M.
*56/57 c./m. br. Zephyr-Velveteen, das Meter 4 M. und 4 M. 50 Pf.
68 c./m. br. beste Zephyr- und Patent-Velveteens für Kinder-Anzüge, das Meter 3 M. 50 Pf. und 5 M. 50 Pf.

Grosse Auswahl reinseidener Damen- und Herren-Tücher.

60 c./m. im Geviert, das Stück 3 M.; 80 c./m. im Geviert, das Stück 5 M., 6 M., 7 M. 50 Pf. etc. etc.

Schwarze ganzseidene Spitzen für Besatz
in Guipure und Chantilly.

Breiten: 2 c./m., 3½ c./m., 5 c./m., 7 c./m., 10 c./m. etc. etc., das Meter von 15 Pf., 35 Pf., 45 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 95 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M. etc. etc.

Schwarze ganzseidene spanische Fichus u. Echarpes.

Schwarze ganzseidene Spitzen-Fichus zu 4 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 12 M., 15 M., 18 M., 20 M., 21 M., 25 M., 30 M., 45 M., 50 M., 55 M. und 60 M.

Schwarze ganzseidene Spitzen-Echarpes zu 6 M., 12 M., 18 M.

Schwarze seidene Schürzen
aus Crefelder Seiden-Satin gefertigt.

Gewöhnliche Grösse zu: 4 M. 50 Pf., 5 M., 5 M. 50 Pf., 6 M., 7 M., 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M. 50 Pf., 11 M., 12 M., 13 M. und 15 M.
Extra-Grösse zu: 6 M., 7 M., 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M., und 13 M.

Schwarze seidene Atlas-Unterkleider
mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit hochrothem, ganzwollenem, weichem Flanell gefüttert, ohne jede unbequeme gesteppte Wattirung.

100 c./m. lang, das Stück 20 M.

Hervorragende Neuheiten.

Schwarzseidene Peluche-Colliers 2 M., Schwarzseidene Peluche-Fichus 4 M. und 5 M., Schwarzseidene Peluche-Châles, 110 c./m. □, 10 M. 50 Pf., Schwarzseidene Peluche-Echarpes 8 M.
Schwarze Kragen und Umhänge aus bester Seiden-Chenille confectionirt, das Stück 4 M., 5 M., 7 M. 50 Pf., 9 M. etc. etc.
Schwarze reinwoll. Jersey-Taillen aus bestem Tricot-Stoff gefertigt. Vorzüglich sitzende Form, das St. 4 M. 50 Pf.
Schwarze reinwollene Double-Jersey-Taillen, aus bestem Tricot-Stoff gefertigt, innen gefilzt, in Mittel-Grösse das Stück 7 M., in Extra-Grösse das Stück 7 M. 50 Pf.
Schwarze reinwollene Double-Jersey-Taillen, Prima, aus bestem Tricotstoff gefertigt, innen gefilzt, in Mittel-Grösse das Stück 8 M. 50 Pf., in Extra-Grösse das Stück 9 M.

Angesternte * Seidenstoffe und * Sammete werden auch schräg geschnitten.

Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen.

An Sonn- u. Feiertagen bleiben sämmtliche Bureaux, Versand- und Verkaufs-Räume geschlossen.

Das Etablissement Rudolph Hertzog hat für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188502081-17/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 33 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 8. Februar 1885.

Zur Hinrichtung von Reinsdorff und Küchler.

II.

Soeben hat das Verbrechen vom Niederwald seine Sühne gefunden: Reinsdorff und Küchler haben ihre Verblendung mit dem Tode gebüßt. In Gegenwart der beiden Reichsgerichtsräthe von Mittelstedt u. Calamé, des Vertreters der Regierung, Reg.-Rath von Bülow, des Direktors des Zuchthauses Regitz, des Gefängnißarztes Dr. Strube, 10 officieller Vertreter der Gemeinde und etwa 60 durch Karten legitimirter Herren fand die Hinrichtung durch den Scharfrichter Krauts heute Morgen 8 Uhr in Hof I. der hiesigen Königlichen Strafanstalt statt; 8 Uhr 17 Minuten war das ganze traurige Schauspiel vorüber. Zunächst wurde Reinsdorff vorgeführt, der auf geistlichen Zuspruch verzichtet hatte. Er trat mit festen Schritten vor den ersten Staatsanwalt von Mörs, welcher ihm noch einmal das Erkenntniß des Reichsgerichts sowie die Cabinetsordre Sr. Majestät des Kaisers vorlas, worin derselbe auf das ihm zustehende Recht der Begnadigung verzichtet. Nachdem er die Unterschrift Sr. Majestät anerkannt, wurde er dem Scharfrichter Krauts zur Vollstreckung des Urtheils übergeben. Reinsdorff, der bis dahin scheinbar ehrerbietig dagestanden hatte, verließ aber auch selbst in diesem grausigen Moment seine Verblendung nicht. Er schwenkte den Hut mit den Worten: „Nieder mit der Barbarei! Hoch die Anarchie!", war aber schon während des letzten Wortes von den Gehilfen des Scharfrichters überwältigt, zum Richtblock geschleppt und der Oberkleider entledigt. Im Nu war er gefesselt, Scharfrichter Krauts ergriff das haarscharf geschliffene Richtbeil, ein Blitzen in der Luft, ein dumpfer Klang, — und das Haupt des Verbrechers lag im Sande, während der Körper schlaff heruntersank. Das hoch aufspritzende Blut überschwemmte den ganzen Richtblock. An den Beinen des Gerichteten waren noch einige Zuckungen wahrzunehmen, ebenso an dem neben dem Richtblock liegenden Kopfe. Nachdem die Reste Reinsdorffs nebst den Kleidern in einen schwarzen mit Sägespähnen gefüllten Sarg gelegt, dieser vernagelt und von 6 Gefangenen entfernt, ebenso auch das Schaffot vom Blute gereinigt war, wurde Küchler vorgeführt, welcher an der Hand des Anstaltsgeistlichen Herrn Prediger Rapmund erschien. Trat er auch mit schlotternden Knieen vor, so gewann er doch bald wieder Festigkeit und hörte das Urtheil des Reichsgerichts sowie die Cabinetsordre Sr. Majestät ruhig an. Erst kurz vor dem Richtblock versuchte er, sich gegen die Scharfrichtergehilfen zu sträuben, welche ihn aber sofort der Oberkleider entledigten und am Richtblock anschnallten. Mit derselben Präcision wie bei Reinsdorff vollführte Herr Krauts die Execution. Einen schrecklichen Anblick gewährte besonders bei ihm der abgeschlagene Kopf, in welchem noch längere Zeit die Nerven in Thätigkeit blieben, sodaß die untere Gesichtspartie noch fort und fort zuckte, bis er schließlich einer Wachsmaske gleich dalag. Der Körper wurde dann in derselben Weise wie derjenige Reinsdorff's entfernt und auf dem Anstaltsfriedhofe beerdigt. Schaurig durchschallten von der Vorführung eines jeden Delinquenten an bis zur Vollstreckung des Urtheils die Klänge des Armensündergloöckchens die Luft: Eine traurige Mahnung!

Gleich nach Vollstreckung der Todesurtheile wurde an den Plakatsäulen der Stadt folgende Bekanntmachung angeheftet:

Durch das Urtheil des Reichsgerichts vom 22. Dezember 1884 sind

1. Friedrich August Reinsdorf, Schriftsetzer, geboren am 31. Januar 1849 zu Pegau im Königreich Sachsen, konfessionslos und
2. Emil Küchler, Schriftsetzer, wohnhaft zu Elberfeld, geboren am 9. Februar 1844 zu Crefeld, evangelisch,

und zwar Küchler wegen Hochverrathes in idealem Zusammentreffen mit versuchtem Morde, mit dem Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Reinsdorf wegen Anstiftung zum Hochverrathe in idealem Zusammentreffen mit versuchtem Morde mit dem Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Das Verbrechen des Hochverrathes ist darin erkannt worden, daß Küchler auf Anstiften des Reinsdorff es unternommen hat, am 28. September 1883 bei Gelegenheit der Enthüllung des Niederwald-Denkmals Seine Majestät den Kaiser und die zur Enthüllungsfeier versammelten Bundesfürsten durch Dynamitgeschosse zu morden, welche er an die von dem Festzuge benutzte Straße legte. Das Unternehmen mißlang weil die in Brand gesetzte Zündschnur gegen den Willen der Thäter nicht völlig abbrannte.

Durch Allerhöchste Erlasse vom 2. Februar d. J. haben des Kaisers Majestät zu erklären geruht, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen.

Demgemäß ist auf Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Ober-Reichsanwalts heute um 8 Uhr Morgens in dem Hofe der hiesigen Königlichen Strafanstalt unter Beobachtung der im § 486 der Straf-Prozeß-Ordnung gegebenen Vorschriften das Todesurtheil an

1. Friedrich August Reinsdorff und
2. Emil Küchler

durch Enthauptung vollstreckt worden.

Solches wird in Gemäßheit des § 549 der Kriminal-Ordnung warnungshalber hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 7. Februar 1885.
Der Königliche Erste Staatsanwalt
von Moers.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

43. Plenar-Sitzung am 6. Februar.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, v. Schelling und mehrere Kommissarien.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Bericht der Petitions-Kommission betr. die Antwerpener Ausstellung.

Abg. Nobbe (Reichsp.) motivirt den Beschluß der Kommission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Die Petition ging dahin: 1) zu bewirken, daß ein Reichskommissar für die Ausstellung ernannt werde und 2) eine angemessene Subvention aus Reichsmitteln für eine des deutschen Gewerbefleißes würdige Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Die Kommission war der Meinung, daß die noch vorhandene Zeit bis zur Ausstellung zu kurz sei, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen; auch hielt man für zweckmäßig, die Ausstellung aus eigener Kraft sich entwickeln zu lassen.

Abg. Sedlmayr (nat.-lib.) vertritt den Standpunkt der Petenten, will sich aber mit Rücksicht auf die Sachlage enthalten, selbständige Anträge zu stellen. Er bittet nur, den deutschen Konsul in Antwerpen zu autorisiren, die Interessen der deutschen Aussteller wahrzunehmen.

Staatssekretär v. Bötticher: Wir leiden bei den großen Ausstellungen allgemeiner und spezieller Natur zweifellos an einer Ueberproduktion. Zahlreiche Ausstellungen haben in kurzer Zeit stattgefunden und sind vom Reiche subventionirt worden. Bei der jetzigen Finanzlage empfiehlt sich aber Sparsamkeit, und machen die Resultate der letzten Ausstellungen nicht den Eindruck, als ob die Industrie von denselben denjenigen Nutzen habe, den man mit Rücksicht auf die aufgewendeten Kosten erwarten konnte. Bei den raschen Aufeinanderfolgen der Ausstellungen fehlt jeder Nutzen für die Industrie, da Neuigkeiten seit der letztvergangenen Ausstellung nicht vorliegen. Unter diesen Umständen hatte die Regierung gar keine Veranlassung, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Es sei bedenklich, den prinzipiellen Standpunkt der Regierung in diesem Falle aufzugeben; geschehe dies, so werde ungebührliche Präcedenz für andere Ausstellungen geschaffen; für den konsularischen Schutz der Interessenten werde die Regierung im weitesten Umfange Sorge tragen. (Bravo!)

Abg. Brömel (freisinnig) billigt den Standpunkt der Regierung vollkommen. Derartigen Privatunternehmungen müsse es selbst überlassen bleiben, sich Geltung zu verschaffen.

Staatssekretär v. Bötticher verwahrt sich nur gegen das Mißverständniß, als ob die Regierung überhaupt jedes derartige Unternehmen ablehnen werde. Die Regierung behalte sich im Gegentheil vor, jedes derartige Projekt auf seine Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit für die deutsche Industrie zu prüfen und danach seine Entschließung bezüglich der Betheiligung oder Nichtbetheiligung zu fassen. Wollte Deutschland sich offiziell an der Ausstellung betheiligen, so sei der geforderte Betrag von 600000 ℳ doch zu „pauvre"; man würde dann schon mehr daran wenden müssen.

Abg. Brömel weist darauf hin, daß, entgegen den Ausführungen des Redners, der Regierungs-Kommissar in der Kommission prinzipiell die Betheiligung an solchen Privatunternehmen seitens des Staats als unangebracht erklärt.

Abg. v. Vollmar (Sozialdemokrat) regt den gleichen Umstand an. Bei der hier in Rede stehenden Ausstellung handelt es sich hauptsächlich um Ausstellungen kunstgewerblicher Gegenstände, deren Herstellung in Deutschland einen bedeutenden Aufschwung genommen. Frankreich hat für die Ausstellung einen bedeutenden Betrag bewilligt und die deutschen Gewerbetreibenden würden das Gleiche mit großer Freude begrüßen. Anträge auf Bewilligung wären heute zu spät, lieber hätten wir es aber gesehen, wenn im Interesse des deutschen Gewerbefleißes eine angemessene Summe bewilligt worden wäre.

Der Antrag der Kommission wird hierauf unverändert angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Antrages Porsch auf Aenderung des § 370 der Strafprozeßordnung.

Der Antragsteller definirt die beabsichtigte Aenderung dahin, daß bei Verhandlungen über Berufungen gegen Schöffenerkenntnisse nicht die Verhaftung des Angeklagten stattfinden soll, wenn dieser einen Vertreter zum Termin gesendet hat. Die jetzige Bestimmung sei höchst unzweckmäßig und habe viele ungerechte Verurtheilungen bewirkt.

Staatssekretär v. Schelling ist für die durch den Antrag gegebene Anregung sehr dankbar; da aber die Frage der Berufung gegenwärtig zur Erörterung stehe, so dürfte es sich nicht empfehlen, einen solchen einzelnen Punkt besonders zu erledigen.

Abg. Klemm (Rchsp.) ist ebenfalls der Meinung, daß der Antrag nur einen vereinzelten Punkt in der gegenwärtig diskutirten Berufungsfrage bildet.

Abg. Horwitz (freis.): Nicht auf die Kontumazialverhandlung, sondern auf die Vertretungsbefugniß müsse bei dem Antrage Porsch der Schwerpunkt gelegt werden; allein so berechtigt dieser Punkt sei, so giebt es doch zahlreiche andere gleichberechtigte und wohl noch wichtigere Punkte in der Strafprozeßordnung, die ebenso reformbedürftig sind.

Da ein Antrag auf Kommissions-Berathung nicht gestellt ist, so wird der Antrag demnächst zur zweiten Berathung gestellt.

Es folgt die Berathung des Antrages Payer: auf Ermäßigung der Gerichtskosten. Der Antrag geht dahin: zu beschließen: anknüpfend an die Resolution des Reichstages vom 14. Juni 1884 und an den Beschluß desselben vom 15. Dezember 1881 abermals die Erwartung auszusprechen, daß die verbündeten Regierungen spätestens in der nächsten Session des Reichstages Vorschläge machen werden, welche eine durchzuführende Ermäßigung der Gerichtsgebühren herbeiführen, als durch das Gesetz vom 29. Juni 1881 gewährt worden ist, und welche mit der Revision des Gerichtskostengesetzes eine solche der Gebührenordnung für Rechtsanwälte verbinden.

Abg. Hartmann (kons.) hat zwar an der Form des Antrags, der ihm namentlich zu schwerfällig erscheint, weniger auszusetzen, will aber doch demselben zustimmen, selbst auf die Gefahr eines finanziellen Ausfalles, der den höheren Interessen gegenüber nicht in Betracht komme.

Abg. Brüning (nat.-lib.) erklärt die Zustimmung seiner Partei.

Abg. Horwitz (freis.) findet es bedenklich, daß Einkommen der Anwälte durch Ermäßigung der Gebühren zu sehr zu schmälern und diese Leute dadurch in eine üble Lage zu bringen. Will man die Gebühren ermäßigen, so möge man den Leuten auch genügende Beschäftigung geben, in der es ihnen möglich ist, den für den Unterhalt ihrer Familien erforderlichen Betrag zu verdienen. Aus dem Kreise von Anwälten, die selbst dem Parlamente angehören, ist der Entschluß hervorgegangen, selbst den Versuch einer Reduktion der Gebühren-Tarifs vorzunehmen. Aber man hat sich überzeugen müssen, daß eine erhebliche Verringerung der Gebührensätze nicht möglich sein wird, an dem bestehenden System wird ebenfalls wenig zu ändern sein.

Abg. Bock-Gotha (Soz.) plaidirt für unentgeltliche Rechtspflege, um auch den Armen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Das Armenrecht, das heute erworben werden müsse, um kostenfrei zu prozessiren, sei nicht zu billigen. — Das Lied von den armen Rechtsanwälten, das jetzt fortgesetzt gesungen werde, sei nicht richtig. Er kenne Rechtsanwälte, die in kurzer Zeit reiche Leute wurden und hat noch nie gehört, daß ein Rechtsanwalt bankerott geworden wäre. Es wäre vielleicht besser, die Rechtsanwälte staatlich anzustellen, dann würden sie dabei schlechter gestellt sein als heute.

Abg. Hartmann bestreitet dem Vorredner das Recht, sich als Anwalt der armen Leute hinzustellen. Die konservative Partei nehme die Interessen der Armen ebenso wahr, wie jede in diesem Hause.

Abg. Horwitz: Die Idee der Rechtsanwaltverstaatlichung ist nicht neu, aber die Freunde des Herrn Bock würden wohl schlecht wegkommen, wenn sie bei Untersuchungen den Beistand eines solchen staatlichen Anwaltes nachsuchen müßten.

Abg. Bock bleibt dabei, daß ein Armer von dem Anwalte nicht mit der Wärme und dem Eifer vertreten wird, wie derjenige, der alle Kosten zahlen kann.

Abg. Porsch (Centr.): Wenn der Anwalt von der Gerechtigkeit der übernommenen Sache überzeugt ist, wird er auch mit Eifer für die Sache eintreten.

In seinem Schlußwort weist der Antragsteller Abg. Payer darauf hin, daß es auch arme Anwälte gebe, die Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Der Antrag Payer wird angenommen.

Die Petition der sächsisch-böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft und der „Kette, deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft", auf Rückerstattung von 13,500 zu Unrecht gezahlte Reichsstempelsteuer, soll nach dem Antrage der Petitionskommission dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen werden.

Reg.-Kom. Neumann bittet über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Es handelt sich um die Steuer, welche für ausgegebene Aktien gezahlt ist, die unter das neue Steuergesetz fallen, während die Petenten behaupten, daß diese Aktien noch unter dem alten Gesetz ausgegeben seien.

[Nachdruck verboten.]

29] **Die neue Melusine.**

Novelle von Ottomar Beta.

[Fortsetzung.]

„Das Mädchen ist seltsam", dachte er; „ich wähne immer, ich habe sie, und stets weiß sie sich mir wieder zu entwinden. Aber diese kleine Franziska kommt mir dazwischen. Ich wollte, ich hätte heute lieber ein paar hundert Mark verloren. Morgen, meinte ich, würde ich es mir kaufen können, dieses Grasäffchen! Aber mein heutiges Glück im Spiel deutet darauf hin, daß sie wieder ein paar Verfahrtstücke zwischen uns schieben wird, insbesondere dieses sentimentale Geschöpf, dieses Fräulein Nichte. Und die Plettenbach wird ungeduldig, sagt mir heute, daß sie mir mehr Elan zugetraut hätte. Wahr ist es. Ein bißchen Leidenschaft gehört doch auch dazu. Und ich bin darüber hinaus. Die Hälfte von dem schönen Vermögen ohne dieses lebendige Codicill wäre mir lieber, als das ganze und mit demselben. Fräulein Martha ist wie Regenwasser, ohne einen Tropfen alkoholischen Gehalts. Null Komma Null Null! Heute in der Undine weinte sie wie eine Dachtraufe bei Thauwetter. Dumme Oper, diese Undine! Kindisch, antiquirt. Ueberhaupt Lotzing — bah!"

So sprach er fort, im höchsten Grade der Blasirtheit. Auch kam ihm dann wohl „Prenzlauchen" wieder in den Sinn, und zuweilen sprang seine Phantasie hinüber zur heimischen Stammburg, wo der Vater im Thurmzimmer saß und seine Schätze hütete.

„Die Alten vergessen immer, wie sie es selbst einst getrieben in ihrer Jugend", dachte er, „daß sich die Zeiten ändern, daran denken sie nicht. Und dann fehlt es nie an alten Freunden, welche sie gegen das eigene Fleisch und Blut aufhetzen, deren einer dieser Winkelagent und Erbschleicher ist". Er meinte den Justizrath Karo und an ihn dachte er auch im weiteren Laufe zornmüthiger Betrachtungen, indem er ihn mit dem Prenzlauschen Wechselproteste in Verbindung brachte.

In dieser Hinsicht hatte übrigens Prenzlau selbst es an Anhaltspunkten nicht fehlen lassen, welche ihn auf die richtige Spur hätten geleiten können. Denn Prenzlau stand jenem Sporting-Charakter nahe, den seine Geschäfte zuweilen in die Plettenbachsche Wohnung führten und der in Prenzlau wie in anderen ähnlichen Persönlichkeiten die geeigneten Gehülfen fand, um seine Geschäfte des ärgsten Wuchers zu betreiben. Auch die Plettenbach wurde von ihm benutzt. Sie wußte in der Regel über die finanzielle Lage der einzelnen Darlehnnehmer die beste Auskunft zu geben, jedenfalls solche zu beschaffen, und daß sie für ihre Mühe gelegentlich ein Geschenk entgegennahm, daraus machte man in diesem Kreise der Dame keinen Vorwurf. Die gewünschte venetianische Tischplatte mit einer aus Lapis lazuli und polirten Achaten in schwarzen Marmor eingelegten Windenguirlande hatte sie erhalten, und ihre süddeutschen Gäste staunten nicht wenig über dieses Kunstwerk. Dasselbe hatte die Kleinigkeit von 20000 Francs gekostet, zum Beweise, daß die Geschäfte recht einträglicher Natur waren, welche auf Grund ihrer Winke und Mittheilungen unternommen wurden. Auch hatte der Sporting-Charakter nicht verfehlt, durch Prenzlauchen an den Grafen Hugo von Schwelm die Mahnung gelangen zu lassen, die Bekanntschaft mit der Plettenbach zu pflegen. Wie alle fatalistischen Charaktere übersah indessen Graf Hugo die nächstliegende Lösung der ihm aufgegebenen Räthsel und suchte sie mit Argwohn in anderer Richtung. Wie verschlungen das Netz war, in welchem er sich befand, wie allgemein die Antheilnahme der Privatwechsel diskontirenden Welt an dem Gelingen seiner matrimoniellen Unternehmung, dessen war er sich so wenig bewußt, wie der ins Netz gehende Stör eine Ahnung davon hat, daß bereits hunderte von betriebsamen Leuten seinen Fang erwarten, um ihn nebst Kaviar auf den fernen Markt des Binnenlandes zu befördern.

Sein Egoismus und seine mit frischen Kräften wieder aufgenommene Thätigkeit am grünen Tische ließen naturgemäß den Grafen Hugo oft im Salon der Plettenbach weniger vortheilhaft erscheinen, als die Damen nach dem ersten Eindruck, den er gemacht hatte, es erwarteten. Trotz der Elasticität, die den Lebemenschen im ersten Mannesalter über mancherlei entnervende Strapazen hinüber trägt, blieb er nicht selten hinter dem Ideal zurück, welches unerfahrene Damen sich von einem Kavalier zu entwerfen pflegen. Er spielte im Allgemeinen den Liebhaber nach der Regel; zuweilen aber erschien er einsilbig und verschlossen und auch wohl zu selbstbewußt, um durchweg liebenswürdig zu erscheinen. In solchen Fällen trat dann seine opferbereite Schwester in die Bresche.

„Liebe Frau von Werblingen", sagte sie, „mein Bruder ist ein seltener, ich will nicht sagen, seltsamer Charakter. Er lebt in hohen Entwürfen. Er will den alten Namen, den er trägt, wieder zu Ehren bringen. Sein Umgang mit der Diplomatie, deren Mitglied er zu werden beabsichtigt, giebt ihm außerdem mancherlei zu denken auf, und wer viel denkt, nun, der gewöhnt sich auch daran, viel zu schweigen. Der wahre Denker steht dem alltäglichen Umgange fern und weiß, daß er häufig mißverstanden werden würde, wenn er sich dem Laien offenbarte. Ich fürchte, mein Bruder studirt zu viel nächtlicher Weile und schadet seiner Gesundheit. Wie gut wäre es für ihn, wenn er recht bald ein geliebtes Wesen fände, das ihm die Falten von der Stirn glättete und mehr in das allgemein menschliche Geleise zöge.

Frau von Werblingen war sehr geneigt, solchen Winken ein gnädiges Gehör zu schenken. Unerfahren in dem Getriebe der Großstadt und seines besonderen Theiles derselben, der Gesellschaft, in welcher sich Graf Hugo bewegte, glaubte sie Margarethen gegenüber für solche Aufschlüsse

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0005

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Schließlich werden eine Reihe von Petitionen (81 an der Zahl) als für Erörterung im Plenum ungeeignet erachtet.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Novelle zum Gerichtsverfassungs-Gesetz, Novelle zum Tabaksteuer-Gesetz und Rechnungssachen.

Schluß 4½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

15. Plenarsitzung am 6. Februar.

Haus und Tribüne sind mäßig besetzt.

Am Ministertische: Minister für öffentliche Arbeiten Maybach nebst Kommissarien.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung nach 11 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Derselbe giebt dem Hause Kenntniß von dem am 4. d. M. erfolgten Ableben des Abg. v. Kesseler (Centr.); das Haus ehrt das Andenken seines verschiedenen Mitgliedes in üblicher Weise durch Erheben von den Sitzen.

Darauf wendet sich das Haus zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, der dritten Berathung der Gesetzentwürfe betr. den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat und betr. den Erwerb des Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Unternehmens für den Staat.

Nachdem der Abg. v. Gerlach (deutschcons.) dafür plaidirt, daß der Anschluß der Braunschweigischen Bahn an die Berlin-Lehrter Bahn nicht bei Gifhorn, wie projektirt werde, sondern bei Oebisfelde geschehe, werden die Gesetzentwürfe unverändert in der Fassung der zweiten Lesung genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Beschaffung von Mitteln für die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes.

Es handelt sich hierbei namentlich um den Bau einer Anzahl von Sekundärbahnen und es melden sich zu dieser Vorlage gegen 30 Redner, welche größtentheils Wünsche lokaler Natur geltend machen und für eine weitere Berücksichtigung ihrer betreffenden Heimath bezüglich des durch Sekundärbahnen zu erwartenden Aufschlusses eintreten.

Nachdem Abg. v. Lenthe (Welfe) für den Bau einer Bahn von Wunstorf nach Stolzenau (in Hannover) plaidirt, unterzieht der Abg. Berger (fraktionsloser Liberaler) die Vorlage einer längeren Besprechung, in welcher er auf das Verhältniß, in welchem die Berücksichtigung des Ostens und die des Westens bei der gegenwärtigen Vorlage stehe, aufmerksam macht und sodann auf die Rentabilitätsfrage eingeht. Außerdem bemängelt Redner die hohen Kosten für Bahnhofsbauten, bei welcher Gelegenheit er speziell die Verhältnisse des Bahnhofes in Münster bespricht. Nachdem

Abg. v. Strombeck für die Interessen des nördlichen Eichsfeldes eingetreten, giebt der Abg. v. Oertzen-Bromberg (deutschkons.) seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die projektirte Bahn mit dem Ausgangspunkte Rogasen statt nach Inowrazlaw nicht nach Bromberg geführt werden solle; außerdem plaidirt er für Bromberg als Sitz der Direktion der Ostbahn.

Minister für öffentliche Arbeiten Maybach führt aus, daß, wenn auch nicht sämmtliche Wünsche der einzelnen Landestheile auf einmal berücksichtigt werden könnten, dennoch die Eisenbahn-Verwaltung in ihren Bestrebungen, das Staats-Eisenbahnnetz zu erweitern und zu vervollständigen, keinen Stillstand eintreten lassen könne. Es liege nun keineswegs in der Absicht, den Osten in ungerechtfertigter Weise vor dem Westen zu bevorzugen, es handle sich vielmehr um eine einfache Uebertragung und es sei gewiß nur zu billigen, wenn man den Wohlstand des Westens auch dem ärmeren Osten nutzbar zu machen strebe. Wenn manche Bahnen wenig oder gar nicht rentirten, so werde das durch andere Bahnen wieder ausgeglichen. Jedenfalls werde der Wohlstand des Landes auch durch Sekundärbahnen gehoben; auch dürfe die Rentabilitätsfrage keineswegs allein maßgebend sein, denn die Staatseisenbahnen sollten höheren Interessen dienen. Was die zur Sprache gebrachten Details betreffe, so sei es dringend nöthig, ein neues Direktionsgebäude in Bromberg herzustellen; an eine Verlegung der Direktion nach Berlin sei niemals gedacht worden, sondern event. nur nach einer größeren Provinzialstadt. Die theuren Bahnhofsgebäude seien ihm (dem Minister) auch antipathisch, weil sie als unproduktive Anlage erscheinen müßten; der Zustand des Bahnhofes in Münster sei jedoch ein derartiger, daß er unmöglich so bleiben könne. Für das Eichsfeld werde unbedingt etwas geschehen müssen, es sei indeß noch keine feste Ansicht darüber gewonnen worden, auf welche Weise geholfen werden solle. (Bravo!)

Nachdem Abg. Jensch (deutschfreis.) eine Berücksitigung der Interessen des Kreises Birnbaum befürwortet, tritt Abgeordneter v. Tiedemann-Labischin (freikons.) lebhaft für die Interessen der Kreise Wongrowitz und Schubin ein, welche bereits durch frühere Eisenbahnprojekte in außerordentlich hohem Maße in Anspruch genommen worden seien und sich, sowohl was die deutsche, als auch was die polnische Bevölkerung betreffe, äußerst opferwillig bewiesen hätten.

Darauf plaidiren die Abgg. Lauenstein (nat.-lib.) für eine Fortsetzung der Linie Wittenberge-Buchholz nach Geestemünde, Dr. Reichensperger-Köln (Centr.) für die Berücksichtigung der Eifelgegend, Schreiber-Nordhausen (freikons.) für die weitere Erschließung des Südharzes, Halberstadt (deutschfreis.) für eine Linie von Friedeberg über Greifenberg nach Löwenberg (in Schlesien), Dr. Lotichius (deutschfreis.) für eine Berücksichtigung der Seitenthäler der Nahe und Rintelen (Centr.) für eine solche der Interessen des Westerwaldes.

Abg. Dr. Wehr (freikons.) führt aus, daß es wünschenswerth sein würde, die Summen für Bahnhofsbauten in das Extraordinarium einzustellen, dann würde nur eine ratenweise Bewilligung nothwendig und damit die Verwendung angemessener Mittel für Sekundärbahnen möglich sein. Dem Abg. Berger erwidert er, es sei die Pflicht der Regierung, auch ohne Rücksicht auf Rentabilität Sekundärbahnen zu bauen und dadurch den Wohlstand des Landes zu heben. Wenn der Osten der Monarchie auch in letzter Zeit zu größerer Berücksichtigung gelangt sei, so müsse man berücksichtigen, daß hier nachgeholt werde, was seit 25 Jahren versäumt sei und daß speziell die Provinz Westpreußen schwer geschädigt worden sei, indem es ihr durch das Fehlen von Eisenbahnen unmöglich gemacht war, die guten Jahre mitzunehmen und indem sie die nöthigen Kommunikationsmittel erst zur Zeit der Krisis erhielt. Redner plaidirt sodann für eine Theilung der Bromberger Eisenbahn-Direktion, will sich indeß nicht verhehlen, daß davon nicht Danzig, sondern Königsberg den Vortheil haben werde.

Nachdem darauf Abg. Dr. Martinius (freikons.) für die Berücksichtigung der Interessen der Stadt Schmalkalden eingetreten, führt Abg. v. Meyer-Arnswalde (deutschkons.) unter Vergleichung der wirthschaftlichen Bedeutung der Städte Callies und Arnswalde aus, daß es angemessener sei, die geplante Bahn mit dem Ausgangspunkte Deutsch-Crone nicht nach Callies, sondern nach Arnswalde zu führen.

Abg. Rübsam (Centr.) dankt dem Minister für das Projekt einer Eisenbahn von Fulda nach Gersfeld, worauf Abg. Frhr. v. Minnigerode (deutschkons.) der Hoffnung Ausdruck giebt, daß der Minister fortfahren werde, durch Bauten von Sekundärbahnen den Wohlstand des Landes zu heben; die segensreichen Wirkungen solcher Bahnen habe er (Redner) in seiner Heimath an der Bahn Preußisch Holland-Mohrungen-Allenstein gesehen. Nachdem Redner weiter ausführt, daß der Westen durchaus keine Ursache habe, sich über Benachtheiligung gegenüber dem Osten zu beklagen, bittet er, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen.

Nachdem sodann Abg. v. Eynern (nat.-lib.) seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Oberwupperthalbahn nicht weiter geführt werde, tritt Abg. Graf v. Baudissin (deutschkons.) den Ausführungen des Abg. v. Meyer-Arnswalde entgegen und führt aus, daß, da eine Linie Deutsch-Krone-Arnswalde das Hinterland keineswegs erschließen werde, es jedenfalls angezeigt erscheine, es bei der projektirten Linie Deutsch-Krone-Callies zu belassen. (Beifalls rechts.)

Im weiteren Verlauf der Verhandlung tritt der Abg. Rumpff (nat.-lib.) für den Bau einer Linie Elberfeld Bodenberg ein, worauf sich Abg. Hahn-Bromberg (deutschkons.) gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Wehr wendet und entschieden die Belassung des Direktionssitzes in Bromberg befürwortet.

Darauf plaidiren noch die Abgg. Knebel (nat.-lib.) für Berücksichtigung der Interessen des Hochwalds und des Hundsrück, Frhr. v. Fürth (Centr.) für die der Eifel, v. Kleinsorgen (Centr.) für die des Sauerlandes und Dr. v. Cuny (nat.-lib.) für eine bessere Verbindung der Stadt Remscheid.

Auf Antrag des Abg. v. Quast (deutschkons.) wird sodann die Vorlage an die um 7 Mitglieder verstärkte Budgetkommission verwiesen.

Darauf nimmt das Haus von dem Berichte über die Verwendung des Erlöses für verkaufte Berliner Stadtbahnparzellen Kenntniß und setzt sodann die zweite Berathung des Etats, und zwar des Etats der Bauverwaltung fort.

Sämmtliche Theile des Etats werden nach den Anträgen der Budgetkommission (Berichterstatter Abg. Frhr. von Minnigerode [deutschkons.) erledigt und entspinnt sich eine Debatte nur anläßlich eines von dem Abg. Grafen v. Clairon d'Haussonville (deutschkons.) eingebrachten Antrages auf Einstellung einer Summe von 50 000 M in den Etat zur Anlegung eines Fischerboothafens in Leba.

Der Antragsteller, sowie Abg. Frhr. von Hammerstein (deutschkons.) befürworten unter ausführlicher Darlegung der örtlichen Verhältnisse lebhaft die Annahme des Antrages. Während beide konservative Redner die Nothlage der dortigen Fischerbevölkerung, welche ohne den gewünschten Hafen und ohne die nothwendige Regulirung des Leb aflusses in ihrer Existenz bedroht sei, klarlegen und die Dringlichkeit der Angelegenheit betonen, erklären die Vertreter der Königlichen Staatsregierung, daß die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen seien, daß man die geforderten Mittel hat in den vorliegenden Etat einstellen können.

Auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Hammerstein wird der betreffende Titel mit dem diskutirten Antrage an die Budgetkommission verwiesen.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberathung des Etats auf Montag 11 Uhr.

Schluß nach 4 Uhr.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 9. Februar c. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bewilligung der Kosten für die zum Bau des Theaters erforderlichen Steinmetzarbeiten;
2. Nachbewilligung einer Ueberschreitung bei Tit. V des Etats der Fortbildungsschule (Einrichtung der Gasanlage);
3. Feststellung des Etats der Elementarschulen pro 1885/86;
4. Feststellung des Etats der Gymnasialkasse pro 1885/86;
5. Feststellung des Etats der gewerblichen Zeichenschule pro 1885/86;
6. Regulirung der Fluchtlinie für den bisher noch nicht regulirten Theil des Mühlgrabens;
7. Regulirung der Fluchtlinie an der Ecke der Grünstraße und der Straße vor dem Steinthor;
8. Nachträgliche Bewilligung der Kosten für Theilung des Gymnasial-Zeichensaales;
9. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Kämmerei 1 pro 1881/82;
10. Bewilligung der Kosten für Trottoirisirung des Platzes „Klausthorstraßen- und Ankergassen-Ecke".

Geschlossene Sitzung.

11. Wahl von Vertrauensmännern für den nach § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes beim hiesigen Amtsgericht zusammentretenden Ausschuß;
12. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen vom 5. Februar 1885.

Geboren: Dem Stations-Assistent Franz Schulze ein Sohn, Franz Bernhard Eduard, Parkstraße 23. — Dem Handelsmann Wilhelm Kraft ein Sohn, Albert Wilhelm Paul, Spitze 6. — Dem Handarbeiter Wilhelm Ohme ein Sohn, Max Otto, Oberglaucha 41. — Dem Gelbgießer Gustav Hermann eine Tochter, Emma Louise Frieda, Wilhelmstraße 3. — Dem Buchhalter Albert Teubner ein Sohn, Albert Erich, Hedwigstraße 2. — Dem Postschaffner Wilhelm Heinecke ein Sohn, Paul, Töpferplan 3. — Dem Professor Charles de Garmo ein Sohn, Robert Max, Karlsstraße 19. — Dem Handarbeiter Carl Geisenhahn ein Sohn, Christian Carl Otto, alter Markt 11. — Dem Schneidermeister Samuel Werchan eine Tochter, Hedwig, Georgstraße 3.

Gestorben: Des Rentier Robert Steinkopff Ehefrau Anna geborene Bank, 45 Jahr 6 Monat 17 Tage, Karlstraße 24. — Des Handarbeiter Eduard Rößler Sohn, todtgeboren, Gerbergasse 14. — Der Dachdecker Louis Krause, 24 Jahr 8 Monat 2 Tage, Trödel 4. — Des Häuser-Verwalter Ernst Quick Ehefrau Wilhelmine geborene Niemann, 41 Jahr 11 Tage, Schmiedstraße 2. — Eine unehel. Tochter, 1 Monat 27 Tage, Feldstraße 7. — Der Fabrikarbeiter Carl Kruse, 39 Jahr 10 Monat 12 Tage, königliche Klinik.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 6. Februar 1885.

	Letzte Div.	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	101,75 G.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	97 G.
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	102 25 G.
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	101,75 G.
4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig.	—	4½	101 G.
4% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4	100,75 G.
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	5	60 G.
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	100 G.
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabrik	—	5	103 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	9	5	141 bz. u. G.
Hallesche Zuckersiederei-Actien*)	0	fc.	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	9½	4	93 G.
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	8⅛	4	56,50 G.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	12	4	125 G.
Sächs.-Thür. Braunkohlen St.-Act.	15	4	198 G.
Sächs.-Thür. Braunkohlen St.-Pr.	15	5	198 G.
Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Act.	25	4	285 B.
Dörstew.-Rattmannsd. Br.-J.-A.	8	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabriken	—	4	—
Naumburger Braunkohlen-Actien	5	4	72 G.
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Act.	3	4	98 G.
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Pr.	8	4	128 bz. u. G.
Hallesche Brauerei St.-Act. (Michaelis)	2	4	75 B.
Hallesche Brauerei St.-Prior. "	5	5	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	18	4	218 G.
Zeitzer Maschinenbau-Act. (Schäde)	10	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	25	4	228 B.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	15	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Act.	0	4	—
Kuxe des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	fc.	1650 G.
Packhofs-Actien*)	3	fc.	450 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Hallischer Zuckerbericht.

Halle, 6. Februar 1885.

Rohzucker. Trotz sehr schwachen Angebots war die Haltung des Marktes in der ersten Wochenhälfte eine recht ruhige, da Käufer keinerlei Unternehmungslust zeigten und nur für den nöthigsten Bedarf zu billigeren Preisen anzukommen suchten. Erst in den letzten Tagen machte sich mehr Kauflust bemerkbar, und konnten bei fortgesetzter Zurückhaltung der Inhaber die vorwöchentlichen Notirungen noch um eine Kleinigkeit überholt werden. Umsatz 15,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Das mäßige Angebot genügte der auch nur schwachen Nachfrage und haben Preisveränderungen nicht stattgefunden.

Heutige Notirungen:
Rohzucker

per 100 Kilo excl. Faß je nach Farbe und Korn.

Korn-Zucker	96% Polar.	"	40,80—41,50
"	95% Polar.	"	39,00—39,60
	94% Polar.	"	—
Rendement	88% Polar.	"	39,00—39,60
Nachproducte bei	88|92% Polar.	"	29,50—33,50
Rendement	75% Polar.	"	32,00—32,80

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand

Raffinade ff.	mit Faß ℳ	—
f.	" " "	55,00.
Melis ff.	" " "	54,00.
f.	" " "	—
Würfelzucker II.	" " "	—
Gem. Raffinade I.	mit Faß "	52,00.
" II.	" " "	51,00.
" Melis I.	" " "	49,00.
" " II.	" " "	47,00.
Melasse, zur Entzuckerung	ℳ	5,40—5,80,
" für Brennereien	"	4,20—5,00.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.
Halle a/S., den 7. Februar 1885.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo mittlerer 147—152 ℳ, bester bis 162 ℳ. Feuchte Waare stark angeboten und wesentlich billiger. — **Roggen** 1000 Kilo 141—150 ℳ. — **Gerste** 1000 Kilo Futter- 130—140 ℳ, Land- 142—155 ℳ, f. Chevaliergerste 160—175 ℳ. **Gerstenmalz** 100 Kilo 27—28 ℳ. — **Hafer** 1000 Kilo fest 142—147 ℳ. — **Victoria-Erbsen** bis 175 ℳ. — **Weiße Bohnen** 100 Kilo 20—21 ℳ. **Linsen** 100 Kilo 18—24 ℳ. — **Kümmel** 100 Kilo ohne Angebot. — **Kleesaaten** 100 Kilo Rothklee 60—90, Weißklee sehr flau, 60—112, Schwed. flau 60—110, Luzerne 110—140, Esparsette 30—34, Thymothee 32—45, Ryegras 32—36 ℳ. — **Oelsaaten** 1000 Kilo. — **Raps** 1000 Kilo 250 ℳ. Mohn blauer 38—39 ℳ. — **Stärke** 100 Kilo 34,50 ℳ — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco ermattend. Kartoffel-45 ℳ, Rübenspiritus 42,20 ℳ. — **Rüböl** 100 Kilo 51,75 ℳ. — **Solaröl** 100 Kilo 0,825 30° 15,50—16 ℳ. — **Malzkeime** 100 Kilo dunkle 9,50 ℳ. helle 10—11 ℳ. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 ℳ. — **Kleie**, Roggenkleie 10 Kilo 10,75—11 ℳ, Weizenschaalen 9 ℳ, Weizengrieskleie 10—10,25 ℳ. — **Oelkuchen** 100 Kilo, besser gefragt, fremde 13 hiesige bis 14 ℳ bezahlt.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.
Halle a. S., den 7. Februar 1885.

Bei ruhiger Stimmung des Marktes wurden letzte Preise wieder bezahlt.

Weizen pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto feinere Qualitäten 156—165 ℳ, geringere 141—153 ℳ. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto je nach Qualität 138—147 ℳ, feinster über Notiz. — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto geringere Sorten 108—120 ℳ, mittlere 123—132 ℳ, feinere 135—150 ℳ bz., feinste höher gehalten. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ. — **Rübsen** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto Waare 84—90 ℳ. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 180—192 ℳ. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — ℳ, amerikanischer 138—144 ℳ — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — ℳ. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto — ℳ.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 6. Februar 1885.

Granulatedzucker, incl.	—	ℳ pr. 50 kg.
Krystallzucker I., über 98%	25.00	" " " "
do. II., " 98 "	24.10	" " " "
Kornzucker, excl., von 97 "	—	" " " "
do. " " 96 "	20.30—20.70	" " " "
do. " " 95 "	19.40—19.60	" " " "
do. " " 94 "	—	" " " "
do. " 88° Rendem.	19.40—19.60	" " " "
Nachproducte, excl. 88-92%	14.70—16.70	" " " "
do. " 75° Rendem.	16.00—16.50	" " " "

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, ffein excl. Faß	—	ℳ pr. 50 kg.
do. fein " "	27.50	" " " "
Melis, ffein " "	26.50—26.75	" " " "
do. mittel " "	26.25	" " " "
do. ordinär " "	—	" " " "
Würfelzucker, I., incl. Kiste	32.00	" " " "
do. II., " "	27.00—27.25	" " " "
Gem. Raffinade I., incl. Faß	27.50	" " " "
do. II., " "	25.00—25.75	" " " "
Gem. Melis I., " "	24.50	" " " "
do. II., " "	—	" " " "
Farin " "	20.75—23.25	" " " "

Melasse I. 2.60—2.90 II. 2,00—2,40.

---

großen Dank schuldig zu sein. Von Natur wenig mißtrauisch, im harmonischen Kreise ihrer Gutsverwaltung an unsophistische Mittheilungen und schnelle Entschlüsse gewöhnt, wähnte sie Mangel an gutem Ton zu verrathen, wenn sie das Wort gebildeter und aristokratischer Damen nicht als vollgültig hinnahm. Daß sie gläubig scheinen und dennoch innerlich ihren Zweifeln volles Gehör schenken könnte, war eine Erwägung, welcher ihr Sinn zwar nicht unzugänglich blieb, die sie aber mit loyaler Scheu von sich abwehrte. Frau von Werblingen hatte nun einmal den Ehrgeiz, aristokratisch sein zu wollen, nicht nur äußerlich, sondern auch im Denken und Fühlen. Zwischen ihr und Martha war des Grafen Hugo täglich erwähnt worden, und der Mutter blieb nach allen Wahrnehmungen kein anderes Urtheil, als daß dieser wie ein Fürst und regierender Herr in Marthas Herz seinen feierlichen Einzug nehmen könnte. Auch Martha war loyal und hielt an einmaligen Entschlüssen und Beschlüssen fest. Daß sie Erich, den Genossen der Jugend, nicht deshalb auch als selbstverständlichen Genossen des gesammten Lebens sich aufschmeicheln lassen wollte, war einer dieser unumstößlichen Beschlüsse. Ihr zukünftiger Lebensgefährte mußte ein anderer sein. Wer? Nun, warum denn nicht ein so trefflicher, schöner, eleganter, bestechender Mann wie Graf Hugo, der sich so huldvoll herabgelassen hatte, ihre persönlichen Vorzüge selbst im schlichten Gewande einer Wirthschaftsmamsell zu würdigen?! Sie zeigte bei den Fühlern, die ihre Mutter ausstreckte, sich stets eines Sinnes, und es ließen sich trotz mancherlei Launen als die zwei Pole ihrer Gemüthswelt Abneigung gegen Erich und Bereitwilligkeit, die Aufmerksamkeiten des Grafen Hugo entgegen zu nehmen, nicht verkennen. Nur Graf Hugo selbst war sich dessen bewußt, daß Martha keineswegs so ohne Weiteres ihm zufallen würde. Er wähnte aber, ein erhöhter Wärmegrad in seinem Benehmen, ein wenig demonstrative Leidenschaft würde ihn im geeigneten Momente zu seinem Ziele gelangen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188502081-17/fragment/page=0006

Kartoffelspiritus per 10,000 l=% loco ohne Faß 43.20—43 70 ℳ

Marktberichte.

Magdeburg, 6. Februar. Landweizen 155—161 ℳ. Weiß= — ℳ, glatter engl. Weizen 146—156 ℳ, Rauhweizen 144—152 ℳ, Roggen 144—147 ℳ, Chevaliergerste 158—180 ℳ, Landgerste 144—154 ℳ, Hafer 139—146 ℳ für 1000 kg.

Nordhausen, 5. Februar. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 14—15 ℳ. Roggen 14,40—15 ℳ. Gerste 14,50—16 ℳ. Hafer 12—13 ℳ. Kartoffeln 5—5,50 ℳ. Stroh 3,50—4 ℳ. Heu 5—6 ℳ. Rindfleisch 1,10—1,30 ℳ. Schweinefleisch 1,10—1,30 ℳ. Kalbfleisch 0,80—0,90 ℳ. Hammelfleisch 1—1,10 ℳ. Geräucherter Speck (hiesiger) 1,40—1,60 ℳ. Butter (gew.) 1,60 ℳ. Tafelbutter 1,80—2,00 ℳ. für 1 kg. (à Schock) Eier 3,80—4 ℳ.

Berlin, 6. Februar. **Weizen per 1000 Kilogr.** loco feine Waare gefragt, **Termine** still, gekündigt — Ctr., **Kündigungspreis** — ℳ **bez.**, **Loco** 145—175 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 160,5 ℳ bez., geringer polnischer 158 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Februar=März — ℳ bez., per April=Mai 166 ℳ bez., per Mai=Juni 169 ℳ nom., per Juni=Juli 171,75 ℳ bez., per Juli=August — ℳ bez., per September=Oktober 178 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr., loco fest, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 140—147 ℳ nach Qual. bez., Lieferungsqualität 144,5 ℳ bez., inländischer feiner 144,5—145,5 ℳ hochfeiner 146 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Februar=März — ℳ bez., per April=Mai 146,25—146 ℳ bez., per Mai=Juni 146,5—146,25 ℳ bez., per Juni=Juli 147—146,75 ℳ bez., per Juli=August 148—147,75 ℳ bez., per September=Oktober 150—149,75 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco unverändert, große und kleine 125—185 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 140—160 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqual. 143,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Februar=März — ℳ bez., März=April — ℳ bez., per April=Mai 143,75—143,50 ℳ bez., per Mai=Juni 144 ℳ bez., per Juni=Juli 144,5 ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 135—143 ℳ nach Qual. bez., per diesen Monat —, per Februar=März — ℳ bez., April=Mai — ℳ bez., Mai=Juni — ℳ bez. — Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160—210 ℳ bez., Futterwaare 132—143 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per Februar=März — ℳ bez., per März=April — ℳ per April=Mai 51,6 ℳ bez., per Mai=Juni 52,1—52 ℳ bez., per September=Oktober 53,6 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine etwas matter, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat u. per Februar=März 43,4 ℳ bez., per März=April — ℳ bez., per April=Mai 44,8—44 6 ℳ bez., per Mai=Juni 45,2—44,9 ℳ bez., per Juni=Juli 46,1—45,9 ℳ bez., per Juli=August 46,9—46,6 ℳ bez., per August=September 47,3—47,4—47,2 ℳ bez., September=Oktober — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 43,2 ℳ bez., per April=Mai — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00, Nr. 0 21,00—19,50, Nr. 0 u. 1 19,50—18,50. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack still, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 19,75 ℳ bez., per diesen Monat und per Februar=März 19,75 ℳ bez., per März=April — ℳ bez., per April=Mai 20,05 ℳ bez., per Mai=Juni 20,10 ℳ bez., per Juni=Juli 20,25 ℳ bez.

Breslau, den 6. Februar. Spiritus per 100 Liter 100%, per April=Mai 43,30 bez., Juni=Juli 44 50 bez., per Juli=August 45,30 bez. — Weizen per Februar 162,00 bez. — Roggen per April=Mai 140,00 bez., per Mai=Juni 142,00 bez., per Juni=Juli 143,00 bez. — Rüböl per Februar 52,00 bez., April=Mai 51,50 bez., Mai=Juni 52,00 bez.

Stettin, den 6. Februar. Weizen ruhig, loco 152,00—162,00 bez., per April=Mai 167,50 bez., per Mai=Juni 170,00 bez. — Roggen ruhig, loco 133,00—137,00 bez., per April=Mai 143,50 bez., per Mai=Juni 144,50 bez. — Rüböl unverändert, per Februar 50,00 bez., April=Mai 51,00 bez. — Spiritus matt, loco 42,20 bez., per Februar 42,20 bez., per April=Mai 43,80 bez., per Juni=Juli 45,10 bez.

Hamburg, den 6 Februar. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Februar 160,00 Br., 159,00 G., per April=Mai 167,00 Br., 166,00 G. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Februar 126,00 Br., 125,00 G., per April=Mai 126,00 Br., 125,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco —, per Mai 53 — Spiritus unverändert, per Februar 34 Br. per März=April 34 Br., per April=Mai 34 Br., per Mai=Juni 34¼ Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, den 6. Februar. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März 209. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 156. — Raps per Frühjahr 314 Fl. — Rüböl loco 29½, per Mai 28¾.

London, den 6. Februar. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21200, Gerste 11100, Hafer 41100 Orts. Weizen, Gerste, Mais u. Mehl träge, Hafer ruhig, stetig. — (Schlußbericht.) Weizen 21170, Gerste 11140, Hafer 41120 Orts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert, Weizen nominell, angekommene Ladungen stetig.

Liverpool, 6. Februar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 17,000 Ballen. — (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Juni=Juli=Lieferung 6¹³/₆₄, Juli=August=Lieferung 6¹⁵/₆₄ d. Upland ¹/₁₆ d.

Petroleum. Berlin, 6 Februar. Petroleum 100 kg loco — ℳ per diesen Monat 23,1 ℳ. — **Hamburg**. Petroleum behauptet. Standard white loco 7,00 Bf., 6,90 Gd., per Februar 6 85 Gd., per August=Dezember 7 50 G. — **Bremen**. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,80 Bf., per März 6,85 bz. und Käufer, per April 6,90 bz. und Käufer, per Mai 7,05 Bf., per August=December 7,45 bz. — **Antwerpen**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17½ bz. u. Bf., per März 17¼ Bf., per April 17¼ Bf., per September=Dezember 18⅜ Bf. Weichend. — **New=York**, 5. Februar. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New=York 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in New=York 6⅛, do. Pipe line Certificates — D. 69¼ C.

Börsennachrichten.

Berlin, 6. Februar. Die heutige Fonds= und Aktienbörse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; doch hielt sich die Spekulation im Allgemeinen reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich Anfangs in engen Grenzen, Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls verhältnißmäßig günstig, doch mangelte es sonst an geschäftlicher Anregung. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich zwar hier kleinere Schwankungen geltend, doch blieb der Grundton der Stimmung fest. — Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes zu folgen pflegen, konnten sich gut behaupten und theilweise etwas bessern. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten im Ganzen gute Festigkeit, aber nur vereinzelt regeren Verkehr. Der Privatdiskont wurde unverändert mit 2¼% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien in schwacher Haltung wenig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und wie Galizier, Elbethalbahn, Nordwestbahn, Böhmische Westbahn ziemlich lebhaft. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten als behauptet und ruhig zu bezeichnen, Ungarische Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter. — Deutsche und Preußische Staatsfonds waren in fester Haltung lebhafter, besonders Preuß. konsolid. und Reichs=Anleihe; auch inländische Eisenbahnprioritäten fester. — Bankaktien waren recht fest; Diskonto=Commandit=Antheile behauptet; Deutsche Bank steigend und belebt. — Industriepapiere waren recht fest und vereinzelt auch belebt; Montanwerthe lagen schwach; Laurahütte behauptet, Dortmunder Union St. P. erheblich weichend. — Inländische Eisenbahnaktien waren bei zumeist behaupteten Coursen ruhig; Mainz=Ludwigshafen abgeschwächt; Marienburg=Mlawka höher und belebt, auch Ostpreußische Südbahn fester.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 6. Februar Abends am neuen Unterhaupt 4,06, am 7. Februar am neuen Unterhaupt 3,80 **Meter**.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6 Februar. Am Pegel 1,81 Meter über 0.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 6. Februar + 2,91 Meter.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 6. Februar.

Während über dem westlichen Deutschland und dem südwestlichen Nordseegebiete das Barometer stark gestiegen ist, hat beim Herannahen einer Depression vom Ocean der Luftdruck über Irland mit steifen südlichen und südwestlichen Winden wieder stark abgenommen, so daß für das nordwestliche Deutschland auffrischende südwestliche Winde zu erwarten sind. Bei schwacher südwestlicher und westlicher Luftströmung ist über Centraleuropa das Wetter wärmer, im Westen aufklärend. In Deutschland ist seit gestern vielfach Regen gefallen.

Die Temperatur in Celsius=Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda 0, Petersburg — 2, Hamburg + 2, Memel + 2, Paris + 1, Karlsruhe + 3, München + 2, Chemnitz + 3, Berlin + 2.

Rein seidene Stoffe Mk. 1. 35 Pf. per Meter, sowie à Mk. 1. 80 Pf. und 2. 20 bis 9. 80 (farbig, gestreifte und carrirte Dessins) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei ins Haus das Seiden=Fabrik=Dépôt von **G. Henneberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz. [76

(Ein befolgenswerther Rath.) Wolmirstedt. In Folge Ihrer Aufforderung, mich über die Wirksamkeit der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu äußern, kann ich Ihnen mittheilen, daß mir dieselben gegen Verstopfung, Hautausschlag und Reißen sehr gute Dienste geleistet und mich von meinen Leiden befreit haben. Ich kann die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) deshalb jedem ähnlich Leidenden empfehlen. A. Giese. [1509

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung" entnommen:

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ober=Controleur Gantz (Schmalleningken).

Eine Tochter: Hrn. Herm. Volkholz (Magdeburg). Hrn. Pastor Eltze (Berge).

Gestorben: Frau L. Sonnemann geb. Töpfer (Magdeburg). Frau E. Stellfeld geb. Glave (Magdeburg). Verw. Frau E. L'hermet geb. Jawandt (Magdeburg). **Kaufmann M. Heskel** (Berlin). Hrn. Lehrer F. Garzmann Sohn August (Dardesheim). Frau H. Becker geb. Schotte (Calbe a/S.). **Regier.=** Baumeister Fr. Jacobi (Breslau).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Geboren: Ein Sohn: Hrn. v. Hertzberg (Lottin). Hr. Pastor G. Dächsel (Pommerswitz).

Eine Tochter: Hrn. Eduard v. Helldorff (Quedlinburg).

Gestorben: Hrn. Prem.=Lieut. von Oertzen Tochter Lilla (Berlin). Kgl. Domänen=Rentmeister a. D. u. Hof=Kammerrath Magdeburg (Wiesbaden). Dr. med. Fritz Hänisch (Greifswald). Frau Agnes v. Bömcken geb. v. d. Mülbe (Liegnitz).

Berliner Börse v. 6. Februar.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs=Anleihe	4	104,10bz
Preuß. consol. Staats=Anleihe	4½	104,50bz
do. do.	4	104,40bz
do. Staatsschuldscheine	3½	99,60bz
do. Staats=Präm.=Anl.	3½	145,10bz
Kurh. 40Thlr.=Loose Mk. p. St.	fr.	294,40bz
Pfandbriefe: Berliner	5	110,00G
do.	4½	105,20G
do.	4	102,50B
Kur= und Neumärkische	4	102,56B
Landsch. Centr.=Pfandbr.	4	102,60bzG
Ostpreußische	4	102,50B
Pommersche	4	101,90bz
Posensche neue	4	101,90bzG
Sächsische	4	102,10G
Schlesische, neue	4	102,00G
Westfälische	4	102,40B
Westpreußische	4	102,70G
do. Neuland	4	102,50G
Rentenbriefe: Kur= und Neumärkische	4	102,75G
Pommersche	4	102,10G
Posensche	4	102,10G
Preußische	4	102,10G
Rheinische und Westfäl.	4	— —
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	102,20G
Badische Prämien=Anleihe	4	131,90bz
Braunschw. 20Thl. L. Mk. p. S.	fr.	97,40bz
Cöln=Mind. Prämienscheine	3½	125,90bzG
Sächsische Renten von 78	3	86,20bzG
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do. do.	4	101,70G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	69,70bzG
do. Papierrente	5	81,60B
do. Goldrente	4	88,40bz
Russ.=Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	98,55bz
do. von 75	4½	92,10bz
Russische von 80	4	83,60bz
do. I. Orient=Anleihe	5	65,50bz
do. II. Orient	5	65,75bz
do. III. Orient	5	65,75bz
do. Prämien 64	5	146,50bz
do. Prämien 66	5	142,10bz
do. Bod.=Cred.=Pfdbr.	5	95,40bzG
do. Ctr.=Bd.=Cred.=Pfdbr.	5	89,75bzG
Rumänier	5	93,80bz
Ungar. St.=Eisenbahn=Anlh.	5	101,00G
do. Ostbahn I. Em.	5	82,10bzG
do. do. II. Em.	5	101,00bzG
do. Goldrente	4	81,70bz
Serbische Rente	5	85,70bz

Eisenbahn=Stamm=Actien.

Dividende	1883	1884	
Aachen=Mastricht	2½		60,00bz
Berlin=Dresden	0	0	17,25B
Buschtiehrader B.	3¾	—	80,60bz
Dux=Bodenbach	9	—	154,00bz
Gal. Carl=Ludwigbahn gar.	7,02	—	113,25bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	112,25bz
Halle=Sorau=Guben	0	—	53,29G
Mainz=Ludwigshafen	4⅕	—	108,20bz
Marienburg=Mlawka	2	—	85,75bz
Mecklenb. Fr.=Fr.=B.	9⅕	—	195,60bz
Nordhausen=Erfurt	0	0	53,70bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	8⁶/₁₀	—	298,00bz
Oestr. St.=Bahn (Mk. p. St.)	6⅖	—	514,75bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅕	—	240,75bz
Ostpreuß. Südbahn	5⅚	—	102,10bz
Reichenb.=Pardubitz	3,81	—	64,50bz
Russ. Staats=B. (5% gar.)	7,5	—	132,75bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	65,30G
Saalbahn	0	—	64,75bz
Warschau=Wien Mk. p. St.	10	—	223,80bz
Weimar=Gera (4½% gar.)	4½	4½	37,50bz
Werra=Bahn	5	—	85,60bz

Eisenb.=Stamm=Prioritäts=Actien.

Berlin=Dresden	0	—	44,75G
Halle=Sorau=Guben	5	—	123,50G
Marienburg=Mlawka	5	—	115,00G
Nordhausen=Erfurt	5	—	112,50G
Ostpreuß. Südbahn	5	—	118,50G
Saalbahn*	3¼	—	103,50G
Weimar=Gera	1⅓	—	71,75bz

Deutsche Eisenbahn=Prioritäts=Obligationen

	Zf.	
Aachen=Mastricht	4	99,25G
Bergisch=Märk. I. u. II. S.	4½	104,00G
do. IV. u. V. Ser.	4½	105,00bz
do. VI. Ser.	4½	105,30G
do. VII. Ser. conv.	4½	104,50bzB
do. VIII. Ser.	4½	104,00bzB
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	103,00bzB
do. Hessische Nordbahn	4½	104,00G
Berlin=Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4½	104,00B
Berlin=Dresden (gar.)	4½	105,10G
Berlin=Görlitzer conv. und Lit. B.	4½	— —
Berlin=Hamburg I. u. II. Em.	4	102,75B
do. III. Em. conv.	4½	104,00G
Berlin=Potsd.=Magd. A. B. C.	4	102,50B
do. Lit. D. E. F.	4½	104,50bzG
Berlin=Stettin II. III. u. VI. E.	4	103,25bz
Breslau=Freib. Lit. D. bis K.	4½	104,00bz
do. von 1876	5	104,00bz
do. von 1879	5	103,20G
Cöln=Mind. II. III. IV. Em.	4	— —
do. VI. Em. Lit. B.	4½	104,25G
do. VII. Em.	4½	104,10bz
Halle=Sorau=Guben	4½	104,00G
Märkisch=Posen	4½	— —
Magdeburg=Halberstadt	4½	104,00bzB
do. Leipzig Lit. A.	4½	106,00G
do. do. Lit. B.	4	102,25bzG
do. Wittenberge	3	87,25G
Mainz=Ludw. unk. bis 1886	5	102,40bzG
do. conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
Niederschles.=Märk. I. Ser.	4	101,50G
do. II. Ser.	4	101,10G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	102,00B
Nordhausen=Erfurt	4½	102,25G
do. do.	4	101,10G
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. u. G.	4½	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	104,00B
do. Em. von 79	4½	106,10G
do. Em. von 80	4½	105,00bzG
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder=Ufer	4½	— —
do. do.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	104,50bzB
Thüringer I. u. III. Ser.	4	— —
do. II. IV. V. u. VI. Ser.	4½	104,00B
Weimar=Gera	4½	100,80G
Werrabahn	4	101,25bzG

Ausländische Eisenbahn=Prioritäts=Obligationen

Böhmische Nordbahn	4	95,50bz
Dux=Bodenbach II. Em.	5	86,25bz
do. III. Em. (in Goldw.)	5	105,40G
Dux=Prag I. Em. do.	5	105,40bzG
Elisabeth=Westb.	4	98,25bz
Gal. Carl=Ludwb. (gar.)	4½	83,00G
Kaschau=Oderberg (gar.)	5	83,30bzG
do. Gold=Prior. (gar.)	5	102,20B
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	400,00bzG
do. do. v. 1874 (gar.)	3	394,00G
do. Ergänz.=Netz (gar.)	3	389,00bzG
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	86,00bzG
do. do. (Lit. B.)	5	85,50bzG
do. do. (Gold=Pr.)	5	105,20B
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	312,75bzG
do. do. Obl. (gar.)	5	104,50G

	Zf.	
Reichenb.=Pard. (Gold=Pr.)	5	104,00bzG
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	82,00bzG
do. Goldpriorit. (gar.)	5	101,70bz
do. Ostb. I. Em.	5	82,10bzG
do. do. II. Em.	5	101,00bzG
Charkow=Azow gar.	5	101,50B
Große Russische gar.	3	72,50bz
Jelez=Orel gar.	5	100,25G
Jelez=Woronesch gar.	5	99,75G
Kursk=Kiew gar.	5	103,10G
Mosco=Rjäsan gar.	5	103,50bz
Transkaukas. gar.	5	64,75bz
Warschau Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	103,50bzG
Gotthardbahn IV. Ser.	5	105,90G

Bank= und Creditbank=Actien.

Zinsen à 4% ab ¹/₁, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1883	1884	
Anhalt=Dessauer Landesbank	7	—	123,50G
Bank des Berliner Kassenv.	5½	—	131,00G
Berliner Handels=Ges.	7	—	156,80G
Braunschw. Cred.=Anstalt	6	—	104,75B
Breslauer Disconto=Bank	5	—	84,00B
Darmstädter Bank	8¼	—	151,75bz
do. per ult.	8¼	—	151,75bz
Deutsche Bank	9	—	153,80bz
do. per ult.	9	—	153,75bz
Deutsche Eff.=Bk. (40% E.)	9	—	121,75G
Deutsche Genoss.=Bank	7½	—	134,00G
Disconto=Gesellschaft	10½	—	208,00bz
do. per ult.	10½	—	208,90bz
Dresdener Bank	8	—	125,50bz
Effect.=Maklerb. (50% E.)	7	—	107,00G
Leipziger Credit=Anstalt	10	—	178,00B
Leipzig. Disconto=Gesellsch.	7	—	108,40bz
Magdeburger Bankverein	6	—	— —
Magdeburger Privatbank	5¹/₁₂	—	— —
Maklerbank	9	—	125,75B
Meininger Creditbank	5¼	—	92,00B
Nationalb. f. D. (50% E.)	5½	—	91,50B
Norddeutsche Bank	8⅓	—	155,00G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	8¾	—	519,50bz
Preuß. Immob.B. (60% E.)	7	—	108,75G
Reichsbank	6¼	—	144,50bz
Sächsische Bank	5½	—	119,75B
Schlesischer Bankverein	5½	—	102,90B
Weimarische Bank	5	—	78,25G

Hypothekenbank=Actien.

Braunschw.=Hannover	4⅓	—	71,75B
Gothaer Grundcredit=B.	0	—	35,50bzG
do. junge (40% E.)	0	—	72,75bzG
Preuß. Bodencredit=Bank	5½	—	103,50bz
do. Centr. (40% E.	8¾	—	127,30G
do. Hyp.=B. (Spielh.)	5	—	89,25G
Südd. Boden=Creditbank	6	—	135,50G

Hypotheken=Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,00bzB
Braunschweig=Hannover	4½	101,20G
do. do.	4	98,20bzG
Deutsche Hyp.=B. (Berlin)	4½	102,80bzG
do. do.	4	99,80bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	5	96,50bzG
do. do. II. Abth.	5	95,50bzG
do. rückzb. m. 110	4½	86,80G
Meininger Prämien	4	115,40G
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	111,00G
do. V. u. VI. S. rz. à 100	5	101,30bzG
do. rückz. à 115	4½	110,25G
do. rückz. à 100	4	99,00bzG
do. Central=Bod.=Credit unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	100,60G
do. do. rzb. à 110	4½	110,50bz
do. do. rzb. à 100	4	100,70bz
do. kdb. do.	4	— —

	Zf.	
Pr. Hyp.=B. unkdb. rzb. à 120	4½	107,75bz
do. do. rzb. à 110	5	108,75bzG
do. do. rzb. à 100	4	99,00bzG
Stettin. Nat.=Hyp.=Credit	5	100,10G
do. rzb. m. 110	4½	101,20bzG
do. do. rzb. m. 110	4	97,00bzG
Süddeutsche Boden=Credit	4	101,30G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1883	1884	
Anhalt. Masch.=B.=A.	6	—	— —
Berlin=Anhalt. Masch.	7½	—	118,75B
Berl. Masch. Schwarzk.	16	—	243,75G
Berliner Unionsbrauerei	3	—	100,50G
Böhm. Brauh.=A.=G.	9	10	194,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	18	—	218,00G
Deutsche Cont.=Gas	13	—	196,10bz
Eilenburger Cattun	0	—	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	168,00G
Friedrichshöhe A.=B.	25	—	408,50bz
Glauziger Zuckerfabrik	5⅓	—	57,75bz
Greppiner Werke	4½	—	81,75G
Hallesche Maschinenfabrik	25	—	— —
Heinrichshall chem.	9	—	139,25G
Kette, Elbschiff.=Ges.	7	—	130,50bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	—	94,00B
Leopoldshall chem.	6	—	98,25bz
L. Löwe u. Co.	10	—	209,00bz
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	—	140,50G
Magdeburger Baub.	8⅓	—	122,50G
Nordhäuser Tapetenfabrik	6½	—	110,25G
Pferdebahn Charlottenburg	4	—	109,90bz
do. Gr. Berl.	9¾	—	214,00bz
do. Magdeburg	10	—	185,50G
Saline Salzungen	6	—	78,00G
Schering, chem. Fabrik	12	—	213,50bz
Schwanitz, Gummif.	16	—	109,25G
Staßfurt, chem. Fabrik	10	—	132,25bz
Sudenburger Masch.	30	—	312,00G
Thüring. Salinen	4⅖	—	68,00G
Tivoli, Actien=Bierbrauerei	6	—	121,90bz
Union, chem. Produkte	4	—	83,00B
Westfäl. Drahtindustrie	5	—	78,75G
Zeitzer Masch.=Anst.	13⅓	—	167,50bz

Bergwerks= u. Hüttengesellschaften.

Anhalt. Kohlenwerk	10	—	132,50G
Bochum Gußstahl	10	—	128,70bz
Cölner Bergwerk	7	—	110,30G
Consolidirte Marie	6	—	96,00B
Donnersmarckhütte	3½	—	51,25bz
Dortm. Union St.=Pr. Lit. A.	1	—	59,50bz
do. per ult.	1	—	59,50bz
Gelsenkirchener	7	—	113,00bz
Harkort, Bergwerk	4	—	69,50bzG
Hörder Hütten	0	—	22,75G
Hörder zusammeng.	0	—	45,00G
Köln=Müsener	0	—	16,40B
Königs= und Laurahütte	4½	—	99,50bz
do. do. per ult.	4½	—	99,60bz
Lauchhammer	2½	—	64,00G
do. conv.	2½	—	85,00G
Magdeburger	15	—	202,25G
do. St.=Pr. Lit. B.	15	—	202,25G
Sächs. Gußstahl	5	—	93,25G
Sächsisch=Thür. Braunkohlen	15	—	199,00bz
do. St.=Pr.	15	—	— —
Schles. Zinkhütte	6	—	103,00B
do. do. St.=Pr.	6	—	111,00G
Stolb. Zink St.=A.	0	—	18,00G
do. do. St.=Pr.	4	—	— —
Westeregl. Alkaliw.	10	—	133,00G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,45bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	168,75B
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,49bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,335bz
Paris	100 Fres.	8 T.	3	80,90bz
do.	100 Fres.	2 M.	3	80,55bz
Petersburg	100 S.=R.	3 W.	6	214,10bz
do.	100 S.=R.	3 M.	6	212,20bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	165,50bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	164,85bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,17bzG
Souvereigns	per St.	20,40G
Englische Banknoten per Lstr.		
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		81,30G
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		165,75bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		165,50bz
Russische Banknoten p. 100 Rbl.		215,35bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard.	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	2½	Wien	4
Brüssel	3½		

Umrechnungs=Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 6. Februar.

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	86,05G
Erbl. Ritter. Ctr.=B. Pfdbr.	4	102,95G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.=Verbands v. 67	4	102,40G
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.=Verbands v. 67	4½	103,25G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,50bz
do do. do.	4½	101,50G
do. do. von 1879	4½	103,50G
Saalbahn St.=P. Div. 83 3¼%	5	104,00G
Allg. Deutsche Credit=Anst. Div. 83 10%	4	178,25bzG
Leipziger Bank do. 7%	4	132,60bzG
do. Disc.=Ges. do. 7%	4	108,60G
Sächs. Bank do. 5½%	4	118,90B
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 83/84 18%	4	219,00G
do. Schuldverschreibungen	5	103,50G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Div. 83/84 14%	4	206,00G
Zuckerraffin. Halle Div. 83/84 2½%	4	128,00B
Aussig=Teplitzer Pr.=Obl.	4½	103,75G
Buschtiehrader do. v. 72	5	85,45bz
Gömörer Eisenbahn=Oblig.	5	102,00B
Graz=Köflacher do. v. 72	5	83,40G
Prag=Turnauer do.	5	89,25G
Ungar. Nordostbahn=Obl.	5	82,00G
Sächs.=Thür. Braunk.=Verw. A.G. St. Div. 83. 15%	4	199,00G
Sächs.=Thür. Braunk.=Verw. A.=G. St.Pr. Div. 83 15%	4	199,00G
Verein. Sächs.=Thüring. Paraf. u. Solaröl St.=Pr.=Act. Div. 83 8%	4	129,00bzG
Zeitzer Par. u. Solar.=Fabr.		142,40bzG

Bekanntmachung.

Den Besitzern von Obstbäumen werden die Bestimmungen der Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852 betr. das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupennestern mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche **bis zum 15. März cr.** das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 ad 2 des Reichsstrafgesetzbuches in Anwendung gebracht werden müssen.

Halle a/S., den 3. Februar 1885. [1476

Die Polizei=Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der bisherige Schiedsmann für den achten hiesigen Schiedsmannsbezirk, Zimmermeister **W. A. Brügert**, Magdeburgerstraße 24, und der bisherige Stellvertreter desselben, Getreidehändler **Traugott Hesse**, Magdeburgerstraße 22, sind auf eine fernere dreijährige Wahlperiode wiedergewählt und bestätigt worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle a/S., den 30. Januar 1885.

Der Magistrat. [1534

Handels=Register

des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

Die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

Julius Winzer

(Gesellschaftsregister No. 386) hat den Kaufleuten

Carl Mohr,
Wilhelm Günther,
Albert Knappe,

sämmtlich zu **Halle a/S.,** Collektivprokura dergestalt ertheilt, daß je zwei von ihnen gemeinschaftlich die Firma zu zeichnen berechtigt sein sollen.

Dies ist in unser Prokurenregister unter No. 302 eingetragen worden.

Halle a/S., den 4. Februar 1885. [1546

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Pferdemärkte in Jena.

An den hiesigen Frühjahrs= und Herbst=Jahrmärkten (1885 am 2. März und 12. September) finden zugleich große Pferdemärkte statt. Für die zum Markte geführten Pferde wird Stättegeld, sowie städtisches Pflaster= und Brückengeld nicht erhoben.

Mit den bezeichneten Märkten örtlich verbunden ist ein Markt von landwirthschaftlichen Geräthen und sonstigen Gebrauchsgegenständen, insbesondere im Frühjahr von Geflügel jeglicher Art, im Winter von Saatgetreide.

Zu regem Besuche dieser Märkte wird hierdurch aufgefordert.

Jena, den 15. Januar 1885.

Das Marktamt.

Becker. [1261

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Versicherungsgang im Jahre 1884 hat alle bisherigen Ergebnisse übertroffen.

Zu erledigen waren 4970 Anträge mit . . . ℳ 29,508,400.
Aufnahme fanden 4061 „ „ . . . . „ 23,855,300.
Versicherungsstand:
am Schlusse des Jahres 42 291 Personen mit . „ 224,382,900.
Reiner Zugang im Jahre 1884:
2174 Personen mit . . . . „ 17,699,700.

Die in der Todesfallbranche eingetretene Sterblichkeit ist als günstig zu bezeichnen; es starben nämlich **516 Personen** (inclusive 17 Selbstmorde) **mit ℳ 2,683,055.**

Der Abgang bei Lebzeiten in Folge Rückkaufs der Versicherung und Unterlassung der Prämienzahlung war wesentlich geringer als im Vorjahre.

Das Bankvermögen ist um ca. 4½ Millionen bezw. auf ca. 49 Millionen Mark gestiegen, darunter eine Extra=Reserve von annähernd 9 Millionen Mark.

Die Fonds sind pupillarisch sicher angelegt.

Der Abschluß läßt wiederum ganz günstige Ergebnisse erwarten; dessen Veröffentlichung wird folgen, sobald solcher fertig gestellt sein wird.

Anträge nimmt entgegen: **Wilhelm Bieligk,** Lehrer in **Landsberg.** [1518

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Cursus am 16. März 1885.

Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugesandt. Befähigten Schülern wird nach Beendigung des Cursus Stellung vermittelt. [443

Die Direction.

Dr. R. Frühling. Dr. Julius Schulz.

Amthor'sche höhere Handelsschule u. Handelsakademie

zu **Gera** (Reuss). Besteht seit 36 Jahren.

1) **Höhere Handelsschule** mit **Berechtigung zum einjährig-freiwill. Militärdienst.** Dauer des Schulbesuchs 1 bis 4 Jahre, je nach Vorbildung. [1006

2) **Handelsakademie** für rein **fachwissenschaftl. Ausbildung** (einjähr. Kursus). Ueber Schulanfang, Unterkunft etc. Näheres durch die Prospekte. **Die Direction.**

Grossherzogl. Sächs. Karl Friedrichs-Ackerbauschule zu Zwätzen bei Jena.

Beginn des Lehrcursus und Aufnahme neuer Zöglinge

Dienstag den 14. April 1885.

Nähere Auskunft ertheilt **Die Direction.**

1193] **F. Dobermann.**

Volksküche (Brunoswarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** gr. Ulrichstr. **Nr. 24,** zu haben.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Heftiger Husten.

Seit längerer Zeit wurde ich von einem schweren brustbeklemmenden **Husten** geplagt. Nachdem ich einige Flaschen **Malz=Extract (Huste=Nicht)** von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau** durch Herrn **E. Hertwig** in Duderstadt bezogen, gebraucht hatte, bin ich von meinem **Leiden gänzlich befreit** und kann diesen Extract als **wirklich gut** empfehlen. [1512

Duderstadt, im Februar 1884.

Höwe, Gefangenen=Aufseher.

*) **Extract** à Fl. 1 ℳ, 1,75 u. 2,50. **Caramellen** à Beutel 30 u. 50 ₰. — Zu haben in **Halle** bei **M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 29,** in **Landsberg** bei **Paul Weber.**

Die besten Dienste geleistet.

Herrn **W. H. Zickenheimer** in Mainz.

Schloß Billigheim in Baden, 4. August.

Euer Wohlgeboren ersuche mir umgehend 3 Flaschen Ihres vorzüglichen **rheinischen Trauben=Brust=Honigs***) zu schicken, da mir derselbe jederzeit gegen Husten und Heiserkeit die besten Dienste geleistet hat. Bitte den Betrag nachnehmen zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung [1513

Gräfin zu Leiningen=Billigheim.

*) Aecht unter Garantie in 3 Flaschengrößen in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 106. **Schafstädt:** C. Apel. **Brehna:** Th. Sachtler. **Schkeuditz:** Gebrüder Kleeberg.

Nächsten Dienstag und Mittwoch stehen große und kleine magere Thüringer Landschweine (halbenglische Rasse), **sowie feine fette Landschweine von jetzt ab fortwährend zum Verkauf im goldenen Pflug in Halle.** [1528

Fr. Rolle aus **Halle und Fr. Rhäesa** aus **Nordhausen.**

Zu verk. Wagenpferde (Preußen) zusammengefahren, Füchse, Schwarze, Braune und Schwarz=Schimmel. Ferner befinden sich unter m. Reitpferden folgende Blutpferde: **„Iwanow"** hell. br. Wallach, 8 Jahr alt, 5′ 5″, Kaiserl. Russisch. Hauptgestütspferd. **„Ungeduld"** dkl. Fuchsstute, 5jährig, 5′ 2″ engl. arab. gez., „Prinzeß" schw. br. St. geb. 1880 v. Perfectur a. d. Piazette v. Allegro u. s. w. **„Luna"** schw. br. St. 5′ 5″ geb., 1879 v. Principal a. d. Lucilla v. King of the Vale (Hauptgest. Graditz), ferner 2 Pferde=Truppen, fromm geritten, für ältere Herren für schwer Gewicht.

Cöthen. [1409

Heinrich Reichel.

Ein **complet gerittener Goldfuchs,** Wallach, 160 cm., 7 Jahr, flotter Gänger, zu **verkaufen.** Näheres Thierarzt **Schlemmer, Gröbzig.**

Zuckerfabrik Wallwitz

schließt Zuckerrüben für **Campagne 1885—1886** ab. Gefl. Offerten werden auf dem **Comptoir der Fabrik** entgegengenommen. [1298

600 Stück Kirschbäume in den besten Sorten für Straßen, verkaufe, um damit zu räumen, für 50—60 Mk. pro 100 Stück. 1525]

Schkeuditz.

E. Pönicke, Handelsgärtner.

Auch suche einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

4000 Ctr. gutes **Rieth=Heu** hat im Auftrag zu verkaufen

Fr. Müller, Artern.

Alle Sorten **Speise=Kartoffeln** und desgl. **Samen=Kartoffeln** zur Frühjahrsbestellung liefert in jedem Quantum und nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen [1510

Fr. Müller, Artern.

Gesucht

eine gebrauchte, aber noch in gutem Zustande befindliche [1446

Dampfmaschine

18—20 P. S. nebst Kessel (Cornwall) mit Armatur. Off. an d. Exped. d. Blattes unter **K.**

Nebenverdienst

Herren, welche in guten bürgerlichen und gebildeten Kreisen verkehren, ist **sehr lohnender** Nebenverdienst geboten. Adresse erbeten unter Z. A. 719 **„Invalidendank"** Dresden. [1522

Frische Holländer Austern,
Frisches Birkwild,
Frische Seemuscheln,
Feinsten silberhellen
Astrachaner Caviar,
Prima ger. Rheinlachs,
Rügenwald. Gänsebrüste,
Aal in Gelée
empfing [1506

Wilh. Schubert,
gr. Stein= u. gr. Ulrichsstraßen=Ecke.

BLUT Für nur Rm. 3.— versendet **portofrei,** gegen Postnachnahme, einschliesslich Packung: **Einen schönen Korb m. 40 St. süssen BLUT-Apfelsinen,** wie seit Jahren nur [1

G. SINGER, Triest.

Bei Voreinsendung des Betrags 120 Stück M. 8 30, 240 Stück M. 16.20.

Butter-Offerte.

Tafelbutter à 95 Pf., Kochbutter à 80 Pf. pro Pfund bester Qualität in Postpacketen franko Nachnahme empfiehlt 1527]

P. Hoffmann in Gimmel Kr. Wohlau.

Kleesaaten

beste Qualität liefert seidefrei [59

C. Zander kl. Klausstr. 12.

Peru-Guano No. I

wie solcher Seitens **holländ. Fabriken** in den Handel kommt, **garantirt 7% Stickstoff** und **9% lösl. Phosphorsäure** offeriren wir zu Mark 10 pro Ctr. franko Bahnstation. [1516

Quirll & Plate
Magdeburg.

Echt nur **Radlauers Hühneraugenmittel,** radicale, schmerzlose, sofortige Wirkung. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. 2) **Radlauers Coniferen-Geist,** Schutzmarke 1 Tannenbaum, z. Reinigung und Ozonisirung der Zimmerluft. Flasche 1,25 Pf., 6 Flaschen = 6 Mk., Zerstäuber von 75 Pf. an. 3) **Radlauers Spitzwegerichbonbons,** gegen Husten und Heiserkeit, Schachtel = 50 Pf., sämmtlich aus **Radlauers Rothe Apotheke in Posen.**

Depôt in **Halle** in allen Apotheken und bei **M. Waltsgott.** [244

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch **Schwarz'sches Dentalin.** Erfolg garantirt. Schachtel 60 ₰, zu haben bei **Louis Voigt.**

1255]

Stotternde unterrichtet **Rud. Hahn, Lehrer, Magdeburg,** Scharnhorststr. 3, I.

1250]

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule. [90

Hamburg-Amerika.

Jeden **Mittwoch u. Sonntag** nach **New-York**

mit **Post-Dampfschiffen** der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

Auskunft und Ueberfahrts=Verträge bei: Nr. 639

Heinr. Lange in **Halle a/S.,** kleine Steinstraße 9 b.

560,000 Thlr. 4%

Fonds von Legats-Stiftungen, auch getrennte Posten, sind sogleich oder später zahlbar, auf Acker zu **4** % auszuleihen.

Baldige Off. erbittet [1437

B. J. Baer, Halberstadt.

1,850,000 Thlr. von 4% ab,

Stiftsgelder, habe getheilt auf feine und feine Ackersicherheit **zu verleihen** und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. **C. Schondorff,**

I. Hypotheken-Geschäft **Magdeburgs,** Bahnhofsstraße 1. 111

150,000 Mark

sind in einzelnen Beträgen theils sofort, theils zum 1. April cr. gegen gute Hypothek durch mich auszuleihen.

Justizrath Kruckenberg. [1422

Offene und gesuchte Stellen.

Magaziner-Gesuch.

Die Stelle eines Magaziners in der Colonialwaarenbranche ist am 1. April zu besetzen. Verlangt wird eine zu diesem Posten körperlich geeignete Persönlichkeit, die im Materialwaaren=Detail=Geschäft gelernt und dann noch genügende Erfahrungen gesammelt hat, die nicht zu jung und der daran gelegen ist, sich eine dauernde, eventuell bleibende Lebensstellung zu verschaffen. Angebote mit ausführlicher Klarlegung bisheriger Thätigkeit werden unter der Adresse G. H. № 4 postlagernd Erfurt erbeten. [1488

Eine **Bielefelder Leinen= u. Wäsche=Fabrik** I. Ranges sucht behufs Vertriebs ihrer Fabrikate an Private

Damen

aus feineren Kreisen, deren Familien= und Bekanntenkreis es ihnen möglich macht, einen derartigen Verkauf erfolgreich in die Hand zu nehmen. Die Solidität und Preiswürdigkeit der Fabrikate gewährleistet einen leichten Absatz, sowie in Folge dessen lohnenden Verdienst für den Verkäufer. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Offerten unter **A. W. B.** postlagernd **Bielefeld.** [1257

Stelle-Gesuch.

Ein Gärtner, unverheirathet, 24 Jahr alt, welcher schon länger auf einem Gute thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später eine Stelle auf einem Gut oder in Privatgärtnerei.

Werthe Adressen erbeten unter A. W. postlagernd Heukewalde bei Zeitz. [1524

Feldarbeiter zur **Campagne 85 als: Männer, Mädchen, Burschen** besorgt contractl. **Reinboth, Breslau, Karnthstr. 4.** (Contracte bei 30 ₰ in Marken.) [10

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208l-17/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 33 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag, 8. Februar 1885.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.
Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsstation zu Halle a/S.

Die Resultate der in der Provinz Sachsen im Jahre 1884 ausgeführten Anbauversuche mit verschiedenen Rübenvarietäten.

Von Professor Dr. M. Märcker.
(Schluß.)

9) Zuckerfabrik Leipnick, Mähren.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient
Düngung mit 1 Centner. Chilisalpeter pro Morgen.					
Klein-Wanzlebener Original	155	12.9	17.3	14.2	82.1
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Wanzlebener Imperial	134	14.6	18.8	15.9	84.6
Vilmorin blanche améliorée	117	14.3	19.2	16.1	83.8
Gebr. Dippe's verbesserte zuckerreichste Elite	110	15.4	20.2	17.3	85.6
Simon Legrand de mères blanches	130	13.7	18.2	14.8	81.3
Knauer's Imperial weiß	143	12.1	16.9	13.7	84 0
„ „ roth	172	12.5	17.1	13.7	80.1
Vilmorin's Nachzucht von Schäper-Roßla	130	15.0	19.8	16.7	84.3
Vilmorin's Klein-Wanzleb. Kreuzung von Vibrans-Uelfingen	127	13.1	18.0	14.6	81.4
Vilmorin collet vert race française	170	12.5	16.6	13.8	83.1
„ rose hâtive	128	13.4	18.1	14.9	82.1
„ collet rose	149	11.5	16.4	12.8	77.7
„ collet vert race brabant	159	12.6	17 2	14.2	82.3
Mittel	139.5	13.35	17.98	14.82	82.5
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.					
Kl.-Wanzlebener Original	164	13.0	17.2	13.8	80.2
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Klein-Wanzlebener Imperial	145	14.1	19 0	15.8	83.2
Vilmorin blanche améliorée	119	14.9	19.6	16.5	84.2
Gebr. Dippe's verbesserte zuckerreichste Elite	120	14.8	19.9	16.8	84.5
Simon Legrand de mères blanches	142	13.2	18.1	14.6	80.7
Knauer's Imperial weiß	153	12.3	17.1	13.5	79.0
„ „ roth	1·1	12.2	16 7	13.3	79.7
Vilmorin's Nachzucht von Schäper-Roßla	117	14.7	19.9	16.5	82.9
Vilmorin's Kl.-Wanzleb. Kreuzung von Vibrans-Uelfingen	135	12.5	17.4	13.7	78.8
Vilmorin collet vert race française	189	11.9	15.9	13.0	81.5
„ rose hâtive	144	13.3	17.7	14.6	82.5
„ collet rose	170	10.4	16.0	12.6	78.7
„ collet vert race brabant	178	12.2	16.8	13.4	80.0
Mittel	150.5	13.04	17.79	14.47	81.2

Wir lassen nunmehr zunächst die Versuchszahlen, geordnet nach den einzelnen Varietäten, folgen.

Kl.-Wanzlebener Original.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe. %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	244	14.3	18.1	15.6	85.9	34.89
Rudloff-Domnitz	237	12.8	17.3	14.0	81.2	30.34
Heinrich-Zehmitz	225	13.9	17.4	15.1	86.5	31.28
Strube-Schlanstedt	176	13.2	17.1	14.5	85.1	23.23
Mittel	220.5	13.55	17.47	14.80	84.7	29.94
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	250	14.3	18.0	15.2	84.7	35.75
Rudloff-Domnitz	242	13.0	17.4	14.2	81.6	31.46
Heinrich-Zehmitz	231	13.5	17.1	14.7	85.7	31.19
Strube-Schlanstedt	191	12.9	16.7	14.2	84.7	24.64
Heine-Emersleben	181	14.6	18.3	15.5	84.9	26.36
Mittel	219.0	13.66	17.50	14.76	84.3	29.88
Gesammtmittel	219.7	13.61	17.49	14.78	84.5	29.90
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	155	12.9	17.3	14.2	82.1	20.00
2 „ „ „ „	164	13.0	17 2	13 8	80.2	21.32
Mittel	159.5	12.95	17.25	14.00	81.2	20.66

Gebr. Dippe's verbesserte weiße Kl.-Wanzlebener Imperial.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe. %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	222	14.7	19.3	16.7	86.5	32.63
Rudloff-Domnitz	192	14.3	18.2	15.4	83.7	27.46
Heinrich-Zehmitz	200	14.5	18.4	15.9	86.4	29.00
Strube-Schlanstedt	160	14.6	18.5	16.0	86.5	23.36
Vesche-Raunitz	159	15.0	19.0	16.3	86.0	23.85
Mittel	186.6	14.62	18.68	16.06	85.82	27.26
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	228	14.1	18.4	15.6	84.9	32.15
Rudloff-Domnitz	190	14.2	18.5	15.4	83.0	26 98
Heinrich-Zehmitz	207	14.5	18.5	16.0	86.2	30.02
Strube-Schlanstedt	182	14.1	18.0	15.3	85.0	25.66
Vesche-Raunitz	175	15.0	18.6	15.8	85.2	26.25
Heine-Emersleben	160	14.8	18 9	16.2	86.3	23.61
Mittel	190 3	14.48	18.48	15.72	85.1	27.45
Gesammtmittel	188.6	14.53	18.57	15.86	85.4	27.36
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	134	14.6	18.8	15.9	84.6	19.56
2 „ „ „ „	145	14.1	19.0	15.8	83.2	20.45
Mittel	139.5	14.35	18.90	15.85	83.9	20.01

Vilmorin blanche améliorée.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	180	14.9	19.3	16.6	86.0	26 82
Heinrich-Zehmitz	173	14.5	18.6	16.0	85.8	25.09
Strube-Schlanstedt	125	15.3	19.4	16.9	87.1	19.13
Mittel	159.3	14.90	19.10	16.50	86.3	23.68
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	195	14.2	19.1	16 5	86.4	27.69
Heinrich-Zehmitz	188	14.5	1·.3	15.4	84.4	27.26
Strube-Schlanstedt	136	14.4	18.6	16.1	86.6	19.58
Heine-Emersleben	145	14.6	19.5	16.9	86.9	21.11
Mittel	166.0	14.43	18.88	16.23	86.1	23.91
Gesammtmittel	163.9	14.63	18.97	16.34	86.2	23.81
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	117	14.3	19.2	16.1	83.8	16.73
2 „ „ „ „	119	14.9	19.6	16.5	84.2	17.73
Mittel	118	14.60	19.40	16.30	84.0	17.23

Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen						
Gebr. Nagel-Trotha	174	15.4	19 9	17.3	86.9	26.80
Heinrich-Zehmitz	168	14.6	19.2	16.6	86.6	24.53
Strube-Schlanstedt	129	15.0	19.7	17.1	86.6	19.35
Mittel	157.0	15.00	19.60	17.00	86.70	23.56
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpe ter pro Morgen						
Gebr. Nagel-Trotha	190	15.1	19.4	16.6	85.6	28.69
Heinrich-Zehmitz	180	14.6	19.4	16.7	86.1	26.28
Strube-Schlanstedt	150	14.8	19.3	16.6	85.8	22.20
Mittel	173.3	14.83	19.37	16.63	85.8	25.72
Gesammtmittel	165.2	14.92	19.48	16.82	86.3	24.64
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	110	15.4	20.2	17.3	85 6	16.94
2 „ „ „ „	120	14.8	19.9	16.8	84.5	17.76
Mittel	115.0	15.1	20.05	17.05	85.05	17.25

Ferd. Knauer's Imperial weiß.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	239	13.4	17.7	14.7	83.3	32.03
Heinrich-Zehmitz	225	12.9	16.5	13.5	82.1	29.03
Strube-Schlanstedt	173	12.7	16.9	14.1	83.4	21.97
Mittel	212.3	13.0	17.03	14.1	82.9	27.68
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	247	12.9	17.2	14.1	81.9	31.86
Heinrich-Zehmitz	235	12.7	16.8	13 8	82.4	29.85
Strube-Schlanstedt	193	12.6	16.7	13.9	83 2	24.32
Mittel	225.0	12.73	16.90	13.93	82.5	28.68
Gesammtmittel	218.7	12.87	16.97	14.01	82.7	28.18
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	143	12.1	16.9	13.7	84.0	17.30
2 „ „ „ „	153	12.3	17.1	13.5	79.0	18.81
Mittel	148	12.2	17.0	13.6	81.5	18.06

Ferd. Knauer's Imperial roth.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	242	12.6	16.5	13.4	80.9	30.49
Heinrich-Zehmitz	236	12.5	16.3	13.4	82.2	29.50
Strube-Schlanstedt	190	12.2	16.0	13.1	81 6	23.18
Mittel	222.7	12.43	16.27	13.30	81.7	27.72
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpet er pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	251	12.6	16.9	13.5	80.6	31.63
Heinrich-Zehmitz	255	11.8	15.9	13.0	81.5	30.09
Strube-Schlan..edt	226	11.1	15.2	12.2	80.2	25.09
Mittel	266.0	11.83	16.00	12.90	80.2	29.60
Gesammtmittel	233 3	12.13	16.13	13.10	81.1	28.66
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	172	12.5	17.1	13.7	80.1	21.50
2 „ „ „ „	181	12.2	16.7	13.3	79.7	22 08
	176.5	12.35	16.90	13.50	79.9	21.79

Simon Legrand de mères blanches.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft 0 Brix	Im Saft Zucker	Im Saft Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	208	13.0	17.1	13.9	81.5	27.04
Heinrich-Zehmitz	221	12.8	17.0	14.0	82.6	28.29
Strube-Schlanstedt	168	12.5	16 9	14.2	84.3	21.00
Mittel	199.0	12.77	17.0	14.03	82.8	25.44
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Gebr. Nagel-Trotha	220	12.9	17.5	14.0	80.3	28.38
Heinrich-Zehmitz	226	12.9	17.1	14.0	81.9	29.15
Strube-Schlanstedt	187	12 2	16.8	14.1	83.6	22.81
Mittel	211.0	12 67	17 13	14.03	81.9	26.78
Gesammtmittel	205.0	12.72	17.07	14.03	82.4	26.11
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	130	13.7	18.2	14.8	81.3	17.81
2 „ „ „ „	142	13.2	18.1	14.6	80.7	18.74
Mittel	136.0	13.45	18.15	14.70	81.0	18.28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0009

Vilmorin blanche Nachzucht von Schäper-Roßla.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	154	14.4	19.5	16.3	83.6	22.18
Wesche-Raunitz	123	15.8	20.2	17.5	86.4	19.43
Mittel	138.5	15.10	19.85	16.90	85.0	20.81
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	175	14.6	18.9	15.8	83.8	25.55
Wesche-Raunitz	135	15.0	19.4	16.5	85.3	20.25
Schäper-Roßla	158	14.2	18.1	15.4	85.0	22.44
Heine-Emersleben	157	15.1	19.9	17.0	85.7	23.67
Mittel	156.3	14.73	19.08	16.18	85.0	22.98
Gesammtmittel	150.3	14.85	19.32	16.42	85.0	22.25
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Centner Chilisalpeter pro Morgen	120	15.0	19.8	16.7	84.3	18.00
2 " " " "	117	14.7	19.9	16.5	82.9	17.20
Mittel	118.5	14.85	19.85	16.60	83.6	17.60

Vilmorin Kl.-Wanzlebener Kreuzung von Vibrans-Ueffingen.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	230	13.0	17.0	14.4	85.0	29.90
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	252	13.3	17.4	15.0	86.2	33.52
Schäper-Roßla	211	14.6	18.5	15.9	86.2	30.81
Heine-Emersleben	166	14.5	19.0	15.9	83.9	24.12
Mittel	209.7	14.13	18.3	15.6	85.4	29.48
Gesammtmittel	214.8	13.85	17.98	15.3	85.3	29.59
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	127	13.1	18.0	14.6	81.4	16.64
2 " " " "	135	12.5	17.4	13.7	78.8	16.88
Mittel	131.0	12.8	17.7	14.15	80.1	16.76

Verschiedene Nachzuchten von Kl.-Wanzleben.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Wilke-Gr.-Möhringen 1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	132	13.1	17.6	14.4	81.8	17.29
" " " 2 " " " "	133	13.0	17.6	14.1	80.2	17.29
Heinrich-Zehmitz 1 " " " "	206	11.8	17.4	14.7	84.8	24.31
" " 2 " " " "	218	12.7	16.8	13.8	82.2	27.69
Strube-Schlanstedt 2 " " " "	184	14.3	18.5	15.9	85.9	26.31
Wesche-Raunitz 1 " " " "	165	13.5	17.4	14.5	83.3	22.28
" " 2 " " " "	189	13.7	17.3	14.5	83.8	25.89
Heine-Emersleben, I. Elite, 1 Ctr. Chilisalpeter und 3/4 Ctr. schwefels. Ammoniak pro Morgen	180	15.8	19.3	16.8	87.3	28.45
Heine-Emersleben, II. Elite, 1 Ctr. Chilisalpeter und 3/4 Ctr. schwefels. Ammoniak pro Morgen	190	14.0	18.2	15.6	85.4	26.66
Mittel	177.4	13.54	17.79	14.92	83.9	24.02

Verschiedene Nachzuchten von Vilmorin blanche améliorée.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Wilke-Gr.-Möhringen, 1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	128	14.0	18.3	15.5	84.7	17.92
" " 2 " " " "	121	13.6	18.2	15.3	84.1	16.46
Wesche-Raunitz 1 " " " "	135	14.1	18.7	15.5	82.9	19.04
" " 2 " " " "	129	14.6	19.0	15.9	83.7	18.83
Heine-Emersleben 1 " " und 3/4 Ctr. schw. Ammoniak	147	15.5	20.3	17.7	87.0	22.74
Mittel	132	14.36	18.90	15.98	84.5	19.00

Vilmorin collet vert race brabant.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	370	12.8	17.5	13.9	79.6	39.68
Wesche-Raunitz	172	13.2	16.8	14.1	83.6	22.70
Mittel	241	12.5	17.5	14.0	81.6	31.19
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	320	12.4	16.5	13.2	80.0	39.68
Wesche-Raunitz	165	12.8	16.9	13.8	81.9	21.12
Schäper-Roßla	220	13.8	18.0	15.3	84.3	30.36
Mittel	235.0	13.0	17.13	14.1	82.1	30.39
Gesammtmittel	237.4	12.80	17.14	14.06	81.9	30.71
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	159	12.6	17.2	14.2	82.3	20.03
1 " " " "	178	12.2	16.8	13.4	80.0	21.72
Mittel	168.5	12.4	17.0	13.8	81.2	20.88

Vilmorin collet rose.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	270	11.9	15.9	12.5	78.9	32.13
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	340	11.8	16.0	12.8	79.6	40.19
Schäper-Roßla	248	13.3	17.2	14.6	84.9	32.98
Mittel	294	12.55	16.6	13.7	82.3	36.55
Gesammtmittel	286	12.33	16.37	13.3	81.1	35.08
Zuckerfabrik Leipnick:						
1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	149	11.5	16.4	12.8	77.7	17.14
2 " " " "	170	10.4	16.0	12.6	78.7	17.68
Mittel	159.5	10.95	16.2	12.7	78.2	12.41

Vilmorin rose hâtive.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	198	13.4	17.4	14.4	82.8	26.58
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	252	12.8	17.3	14.4	83.2	32.28
Schäper-Roßla	189	14.2	18.6	15.7	84.7	26.84
Mittel	220.5	13.5	17.95	15.05	84.9	29.55
Gesammtmittel	213	13.47	17.77	14.83	83.6	28.54
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	128	13.4	18.1	14.9	82.1	17.14
2 " " " "	143	13.3	17.7	14.6	82.5	19.02
Mittel	135.5	13.35	17.8	14.75	82.3	18.08

Vilmorin collet vert race française.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	298	13.0	16.9	13.7	81.1	38.74
Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter pro Morgen.						
Rudloff-Domnitz	340	12.0	16.2	12.9	79.9	40.80
Schäper-Roßla	223	14.0	17.8	15.1	84.8	31.22
Mittel	281.5	13.0	17.0	14.0	82.4	36.01
Gesammtmittel	287	13.0	16.97	13.9	81.9	36.92
Zuckerfabrik Leipnick						
1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen	170	12.5	16.6	13.8	83.1	21.25
2 " " " "	189	11.9	15.9	13.0	81.5	22.49
Mittel	179.5	12.2	16.25	13.4	82.3	21.87

Uebersichtstabelle der im Jahre 1884 gewonnenen Resultate.

Bezeichnung	Ertrag pr. Morgen Ctr.	Zucker in der Rübe %	Im Saft: 0 Brix	Im Saft: Zucker	Im Saft: Quotient	Zucker pr. Morgen Ctr.
Düngung mit 1 Centner Chilisalpeter.						
Kl.-Wanzlebener Original	220.5	13.55	17.47	14.80	84.7	29.94
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Kl.-Wanzlebener Imperial	186.6	14.62	18.68	16.06	85.8	27.26
Vilmorin blanche améliorée	159.3	14.90	19.10	16.50	86.3	23.68
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste	157.0	15.00	19.60	17.00	86.7	23.56
Ferd. Knauer's Imperial weiß	212.3	13.00	17.03	14.10	82.9	27.68
" " " roth	222.7	12.43	16.27	13.30	81.7	27.72
Simon Legrand de mères blanches	199.0	12.77	17.00	14.03	82.8	25.44
Vilmorin blanche Nachzucht von Schäper-Roßla	138.5	15.10	19.85	16.90	85.0	20.81
Vilmorin Kl.-Wanzlebener Kreuzung v. Vibrans-Ueffingen	230.0	13.00	17.00	14.40	85.0	29.90
Mittel	191.8	13.82	18.00	15.23	84.5	26.22
Düngung mit 2 Ctr. Chilisalpeter.						
Kl.-Wanzlebener Original	219.0	13.66	17.50	14.76	84.3	29.88
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Kl.-Wanzlebener Imperial	190.3	14.48	18.48	15.72	85.1	27.45
Vilmorin blanche améliorée	166.0	14.43	18.88	16.23	86.1	23.91
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste	173.3	14.83	19.37	16.63	85.8	25.72
Ferd. Knauer's Imperial weiß	225.0	12.73	16.90	13.93	82.5	28.68
" " " roth	244.0	11.83	16.00	12.90	80.2	29.60
Simon Legrand de mères blanches	211.0	12.67	17.13	14.03	81.9	26.78
Vilmorin blanche Nachzucht von Schäper-Roßla	156.3	14.73	19.08	16.18	85.0	22.98
Vilmorin Kl.-Wanzlebener Kreuzung v. Vibrans-Ueffingen	209.7	14.13	18.30	15.60	85.4	29.48
Mittel	199.4	13.72	17.97	15.11	84.03	27.16
Mittel aus Düngung mit 1 und 2 Ctr. Chilisalpeter.						
Kl.-Wanzlebener Original	219.7	13.61	17.49	14.78	84.5	29.90
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Kl.-Wanzlebener Imp.	188.6	14.53	18.57	15.86	85.4	27.36
Vilmorin blanche améliorée	163.9	14.63	18.97	16.34	86.2	23.81
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste	165.2	14.92	19.48	16.82	86.3	24.64
Ferd. Knauer's Imperial weiß	218.7	12.87	16.97	14.02	82.7	28.18
" " " roth	233.3	12.13	16.13	13.10	81.1	28.66
Simon Legrand de mères blanches	205.0	12.72	17.07	14.03	82.4	26.11
Vilmorin blanche Nachzucht von Schäper-Roßla	150.3	14.85	19.32	16.42	85.0	22.25
Vilmorin Kl.-Wanzlebener Kreuzung v. Vibrans-Ueffingen	214.8	13.85	17.98	15.30	85.3	29.59
Mittel	195.6	13.77	17.99	15.17	84.32	26.69

Uebersichtstabelle der Jahre 1880—1884.

Bezeichnung	Ertrag pro Morgen Ctr. 1880	1881	1882	1883	1884	Polarisation des Saftes %. 1880	1881	1882	1883	1884	Quotient. 1880	1881	1882	1883	1884	Zucker in der Rübe % 1882	1883	1884	Zucker pro Morgen Ctr. 1882	1883	1884
Kl.-Wanzlebener Original	249	236	229	200	219.7	13.5	13.9	13.1	15.2	14.8	81.6	83.0	84.8	85.3	84.5	12.0	13.9	13.6	27.48	27.67	29.90
Kl.-Wanzlebener Nachzucht	227	221	229	198	177.4	12.9	13.3	13.4	16.0	14.9	82.2	81.8	84.2	86.6	83.9	11.9	14.4	13.5	27.25	28.48	24.02
Gebr. Dippe's verbesserte Kl.-Wanzlebener	249	216	212	197.5	188.6	13.7	13.7	14.0	16.4	15.9	82.1	83.6	85.2	86.1	85.4	12.7	14.8	14.5	26.92	29.18	27.36
Vilmorin blanche améliorée Original	—	183	177	158.5	163.9	—	14.8	15.4	16.6	16.3	—	84.1	86.2	85.3	86.2	13.6	15.0	14.6	24.07	23.78	23.81
Vilmorin blanche améliorée Nachzucht	208	174	184	177	132.0	14.7	14.1	15.3	15.8	16.0	80.9	82.6	85.0	84.2	84.5	13.4	14.5	14.4	24.66	25.55	19.00
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste	—	—	166	—	165.2	—	—	16.2	17.0	16.8	—	—	87.3	85.8	86.3	14.2	15.5	14.9	25.78	—	24.64
Simon Legrand de mères blanches	—	232	241	210.5	205.0	—	12.4	12.7	15.1	14.0	—	79.9	83.4	85.4	82.4	11.7	13.7	12.7	28.20	28.85	26.11

Fragen und Antworten.

B. H. in K. Wie entfernt man Moos von Wänden und Dächern.

Es wird als vollkommen wirksames Mittel gegen Moosbildungen an Wänden und auf Dächern ein guter Anstrich mit frischgelöschtem Kalk empfohlen. Der nächste Regen schwemmt dann das Moos mit den daran befindlichen Unreinigkeiten ab. Vortheilhaft soll es sein, wenn man dem Kalk etwas Eisenvitriol zusetzt. v. E.

Folgende Fragen stellen wir unsern geehrten Lesern zur Beantwortung.

F. — Brehna. 1) Wo bezieht man die prima Heiligenstädter Kartoffel?

2) Welche Hagelversicherungsgesellschaft erhebt für hagelfreie Gegenden die niedrigste Prämie?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188502081-17/fragment/page=0010

Dritte Beilage zu № 33 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 8. Februar 1885.

Mittheilungen aus der preußischen Landeskirche.

Das „Kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt" veröffentlicht sehr eingehende statistische Mittheilungen aus der preußischen Landeskirche für das Jahr 1883, denen wir folgende Angaben entnehmen:

In den älteren preußischen Provinzen und in Hohenzollern (die evangelische Bevölkerung der 1866 erworbenen Provinzen gehört nicht zur Landeskirche) wurden im Jahre 1883 evangelisch getauft 486229 Kinder gegen 492861 im Jahre 1882; es fand also eine Abnahme der Taufen um 6622 statt. Die Trauungen dagegen stiegen von 101240 auf 105145, die Beerdigungen unter kirchlicher Assistenz von 229426 auf 233321 und die Confirmationen von 266877 auf 282107. Die Abnahme der Taufen gegen das Vorjahr wird darauf zurückgeführt, daß in letzterem eine große Zahl von nachträglichen Taufen, besonders auch in der Provinz Brandenburg, stattgefunden hat. Von den getauften Kindern stammten 1883 18235 (17989 im Jahre 1882) aus Mischehen (3,75 pCt. gegen 3,65 im Vorjahre) und 42484 (gegen 43014 im Jahre 1882) waren unehelich von evangelischen Müttern geboren. Die Zahl der Communicanten ist von 5432397 im Jahre 1882 auf 5655337 im Jahre 1883, also um 222940 oder 4,1 pCt. gestiegen. Zur evangelischen Kirche übergetreten sind 2524 Personen, aus ihr ausgeschieden, soweit bekannt gemworden, 1204; der Ueberschuß der Eingetretenen beträgt mithin 1320 Personen. Im Jahre 1882 traten 2104 Personen zur evangelischen Kirche über, während 904 ausschieden, sodaß also 1200 mehr eintraten, als austraten. Unter den im Jahre 1883 Uebergetretenen waren 157 Juden, wogegen zehn Uebertritte evangelischer Christen zum Judenthume stattfanden.

Weiter veröffentlicht das „Kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt" statistische Mittheilungen über die Besetzung der Pfarreien in den älteren preußischen Provinzen einschließlich Hohenzollern. Danach sind im Jahre 1883 616 geistliche Stellen besetzt worden, gegen 548 im Jahre 1882. Erledigt sind 631 Stellen, und zwar 97 durch Tod, 116 durch Emeritirung, 311 durch Versetzung, 6 durch Amtsniederlegung und 1 durch Amtsentsetzung. Von den 616 besetzten Stellen wurden 374 durch Geistliche, die bereits früher in einem anderen geistlichen Amte fest angestellt waren, 86 durch bisherige Vicare, Hülfsprediger 2c. und 156 durch Predigtamtskandidaten besetzt. Auch über das Lebensalter und die Dienstzeit der gestorbenen Geistlichen sind Ermittelungen angestellt. Dieselben haben ergeben, daß die im Amte gestorbenen Geistlichen durchschnittlich 62,75 Jahre, die als Emeriten gestorbenen 76,06 Jahre alt waren. Die durchschnittliche Dienstzeit aller gestorbenen Geistlichen betrug 36,94 Jahre, die durchschnittliche Dauer des Emeritenstandes bei den als Emeriten gestorbenen nur 5,59 Jahre.

Die Kamerungefechte und die Gewehrfrage.

Seit einer Reihe von Jahren steht abermals die Bewaffnungsfrage der Infanterie auf der Tagesordnung der Heeresleitungen aller Großstaaten, ohne daß bis heute selbst diejenigen beiden Reiche, welche die Führung in militärischen Dingen in Europa repräsentiren — Deutschland und Frankreich — eine endgiltige Entscheidung getroffen hätten. Es ist dies auch in der That um so schwerer, je sorgfältigere Erwägungen die enormen Kosten der Neubewaffnung einer Armee erheischen, je mehr sich die Grundanschauungen über Konstruktionen in der Waffentechnik wie auf so vielen anderen Gebieten überstürzen, und je größer die Zahl der Nebenfragen ist, welche sich an die Hauptfrage: „Einzellader oder Repetirgewehr?" naturgemäß knüpfen.

Unter den letzteren nimmt die Kaliberfrage einen hervorragenden Platz ein. Mit der Verringerung des Kalibers — Durchmesser des inneren hohlen Raumes, der Seele, des Laufes — hängt folgerichtig auch eine Erleichterung des ganzen Gewehrs zusammen, und diese wiederum gestattet eine stärkere Munitions-Ausrüstung des Mannes, ohne diesen mehr zu belasten, als bisher. Zur Zeit neigen sich die Ansichten dahin, daß sich für die Armee ein Einzellader von kleinem Kaliber empfehle, welcher durch ein mit Patronen gefülltes anhängbares Magazin in kritischen Gefechtslagen oder einem übermächtigen Gegner gegenüber in gewissem Sinne zu einer Repetirwaffe gemacht werden kann.

Bei einer Repetirwaffe findet sich das Magazin dauernd mit dem Gewehr vereinigt; ein sehr empfindlicher Mechanismus führt beim Oeffnen des Gewehrs nach abgegebenem Schuß eine neue Patrone in den Lauf. Beim Gewehr mit anhängbarem Magazin ersetzt aber eine Fingerbewegung des Schützen, durch welche die im Magazin schon bereit liegende Patrone vor den Lauf gebracht wird, um geladen zu werden, diese Funktion des Mechanismus. Bei der einen wie bei der anderen Art kommt es darauf an, in entscheidenden Momenten des Kampfes dem Feinde in kürzester Zeit so viel Blei — Geschosse — wie möglich entgegen zu werfen und doch dieselbe Waffe während der Durchführung des normalen Gefechtes als Einzellader verwerthen zu können, um nur wohlgezieltes, ruhiges und überlegtes Feuer bei sparsamem Verbrauch an Munition abzugeben. Je komplizirter eine Waffe, und jede Repetirwaffe ist komplizirt, desto mehr wird ihre Kriegsbrauchbarkeit in Frage gestellt. Dieser Umstand, sowie namentlich die gefürchtete Munitionsverschwendung, d. h. frühzeitiges Verschießen und die etwaige Beeinträchtigung des Präcisionsschießens sind die Gründe, welche gegen die Einführung einer Repetirwaffe und für einen Einzellader mit anhängbarem Magazin sprechen.

Unsere Marine, welche bei den jüngsten siegreichen Gefechten gegen unsere schwarzen Menschenbrüder in Kamerun Preußen-Deutschlands Waffenehre so trefflich vertreten hat, sah sich in der Stärke von wenig hundert Mann und mit Einzelladern bewaffnet, beträchtlich stärkeren feindlichen Massen gegenüber. Wenn nun auch diese wenig mehr als wilde Horden zu nennen sind, so waren sie doch meist mit durchaus modernen Feuergewehren bewaffnet, und die taktischen Situationen — Landen, Vorgehen und Stürmen in ungünstigem Terrain — konnten immerhin verhängnißvoll werden, wenn unsere Blaujacken nicht von jenem kriegerischen preußischen Geiste beseelt und so geführt waren, wie es zum Glück der Fall gewesen ist.

Die so siegbaft inaugurirte Kolonialpolitik kann aber noch öfter zu ähnlichen kleineren Aktionen führen, in welchen unsere wackere Marine-Mannschaft sich in geringerer Zahl einer Uebermacht unter selbst taktisch schwierigen Verhältnissen gegenüber befinden wird. Unter diesen Umständen dürfte die Ansicht kaum Widerlegung erfahren, daß gerade bei der Marine ein Repetirgewehr oder ein Einzellader mit anhängbarem Magazin recht am Platze wäre, um die Feuergeschwindigkeit der Waffe auf das höchste Maß zu steigern.

Aehnliche Gründe waren es, welche die Franzosen bewogen haben, schon im Jahre 1878 ihrer Marine-Infanterie ein Repetirgewehr nach dem System seines Erfinders, des Oesterreichischen Oberst-Lieutenants Krobatschek in die Hand zu geben; die Erfahrungen im tonkinesischen Feldzuge haben die Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Waffe vollauf bestätigt.

Die Vortheile eines Magazin-Gewehrs für das Personal der Flotte sind somit augenfällig, und da die Kosten bei der geringen Bedarfszahl nicht allzu hohe genannt werden können, so dürfte eine Entschließung bezüglich der Einführung einer solchen Waffe für unsere Marine kaum lange auf sich warten lassen. (B. T.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Der Centralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen theilt den Hauptvereinen durch Rundschreiben mit, daß als Ort der diesjährigen Hauptversammlung Eisenach definitiv gewählt worden ist. — Aus dem 40. Jahresbericht desselben Vereins ersehen wir, daß dieser 70 Zweigvereine zählt, und daß sich die Gesammtleistung der Provinz für die Vereinssache wieder auf einige vierzigtausend Mark stellt. Die Gesammteinnahme der rechtzeitig einsendenden Zweigvereine beträgt 28135,27 ℳ; die Reformationscollecte betrug 4520,45 ℳ. — Die Einnahmen der Frauenvereine betrugen, soweit bekannt: In Erfurt 1060,40 (excl. 14 ℳ Restbestand.) In Gardelegen 232,56 ℳ (excl. 101,50 Bestand aus dem Vorjahr.) In Halberstadt 377,06. In Halle 1234,37. In Magdeburg 2669,29. In Naumburg 1360,56 ℳ In Torgau 139,86 ℳ Von den ihrer eigenen Verwendung unterstehenden Einnahmedritteln haben die Zweigvereine, und von ihren Totaleinnahmen die Frauenvereine, soweit bekannt, nachfolgende Zuwendungen in der Provinz Sachsen gemacht: Für die Eichsfelder Confirmanden: Aschersleben 40, Calbe 30, Mühlhausen 190, Nordhausen 50, Oberdorla 70, Roßla 120. (Summa 500.) Für Dingelstedt: Aschersleben 40, Heiligenstadt 60. Für Großtöpfer: Heiligenstadt 40. Für Heiligenstadt: Magdeburg 150. Für Hochheim: Erfurt 275. Für Leinefelde: Erfurt 200, Heiligenstadt 67, Mühlhausen 50, Nordhausen 50, Weißensee 75. F.-V. Erfurt 100. (Summa 442.) Für Röderhof (Schule): Anderbeck 120. Für Teistungen: 64,68; Salzwedel 27, Sangerhausen 54, Wanzleben 44. (Summa 189,68.) Für Worbis (Schule): Erfurt 50 ℳ.

—l. **Schönebeck**, 5. Februar. (Telephon-Leitung.) Der Wunsch einer großen Anzahl hiesiger Großindustrieller und bedeutenderer Geschäftsfirmen, eine Telephon-Leitung innerhalb der Stadt selbst sowie zwischen dem Bahnhofe und der Stadt, ferner zwischen unserer Stadt und den Nachbarstädten Magdeburg, Barby 2c. zu besitzen, war bisher stets ein illusorischer geblieben, da das Reichspostamt eine bedeutende Summe zur Verzinsung und Amortisation des Anlage-Kapitals auf fünf Jahre garantirt haben wollte. Unter Führung unseres 1. Bürgermeisters Herrn Blüthgen und unter Betheiligung unseres Reichstagsabgeordneten Herrn Amtsrath Dietze-Barby ist vorgestern nun eine Deputation aus dem Kreise der Interessenten zuständigen Ortes in dieser Angelegenheit vorstellig geworden und zwar mit Erfolg; denn das Reichspostamt hat im Hinblick auf die Entwickelungsfähigkeit des Unternehmens eine Ermäßigung seiner Forderung in Aussicht gestellt.

✗ **Dessau**, 5. Febr. (Berichtigung. Epidemie. Saalmühle in Bernburg.) Die in Ihre sehr geschätzte Zeitung übergegangene Nachricht von einem den General Stockmarr betroffenen Unfall, der einen Beinbruch im Gefolge gehabt haben soll, erweist sich erfreulicherweise nicht als zutreffend. Nur eine leichte Contusion am Hüftgelenk hat der General erlitten, die ihm das Ausgehen bald wieder gestatten wird. — Seit mehreren Wochen herrscht hier der Typhus in ungewöhnlichem Grade. Im Krankenhause wurden bis jetzt, wie mir mitgetheilt wird, 68 Typhuskranke ärztlich behandelt. Man wird bei der weit höhern Zahl der Erkrankungen überhaupt zu untersuchen haben, welchen Ursachen die Krankheit entspringt. Vielseitig will man dieselbe auf den schlechten Zustand des Grundwassers, das fast ausschließlich als Trinkwasser benutzt wird, zurückführen. In einem mir bekannten Falle erkrankte ein junges Mädchen durch den Genuß von ungekochter Milch, die vom Lande aus einem Hause, wo der Typhus stark grassirte, hier verkauft wurde. — Wie ich höre, liegt es nicht in der Absicht der Staatsregierung eine Vorlage wegen Wiederaufbaues der Bernburger Saalmühle dem Landtage zu unterbreiten. Sollte der Landtag aus sich heraus die Staatsregierung zur Einbringung einer entsprechenden Vorlage auffordern, so könnten die Baufosten nur allein durch Aufnahme einer Anleihe gedeckt werden.

—r. **Zerbst**, 4. Februar. (Spiegelglas-Reflektor. — Vakante Stadtrathsstelle.) Seit gestern Abend besitzt unsere gute alte Stadt, die sonst nicht gerade in dem Rufe steht, von Allem zuerst haben zu müssen und wenn es auch etwas recht Gutes und Nützliches wäre, eine Sehenswürdigkeit, wie sie in gleicher Eleganz, Größe und Ausgiebigkeit keine „ihrer Schwestern aufzuweisen hat". Der Saal des Hotel zum Erbprinzen wird nämlich seit dem angegebenen Zeitpunkte durch einen Riesen-Saalleuchter oder — um den kunstgemäßen Ausdruck zu gebrauchen — durch einen Spiegelglas-Reflektor abendlich tagesheil erleuchtet, 13 Centner schwer, hat derselbe einen Umfang von 7½ Meter, an dem 50 Flammen ein Licht von 1000 Kerzen erzeugen. Der Kronenleuchter selbst ist von unserer hiesigen Gas-Anstalt besorgt und an Ort und Stelle angebracht worden. — Da infolge andauernder Kränklichkeit und Schwäche unser bisheriger zweiter Stadtrath Herr Stich, sein Amt niedergelegt hat, so wird jetzt die betreffende Stelle ausgeschrieben. Mit derselben ist ein pensionsberechtigtes Einkommen von jährlich 2100 Mark verbunden.

△ **Leipzig**, 4. Februar. Leider droht uns wieder ein Streik in großem Stile. Die Maurer und Zimmerer von Leipzig und Umgegend scheinen durch den Mißerfolg, den sie im vorigen Jahre mit ihrer Arbeitseinstellung erlitten, nicht curirt zu sein. Im Gegentheil verkünden sie laut, daß, wenn die Meister vom 1. April ab nicht auf ihre Forderungen eingehen, die darin gipfeln, daß überall die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt und ein Minimallohnsatz von 35 Pf. für die Stunde gewährt wird, der Streik von neuem losbricht. Man kann nicht genug, auch im Interesse der Arbeitnehmer, das brüske Vorgehen der Agitatoren, welche die große Mehrheit der Maurer und Zimmerer leiten, beklagen, denn dadurch wird eine gütliche Verständigung zwischen den Meistern und den Gehülfen, deren Zahl 6—7000 beträgt, ungemein erschwert. Die Meister haben wiederholt erklärt und auch bekundet, daß sie den Wünschen der Gesellen soviel als nur möglich entgegen kommen wollen, und sie haben zu diesem Behufe die letzteren aufgefordert, den im Statut der Innung vorgesehenen Gesellen-Ausschuß zu bilden, damit ein von beiden Seiten anerkanntes Organ vorhanden ist, mit welchem in ruhiger Weise verhandelt werden kann. Aber diesen Innungs-Gesellenausschuß lehnen die von ihren Führern beeinflußten Gesellen hartnäckig ab und wollen einfach die seitherige „Lohncommission", in der alle die Agitatoren sitzen, mit denen wieder die Meister aus begreiflichen Gründen nichts zu thun haben wollen, an Stelle des Gesellenausschusses setzen.

Astronomischer Wochenkalender.

8. bis 15. Februar 1885.

Datum	Wochentag	Sonnen- Aufg.	Sonnen- Untrg.	Mond- Aufg.	Mond- Untrg.	Tageslänge	Zeitgleichung
8	Sonntag	7.30	5.8	2.19Mg.		9.30	+14,4M.
9	Montag	7.28	5.2	3.14 „	bei	9.34	+14,5 „
10	Dienstag	7.26	5.4	4.5 „		9.38	+14,5 „
11	Mittwoch	7.25	5.6	4.51 „	Tage	9.41	+14,5 „
12	Donnerst	7.23	5.7	5.31 „		9.44	+14,5 „
13	Freitag	7.21	5.9	6.7 „	ge	9.48	+14,4 „
14	Sonnab.	7.19	5.11	6.38 „		9.52	+14,4 „

Die **Sonne** bewegt sich, Mittag des 8. bis Mittag des 14. gerechnet, in Rectascension von 322,3° bis 328,2°, in Declination von −14,9° bis −12,9° (im Zeichen des Wassermanns) und hat am 11. (Mittwoch) für Halle eine mittägige Verticalhöhe von 24,7°. — Der **Mond** geht in der gleichen Zeit bezw. von 245,4° bis 319,8° und von −17,0° bis −11,7°, ist abnehmend und gewährt uns diese Woche keinen abendlichen Mondschein; von den vier Hauptphasen fällt zufällig in die bevorstehende Woche keine, dagegen ist er am 10. in seiner Erdferne. — **Planetenstellungen.** Merkur, der am 12. in Conjunction mit Venus und in seiner Sonnenferne steht, bleibt unsichtbar; ebenso Mars, der am 11. seine Conjunction mit der Sonne hat. Venus geht Morgens gegen ¾7 Uhr, also ca. ½ Stunde vor der Sonne, im SO. auf, wird aber nur noch bei ganz ausnahmsweise klarem Horizont hervortreten. Jupiter ist rückläufig im Bilde des Löwen, nähert sich immer mehr dem Fixsterne 1. Größe Regulus und geht jetzt nach 6 U. Abends im ONO. auf. Saturn, rückläufig im Stier, nahe seinem Stillstande, culminirt zwischen ½ und ¾8 Uhr Abends und geht Morgens nach ¼4 Uhr im NW. unter. Uranus endlich, rückläufig in der Jungfrau, hat seinen Aufgang zwischen ¾9 und 9 Uhr Abends im O. Der Mond ist am 13. mit Venus und Merkur in Conjunction, wovon aber höchstens die erstere sichtbar wird. — **Stellungen der Jupitertrabanten.** Um Morgens 2 U. 48 M. mittlerer Hall. Zeit steht am 11. Trabant I. hinter, am 13. Trabant II. vor der Jupiterscheibe, an den übrigen Tagen der Woche sind zu jener Zeit sämmtliche vier Trabanten zu sehen. — **Der Fixsternhimmel** bietet uns Mitte der Woche um etwa ½8 Uhr Abends folgenden Anblick: Im S. steht mäßig hoch und etwas links der bekannte Orion, höher rechts der Stier, noch höher, bis zum Zenith hin, der Fuhrmann (hellster Stern: Capella), von da nach SO. hinab zunächst die Zwillinge, dann etwas tiefer der kleine Hund; ebenso links unter Orion (tief im SSO.) der große Hund (hellster Stern: Sirius). Im OSO. erblicken wir einige Sterne der Wasserschlange, höher darüber den Krebs, links unterhalb von letzterem, im O. bis tief ONO., den großen Löwen, im NO. den auffälligen großen Bären, mäßig tief im N. den Hauptheil des Drachen, höher im N., bis zum Pole hin, den kleinen Bären, hoch im NNW. Cepheus, noch höher im NW. Cassiopeja. Kehren wir wieder in die Nähe des Horizontes zurück so zeigt sich im NW. die obere Hälfte des Schwans, im WNW. und W. Pegasus, darüber im WSW. Andromeda, etwa gleich hoch im SW. der Widder und über letzterem, nach dem Zenith zu Perseus. Endlich ziehen sich am Horizonte von SW. bis S. die Bilder Walfisch, Eridanus und Haase hin. Die Südoft-Hälfte des Firmamentes entfaltet jetzt ihre größte Pracht, denn dort vereinigen sich 8 von den 14 uns sichtbaren Sternen erster Größe, nämlich: Aldebaran, Capella, Beteigeuze, Rigel, Sirius, Procyon, Pollux, Regulus, nebst den zwei großen Planeten Saturn und Jupiter. — Die Milchstraße zieht sich von SO. empor, nahe dem Zenith vorbei und nach NW. wieder hinab. — Außerdem ist das im vorigen Wochenkalender beschriebene Zodikallicht bei klaren Abenden gut zu beobachten.

Kunst und Wissenschaft.

— Ueber die Ausgrabungen auf der Akropolis von Athen wird der „Berliner philol. Wochenschrift" berichtet, daß bei Freilegung der Fundamente der Propyläen eine Anzahl alter Gesa (d. h. Steine, welche die über den Fries vorspringende Unterlage der Traufrinne und des Daches bilden) aus Paros gefunden worden sind, welche bei Erbauung der Propyläen im 5. Jahrh. v. Chr. in die Fundamente hineingebaut worden sind. Einige derselben sind tadellos erhalten und zeigen ihre frühere Bemalung fast in voller Lebhaftigkeit. Die angewendeten Farben sind blau, roth und gelb. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß diese Gesa den älteren Propyläen angehörten, welche von Mnesikles bei Errichtung des stattlichen Marmorbaues abgebrochen wurden. Dies ist ein weiteres Beispiel für das schon mehrfach beobachtete Verfahren der Griechen, daß sie bei einem Neubau die Bausteine des älteren Baues ohne jede Bearbeitung zur Fundamentirung verwendeten. Durch den Abbruch der mittelalterlichen Baureste, welche noch oben auf den Marmorwänden der Propyläen erhalten waren, hat sich ferner gezeigt, daß die beiden von Pausanias angenommenen Giebel der beiden westlichen Flügelbauten nicht existirt haben.

— In Bezug auf Erhaltung architektonisch werthvoller Bautheile hat der Fürstbischof von Breslau, wie das „Schles. Kirchenblatt" berichtet, eine Verfügung erlassen, in welcher folgendes bemerkt wird:

„Das königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten macht in einer Verfügung vom 1. September 1884 darauf aufmerksam, daß bei Ausschmückung von Kirchen 2c. Fenstern mit Glasmalereien häufig nicht mit ausreichendem Verständniß und Beachtung der architektonischen Rücksichten verfahren werde, daß insbesondere steinerne Fensterpfosten von künstlerischem Werthe zur Gewinnung breiter Flächen beseitigt werden. Diese Behandlung verstößt gegen die Grundsätze, welche für die Erhaltung alter Baudenkmäler maßgebend sein müssen. Das General-Vicariat-Amt wolle daher den Diöcesanklerus darauf hinweisen und demselben bei Reparaturbauten 2c. die thunlichte Schonung der bezeichneten, sowie anderer architektonisch werthvollen Bautheile aufgeben."

Todesfälle.

Homburg v. d. H., 28. Januar. Gestern ist hier wohl einer der letzten Mohikaner der Homburger Spielbank gestorben: Baron August von Kotten-Gretzkow. Er war 1811 als der Sohn eines Gutsbesitzers in Kammelwitz bei Breslau geboren. In fehlgeschlagenen Spekulationen, namentlich aber an der Spielbank (in Homburg erschien er zuerst 1850) hat er ein bedeutendes Vermögen aufgebraucht. Seit 1866 hatte er hier seinen beständigen Wohnsitz. Eine Tante soll ihm eine Pension gezahlt haben, die aber sehr gering gewesen sein muß; denn seit langer Zeit zog er hier und in der Umgegend, namentlich auch in Frankfurt als Bettler umher. Er war so verfallen, daß jeder, der ihn sah und die Geschichte des Barons kannte, mit schmerzlichem Mitleide diese traurige Ruine einer lebensluftigen, glanzvollen Gesellschaft betrachtete.

— Der auf seiner Villa Pratolino bei Florenz verstorbene Fürst Paul Demidoff war der Neffe des Prinzen Anatole Demidoff, des Gemahls der Prinzessin Mathilde; er selbst hatte in zweiter Ehe die Tochter der Prinzessin Lise Trubetzkoi geheirathet. Paul Demidoff ist eine der bekanntesten Boulevard-Persönlichkeiten von Paris gewesen, wo er während des Kaiserreichs das Leben eines durch seinen Luxus und seine Verschwendung sich hervorthuenden Grand-Seigneur geführt hatte. Nach dem Tode seines Onkels im Jahre 1870 Erbe von San-Donato geworden, verwendete er einen Theil seiner immensen Einkünfte, um die weltberühmten Kunstsammlungen von San-Donato, die der Prinz Anatole Demidoff noch kurz vor seinem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0011

Tode zum Verkauf gebracht hatte, wieder herzustellen. Es war ihm gelungen, aus dem genannten herrlichen Fürstensitze ein großartiges Museum der seltensten Kunstschätze zu schaffen, und um so größer war das Aufsehen und die Bewegung, als vor fünf Jahren auch diese Sammlung von Neuem unter den Hammer gebracht und in alle Welt zerstreut wurde.

Greifswald, 3. Februar. Gestern starb hier nach langer Krankheit der ordentliche Professor der Botanik an der hiesigen Universität, Herr Geh. Regierungsrath Dr. J. Wimmer. Der Verstorbene gehörte der Universität als ordentlicher Professor seit dem Jahre 1849 an und hat sich um die Förderung des Gartenbaues in Neu-Vorpommern große Verdienste erworben. Er war nicht nur Mitglied des dieses Ziel verfolgenden Vereins, sondern auch Begründer und Vorsitzender des Greifswalder Bienenzuchtvereins und des Baltischen Vereins für Thierzucht und Thierschutz, welcher ihn zu seinem Ehrenmitgliede ernannte, ferner Präsident des Nautischen Vereins und des Verschönerungsvereins. Zur Anerkennung seiner Verdienste für die Verschönerung der Stadt Greifswald wurde der „Münterpfuhl" nach ihm benannt, wo ihm demnächst ein entsprechendes Denkmal gesetzt werden dürfte.

— In Frankfurt a. M. starb Mittwoch Abend der Professor Dr. med. et phil. J. Chr. G. Lucae. Er war als Sohn des späteren Professors der Medizin in Marburg, Dr. S. Chr. Lucae, am 14. März 1814 geboren, studirte in Marburg und Würzburg, promovirte 1839 zu Marburg und trat 1840 in die Reihe der dortigen Aerzte ein. Bald nach seinem Eintritt in die Wirksamkeit als Arzt wurde er Docent der Zoologie bei der Dr. Senckenberg'schen naturforschenden Gesellschaft, und im Jahre 1851, nachdem Dr. Heinrich Hoffmann als Arzt an der Irrenanstalt ernannt worden, Lehrer der Anatomie am Dr. Senckenberg'schen medizinischen Institut, in welcher Stellung er am 18. August 1863, bei Gelegenheit der 100jährigen Jubelfeier der Dr Senckenberg'schen Stiftung, vom Senat der freien Stadt Frankfurt den Titel als Professor erhielt. Von Lucae's selbstständigen Werken seien erwähnt: „Zur organischen Formenlehre", „Architektur des Menschenschädels", Abbildungen der menschlichen Skelett-Theile", „Zur Anatomie der schönen weibl. Formen", „Die Hand und der Fuß. Ein Beitrag zur vergleichenden Osteologie", „Die Robbe und die Otter in ihrem Knochen- und Muskel-Skelett. Eine morphologische Studie", „Das Skelett eines Mannes in statischen und mechanischen Verhältnissen nach graphischen Aufrissen in halber Größe" (in Gemeinschaft mit Maler Junker). „Statik der Quadrupeden", „Der Fuchsaffe und Faultier", „Die Satura transversa squamae occipitis" (Jubiläumsschrift für Herrn Dr. Heinrich Hoffmann).

Für das Haus.

— Patentstopfapparat. Deutsches Reichspatent von M. u. A. Opel in Frankfurt a. M. heißt eine neue Erfindung, die bald in keiner Familie, woselbst sich eine Nähmaschine befindet, fehlen dürfte. Derselbe ermöglicht in die Nähmaschine eingestellt, das Stopfen von Löchern in Geweben bei einiger Uebung und Verwendung möglichst, ähnlichen Materials als das, von welchem die Gewebe gefertigt sind, auf so vorzügliche Weise, daß später die gestopfte Stelle von dem übrigen Gewebe kaum zu unterscheiden ist. Auch zur Ausführung von Stickereien eignet sich dieser Apparat vortrefflich.

— Fingerhüte mit Gummifutter sind neuerdings Frau Marie Demme patentirt worden. Es gewähren diese Fingerhüte, deren innere Fläche mit einer Guttaperchaschicht überzogen ist, absoluten Schutz gegen die immerhin häufig vorkommende Grünspanvergiftung. In Versandt kommt diese überaus praktische Neuheit durch die Firma Gebr. Gabler in Schorndorf (Württemberg).

— Gummi zu erweichen. Gummiringe, wie sie an Fruchteinmachgläsern 2c. gebraucht werden, werden häufig hart und brüchig. Man kann sie aber wieder weich machen, wenn man sie in Ammoniak-Wasser (1 T. Ammoniak zu 2 T. Wasser) legt. Manchmal brauchen die Ringe in diesem Bade nicht länger als 5 Minuten liegen zu bleiben. Meistens aber ist eine halbe Stunde nöthig, um ihnen wieder die alte Elastizität zu geben.

Literarisches.

— Brockhaus' „Kleines Conversations-Lexikon" erscheint in den nächsten Wochen in neuer vollständig umgearbeiteter 4. Auflage, mit zahlreichen zum Theil bunten Tafeln und Karten. Die Ausgabe erfolgt zur Erleichterung der Anschaffung in 60 wöchentlichen Heften zu dem überaus geringen Preise von nur 25 ₰. Brockhaus' „Kleines Conversations-Lexikon" hat sich bekanntlich neben dessen großem „Conversations-Lexikon" (die auf 16 Bände angelegte 13. Auflage desselben ist bereits bis zum 10. Bande vorgeschritten) und ähnlichen Werken als ein kurze und zuverlässige Auskunft gebendes encyklopädisches Handwörterbuch ersten Ranges im deutschen Publikum fest eingebürgert und den allgemeinsten Beifall und die weiteste Verbreitung gefunden. Näheres über die neue 4. Auflage nach dem Erscheinen des ersten Heftes.

— „Die Werkstatt" (Wochenblatt; vierteljährlich 60 ₰) enthält in ihrer am 10. Jan. ausgegebenen Probenummer u. A. folgende Artikel: Wie in Nürnberg die Kleinmeister mit Wasserkraft arbeiten. — Vom Lehrlingenhalten. — Rechnungenschreiben. — Der Sonntag aber ist Ruhetag. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Schlecht Licht. — Für den Abendschoppen: Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt. — Eine Fabrik auf Innungskosten. — Vom Frühschoppen. — Was das böswillige Feiern kostet.

— Der soeben erschienene Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse für das Jahr 1885 präsentirt sich in 20. Auflage wiederum als ein ebenso splendid ausgestattetes, wie vollständiges und übersichtliches Nachschlagebuch für alle Inserenten. Einen sehr interessanten Zuwachs hat der Katalog durch einen Anhang erfahren, in welchem sich die hervorragendsten Blätter des In- und Auslandes gewissermaßen ein Stelldichein gegeben haben: in photographischer Verkleinerung sind hier die Stirnseiten der betreffenden Blätter (so auch der Hallischen Zeitung) zum Abdruck gebracht. Der Inserent gewinnt durch diese vortrefflich gelungenen Nachbildungen, sofort eine klare Vorstellung von dem ganzen Habitus der Zeitung, welcher er seine Aufträge zuwenden will. In Summa ist der Zeitungs-Katalog auch als ein Werk von hohem statistischen Werthe zu schätzen; es bietet dasselbe namentlich mit Bezug auf das deutsche Reich, auf Oesterreich und die Schweiz ein vollständiges Bild der periodischen Presse.

— Wie wir erfahren, wird in allernächster Zeit unter dem Titel „Auf der Bacillenschau" bei F. W. Steffens in Leipzig ein humoristisch-satirisches Zeitgedicht von Richard Schmidt-Cabanis erscheinen, auf welches wir die zahlreichen Verehrer des Dichters schon jetzt aufmerksam machen wollen.

Predigt-Anzeige.

Domkirche: Sonntag Abend 5 Uhr statt Herrn Domprediger Albert Herr Pastor Gloel.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Februar.

Kronprinz. Rentier Cäftner a. Görlitz. Inspector Langheinrich a. Leipzig. Dr. phil. Wagner a. Stuttgart. Dr. Smith m. Gem. a. Sheffield. Dr. Hall a. Ohio. Die Kaufl. Jung a. Rost a. Berlin, Baumgarten u. Daniel a. Aachen, Zahn a. Hof, Reupke a. Nordhausen, Meinhard a. Braunschweig, Eckardt a. Worms, Bachmann a. Bielefeld, Wegner a. Fürth, Theil a. Breslau, Müller a. Hannover.

Stadt Hamburg. Geh. Commerz.-Rath Delbrück m. Gem. a. Berlin. Oberin Gräfin von Arnim a. Berlin. Ingenieur Wundsch a. Penig i/S. Fabrikbes. Skoda u. Fabrikbes. Wellner a. Wilsen. Director Bähr a. Berlin. stud. jur. v. Hardenberg a. Weimar. Fabrikbes. Clerici a. Genua. Rechtsanwalt Laysmann a. Cassel. Die Kaufl. Arnold a. Elberfeld, v. Scheven a. Crefeld, Malenberger a. Leipzig, Wellmann a. Elberfeld, von Berg a. Lüneburg, Erhardt a. Cassel, Quitz a. Berlin, Theyson a. Plauen, Beßler a. Wurzen, Fritze a. Delmenhorst, Albert a. Herford, Tippitsch a. Zittau, Berger a. Hannover, Bender a. München, Velbagen a. Herford. stud. chem. Krauß, Cand. rer. nat. Rupprecht, stud. jur. Littig u. stud. jur. Schumacher a. München.

Preußischer Hof. Weißgerbereibes. Liebmann m. Gem. a. Rudolstadt. Fräul. Zlaski a. Antwerpen. Pastor Dransfeld a. Kl.-Lübars. Fabrikant Schmidt a. Elberfeld. Fabrik. Walther a. Wilkau. Baumeister Kleinert a. Berlin. Rentier Flemming a. Freiburg. Landwirth Speiser a. Frankfurt a/M. Buchhändler Böring a. Dresden. Stud. med. Hankel a. Leipzig. Die Kaufl. Staale a. Wien, Goldberg a. Berlin, Brandes a. Braunschweig, Brandes a. Halle, Kimpel a. Görlitz, Schütze a. Dresden, Weber a. Leipzig, Rolle a. Lübeck.

Stadt Dresden. Gutsbes. Weißwange a. Falkenberg. Rentier Riverain a. Vendome. Fabrikant Stendel a. Greiz. Lehrer Gienlein a. Ohrdruff. Gen.-Inspector Wagas a. Berlin. Die Kaufl. Schulze a. Querfurt, Bäle a. Elberfeld, Grafe a. Werda, Hegenscheid a. Hagen, Zwick a. Hannover, Haschke a. Hamburg, Knebel, Sturm u. Fingerhut a. Berlin, Bremer u. Kälber a. Leipzig, Wunsch a. Dresden.

Offene Lehrerstelle.

An unserer höheren Töchterschule ist die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers alsbald und möglichst zum 1. April cr. zu **besetzen.** Erforderlich ist die Befähigung zum Unterricht in einer der neueren Sprachen und im Deutschen. Das Gehalt beträgt pro anno 1900 M. Auswärtige Dienstzeit wird angerechnet und die Pensionsansprüche regeln sich nach den für unmittelbare Staatsbeamte bestehenden Bestimmungen.

Litteraten, welche wenigstens das Examen für Mittelschulen bestanden haben, wollen ihre Meldungen bis zum **1. März cr.** unter Beifügung ihrer Befähigungsnachweise bei uns einreichen. [1560

Delitzsch, den 2. Februar 1885.

Der Magistrat.

Fleischerei

mit Laden und Wohnung in frequenter Lage, Ostern zu übernehmen. Gefl. Offerten sub **F. 1169** an **J. Barck & Co., Halle a. S.** zu senden. [1563

Krankheitshalber verkaufe ich meine Restauration mit Productengeschäft und Branntweinschank. Zur Uebernahme sind 800 Thlr. erforderlich. Gefl. Offerten an Fr. Marx, Bollmarsdorf — Leipzig, Louisenstraße 7. [1484

Günstige Gelegenheit

ein sehr werthvolles Mühlengrundstück

— vielleicht recht billig — zu erwerben.

Die Dampfmühle zu **Schöningen** in **bestem betriebsfähigem** Zustande, nebst Wohnhaus, Garten u. **großem** Speicher, an der Bahn und in **kornreichster** Gegend, sowie im besten Braunkohlenbezirk belegen, wird am **26. Februar d. J., Morgens 10 Uhr** öffentlich verkauft. Besichtigung jeder Zeit gestattet. [1548

Rmrk. 42000

gesucht per **1. Juli** a. c. zu **4 1/2 %** pro anno Zinsen, als **I. Hypothek auf zwei neue Wohnhäuser in Halle a/S.** bei pünktlicher vierteljähriger Zinszahlung. Selbstverleiher belieben Anerbieten unter Bezeichnung **R. s. 34373** bei **Rud. Mosse, Brüderstr. 6** niederzulegen. [1497

6000 Thaler

zur II. sicheren Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Off. sub **O. H. 1070** bef. **J. Barck & Co.** [1537

Landwirthschaftliche Maschinen.

Ein Kaufmann in einer Provinzialstadt, Bahnstation, wünscht den Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe erster Firmen zu betreiben. Derselbe, bisher Buchhalter in einer Zuckerfabrik mit umfangreicher landwirthschaftlicher Bekanntschaft und mit solcher seit langen Jahren im Verkehr, würde Commissionslager sämmtlicher Maschinen und Geräthe gegen Sicherstellung übernehmen und bittet verehrliche **Maschinenfabriken für Landwirthschaft** zum Zwecke näherer Vereinbarungen gefällige Offerten unter **5056** an Herren **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** gelangen zu lassen. [1540

Für ein größeres Producten-Geschäft mit Filiale, Knotenpunkt mehrerer Bahnlinien, wird behufs Erweiterung ein thätiger **Socius** gesucht. Gelernter Kaufmann erhält den Vorzug. Einschuß nach Uebereinkunft, doch nicht unter 50 Mille Mrk. Die Acquisition bietet gute Sicherheit, auch wird absolute **Rentabilität** nachgewiesen. Junge strebsame Kaufleute, auch Landwirthe, werden ersucht Ihre Offerte unter Chiffre Y. in der Exped. d. Courier in Nordhausen niederzulegen. [1544

Offene und gesuchte Stellen.

Gesucht

für sofort oder 1. März, ein durchaus zuverlässiger, nüchterner u. sauberer herrschaftlicher **Kutscher,** der auch das Serviren versteht, für einen leichten Dienst. Solche, die sehr gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden unter **Z. B.** Merseburg, Dom 13. [1442

Ein Landwirth im Besitz des Einj.-Zeugnisses, aber militairfrei, 24 Jahr alt, seit 3 J. in den Wirthschaften s. Vaters in d. Prov. Sachsen u. Thür. thätig, woselbst starker Rüben- u. Kartoffelbau mit Mastwirthschaft betrieben wird, sucht z. 1. April ev. früher auf einem größeren Gute unter Leitung des Prinzipals als erster oder alleiniger Beamter Stellung, event. wird auf Gehalt verzichtet. Gefl. Offert sub **A. K.** postlagernd **Großengottern, Thür.** erbeten. [1550

Verwalter-Gesuch.

Ein gebildeter Verwalter reiferen Alters, der über gute Vorbildung und Tüchtigkeit gute Zeugnisse besitzt, wird pr. 1. März zur ersten Stelle gesucht auf [1549

Rittergut Lützschena bei Leipzig.

E. theoretisch u. practisch geb. Landwirth mit sehr guten Zeugnissen sucht als Verwalter oder Volontair Stellung.

Gefl Off. erbeten unter **F. 60** postl. Halle a. S. [1543

2 Lehrlinge

sucht **Herm. Taube,** Drechslermstr. Gasthof z. schwarzen Bär. [1569

Ein Uhrmacherlehrling

findet Ostern Stellung bei [1552

R. Koch, Uhrmacher, Leipzigerstraße 46.

Ein anständiges Hausmädchen, welches waschen und plätten kann, findet 15. Februar oder 1 März eine gute Stelle. [1555

Näheres **Kleinschmieden 3.**

Heiraths-Gesuch.

Ein **höherer Beamter** mit sehr gutem Einkommen, nicht unvermögend, Ende dreißig, Wittwer mit einem Kindchen wünscht die **Bekanntschaft** einer **gebildeten,** ebenfalls in guten Verhältnissen lebenden **Dame** im Alter von 25—30 Jahren, zum Zwecke baldiger **Verheirathung zuzuknüpfen.** Offt. beliebe man vertrauensvoll niederzulegen sub **S. c. 34290** bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [1556

Eine leistungsfähige Kornbranntwein-Brennerei in Nordhausen sucht für Halle einen soliden, thätigen Vertreter zu engagiren. Gefl. Offerten befördert sub K. B. 26 Rud. Mosse, Nordhausen. [1575

Pensionat.

Von Ostern cr. an können noch **einige Schüler** in meiner Familie Aufnahme finden bei guter Pension, liebevoller Erziehung und sorgfältiger Ueberwachung der häuslichen Arbeit. [612

Krebs, Rektor
der höh. Mädch.-Sch. u. Vorbereit.-Sch. fürs Gymnas.
Zeitz.

Pension.

Gute P. f. Schüler d. neuen Gymnasiums in ein. Predigerfam. Beaufsicht. d. häusl. Arbeiten durch den Sohn d. Hauses cand. theol. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.** [1539

Für einen **mir empfohlenen jungen Mann** französischer Herkunft, ausgezeichnete Familie, suche ich **Pension** in einer feinen Familie. Adressen bitte an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co.** sub Chiffre: **Dr. Frh. v. B.** [1559

In ein. Pfarrhause ein. kl. Stadt des Kreises **Weißenfels** wird zur gleichzeit. Vorbereitung ein. Pensionärs für das Gymnasium noch ein zweiter Pensionär in d. Alter v. 9—11 Jahren gesucht. Pension billig, liebevolle Pflege zugesichert. Adr. sub W. R. in der Expedition dieser Zeitung. [1576

Vermiethungen.

Friedrichstrasse 35,

sind **2 herrschaftl. Wohnungen,** auch Pferdestall, Wagenremise u. Kutschergelaß **sof. od. 1. April,** desgl. **1 Hinterwohnung** (100 Thlr.) **zu vermiethen.** Näheres [1270 **Heinrichsstr. 4 part.**

Blumenstrasse 13

ist Herrsch. Hochpart.-Wohn. 11 Piècen, Küche u. Zub. z. 1. April zu vermiethen. Näheres beim **Hausmann.** [778

Große trockene

Lagerräume

mit Schienenverbindung hält empfohlen [1393

A. W. Haase.

Stellen-Vermittelung

des Vereins junger Kaufleute von Berlin.

Empfohlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft.

Berlin C., Rosenthalerstr. 38.

Nichtmitglieder zahlen 3 ℳ für 6 Monate (lt. Reglement).

Neu angemeldet sind folgende Stellen:

Rathenow	Buchf., Corresp., Verblendsteinfabrik. Anf. 1500 ℳ.
Spandau	Werkf., Colonialw.
Görlitz	Reise, Garn- u. Strumpfwaaren en gros, gereist haben.
Chemnitz	Verkauf, Wäschefabrik, Branche.
i/Sachsen	Reise, Seifenfabrik, ger. haben.
Breslau	Buchf., Correspond. u. Reise, Militärreffekten, 1800 ℳ Reprätentat.
Berlin	Buchf. u. Correspond., Damen-Confection, gute Handschrift.
„	Lager, Lampen und Metallw. Branche.
„	Verkauf, Droguen und Parfümerien, Branche. 1800 ℳ.
Berlin	Verkauf, Stahlwaaren, Branche.
„	Verkauf, Garn- und Strumpfw.
„	Buchf., Correspondenz, Export, gute Handschrift, Franz., Engl. 1800 ℳ.
„	Lager, Glas, Porzellan u. Lampen.
„	Werkf., Colonialwaaren, Cigarren u. Tabak.
„	Werkf., Reise, Schreibmaterialien.
„	Werkf., Posamentier- u. Kurzw.
Swinemünde	Compt. u. Lager, Glas-, Porzellan- u. Eisenw.
i/Bayern	Buchf., Corresp., Gas- u. Wasserleitung, firm Franz. u. Engl.
Magdeburg a/Harz	Reise, Goldleisten.
	Reise, Tuch- u. Manufacturw.
i/Westpreussen	Werkf. u. Reise, Colonial- u. Eisenw., Landwirthschaftl. Maschinen.
Brandenburg	Reise, Tabak u. Cigarrenfabrik.
Cottbus	Compt. u. Werkf., Tabak u. Cigarren, gute Handschrift.
Berlin	Werkf., Seidenwaaren, Branche.
Bromberg	Buchf. u. Werkf., Glas-Porzellan- u. Luxusw. Branche.
b/Saarbrücken	Buchf., Holz, Branche.
i/Voigtland	Werkf., Manufacturw.
i/Westfalen	Magaz., Kurz- u. Galanteriew. en gros.
Landsberg	Buchführ., Sod-Fabrik.
Berlin	Buchf., Corresp., Bank firm Franz. 240 ℳ.
Frankfurt	Buchf., Correspondenz, Glasw., Export, Franz., Engl., Ital. u. Span.
Thorn	Werkf. Galanterie-Porzellan- u. Glaswaaren. Polnisch.
Frankenberg	Reise, Papier, Branche.

Den Herren Chefs empfehlen wir unsere **kostenfreie** Stellenvermittelung zur fleißigen Benutzung. [1517

Rheumatismuskranke,

Rückenmarks- u. Nervenleidende finden Heilung durch die **„garantirte Essigsäure"** von **Wannack & Schmidt, Hamburg,** Herrengraben 79. **Prospecte gratis.**

Ich erhielt durch Herrn **Ehrle** hier, eine Flasche von Ihrer **„garantirten Essigsäure."** Dieselbe hat mir **gegen rheumatische Leiden gute Dienste gethan,** und da ich die Flasche bald verbraucht habe, bitte mir doch sofort wieder eine Flasche per Nachnahme zu senden. [1574

Achtungsvoll

J. Ott, Stettin, Mittwochstr. 15.

Niederlage: Fr. Götschel in Nietleben.

Unentgeltlichen Rath zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Wissen, ertheile allen Hülfesuchenden. Zahlreiche Dankschreiben. **A. Vollmann,** Berlin N., Kesselstraße 38. [1551

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850208 1-17/fragment/page=0012